oberlausitz.

DAS FERIENMAGAZIN 2025



Foto: Philipp Herfort

MJEZYNARODNY
FOLKLORNY FESTIWAL
ŁUŽICA – ŁUŽYCA – LAUSITZ



BUDYŠIN | BAUTZEN
HOCHOZA | DRACHHAUSEN
CHRÓŚĆICY | CROSTWITZ

26.06. – 29.06.2025
XV. INTERNATIONALES FOLKLOREFESTIVAL
ŁUŽICA – ŁUŽYCA – LAUSITZ
WWW.FOLKLORNY-FESTIWAL.DE

DOMOWINA

folklorny_festiwal

folklorny_festiwal

ERLEBNIS.BRIKETT.FABRIK



ERLEBEN.ERFORSCHEN.ENTDECKEN



ENERGIEFABRIK
KNAPPENRODE

Kommt mit auf eine Zeitreise durch das Lausitzer Braunkohlerevier – nur 75 km von Dresden entfernt liegt die Energiefabrik Knappenrode.

Erlebt die 100jährige Brikettfabrik mit den großen Maschinen zum Anfassen. **Erforscht** die Geschichte der Lausitz in einer multimedialen Ausstellung. **Entdeckt** Bergbautechnik auf unserem Freigelände.

Auch verspielte Entdecker kommen zwischen Röhrenrutsche und Findlingspyramide auf ihre Kosten. Auf den Spuren des Plons erkunden sie mit dem Entdeckerrucksack das Gelände.

Öffnungszeiten: Di - So 10–18 Uhr

Wir freuen uns auf Euch!

kontakt@energiefabrik-knappenrode.de |
03571 6070340 | www.energiefabrik-knappenrode.de

Sächsisches Industriemuseum

Herzlich willkommen!
Witajće k nam!

Liebe Leserinnen und Leser,

weit ins Land reicht der Blick vom Aussichtsturm am Felixsee nahe der sächsisch-brandenburgischen Grenze: Eine bezaubernde Naturlandschaft breitet sich vor dem Auge aus und die bunten Tupfer lassen Städte und Dörfer erahnen. Neugierig geworden? Dann schauen Sie in dieses neue Ferienmagazin!
Die nunmehr 23. Auflage zeigt Ihnen, was Sie sich in der Oberlausitz unbedingt ansehen sollten, wo Sie am besten entspannen oder sportlich aktiv sein können. Und damit nicht genug: Das Heft bietet jede Menge Tipps und Adressen für einen gelungenen Aufenthalt.

Gute Reise wünschen Ihnen Ihr Rainer Große, Herausgeber,
und das Team vom Ferienmagazin



www.ferienmagazin.de

Anfragen und Informationen zur Urlaubsregion Oberlausitz

Marketing-Gesellschaft
Oberlausitz-Niederschlesien mbH
www.oberlausitz.com

Humboldtstraße 25, 02625 Bautzen
Tel. +49 3591 48770
info@oberlausitz.com

@oberlausitz.com
@oberlausitzcom


A
B
C
1
2
3
4
5
Berlin 135 km
Cottbus 24 km
Brandenburg
Sachsen
Tschechien
Großräschen
Großräschener See
Welzow
Spremberg
Hornow
Felicitas & SchokoLadenLand
Bohsdorf
Strittmatters Laden
Schleife
Rohne
Sorbisches Kulturzentrum
Halbendorfer See
Klettwitz
Senftenberg
Tipp: Baden und Wassersport in vielen Seen möglich
Senftenberger See
Schifffahrt
Sedlitzer See
Partwitzer See
Lausitzer Seenland-Touren Quadcenter
Klein Partwitz
Sabrodter See
Neuwiesener See
Bergener See
Spreetaler See
Geierswalder See
Geierswalde
Erikasee
Lauchhammer
Lausitzer Seenland
Muskauer Waldeisenbahn
Ruhland
Frauendorf/OL
Ortrand
Schönborn
Tipp: Abkürzung in Richtung Bautzen – hier abfahren bis AB-Auffahrt Burkau oder Straße über Panschwitz-Kuckau bis Bautzen
Lauta
Schwarzkollm
Hoyerswerda
Scheibesee
Bernsteinsee
Spree
Speicherbecken Lohsa
Spreeradweg Zwillingsradweg
Kulturfabrik, Schloss Kulturzoo, Zuse-Museum
Dubringer Moor
KRABAT-Mühle
Knappenrode
Wittichenau
KRABAT-Stele und -Grab
Dreiweiberner See
Lohsa
Knappensee
Mortkaer See
Tipp: Baden und Wassersport in vielen Seen möglich
Bärwalder See
Uhyst
Größter Binnensee Sachsens
Bernsdorf
Weißig
Oßling
Teichwirtschaft
Teichgebiet Biehla-Weißig
Energiefabrik Knappenrode
Königsbrücker Heide
Schweppnitz
Energie-Entdeckerpfad
Tipp: Vielerorts Fischereibetriebe im Land der Tausend Teiche (Hofläden)
Biotopverbund
Königswartha
Thiendorf
Haselberg 190 m
Haselbergturm
Biber- und Turmpfad
Tipp: Schöne Freibäder in vielen Orten
Kamenz
Ralbitz-Rosenthal
Wallfahrtskirche
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Start Pilgerroute Via Sacra Museum der Westlausitz
Lessing-Museum
Nebelschütz
Räckelwitz
Radweg Sorbische Impressionen
Königsbrück
Schloß mit Park Kamelienschau
Zschornaer Teichgebiet
Laußnitz
Nordic Walking Park
Keulenberg 413 m
Haselbachtal
Segway-Park
Neschwitz
Schloss und Park
Blaue Adria
Wartha
Guttau
Großdubrau
Tipp: Schöne Freibäder in vielen Orten
Malschwitz
Panschwitz-Kuckau
Crostwitz
Radibor
Prietitz
Mammutgarten
Kloster St. Marienstern
Mountain Bike Park Elstra
Luchsenburg
Hochstein 449 m
Dresdner Heidebogen
Radeburg
Druckerei Vetters (Druck Ferienmagazin)
Schmochtitz
Bildungsgut
Kleinwelka
Talsperre Bautzen
Bautzen-Ost
Bautzen-West
Saurierpark Irrgarten
Bautzen
Dom St. Petri
Sorbisches Museum
Nechern
Salzenforst
Uhyst
Ottendorf-Okrilla
Hermsdorf
Pulsnitz
Pfefferkuchenmuseum
Ohorn
Barockschloss Rammenau
Rammenau
Bischofswerda
Grubschütz
Obergurig
Demitz-Thumitz
Granitroute
Böhmische Brücke
Cunewalde
Stadt der Türme
Wachau
Seifersdorf
Schloss Seifersdorfer Tal
Großröhrsdorf
Technisches Museum der Bandweberei
Chemnitz 90 km
Leipzig 120 km
Radeberg
Massenei-Bad
Camping- & Freizeitpark LuxOase
Massenei Sagenpfad
Kleinröhrsdorf
Westlausitz
Marktplatz Tier- und Kulturpark
Spreeradweg Zwillingsradweg
Umgebindehaus-Park größte ev. Dorfkirche
Radebeul
ELBE PARK
Exportbierbrauerei RADEBERGER
Schloss Klippenstein
Arnsdorf
Großharthau
Schlosspark
Schmölln-Putzkau
Granit-Viadukt
Neukirch/Lausitz
Wilthen
Pumphut-Steig
Start Oberlausitzer Bergweg
Valtenberg 586 m
Schirgiswalde-Kirschau
Bieleboh 500 m
Oppach
Körse-Therme
Beiersdorf
Schönbach
Brunnenpfad
Karlswald
Tipp: Schöne Radrouten und Freibäder vielerorts in der Westlausitz
Steinigtwolmsdorf
Lange Bank für Wanderer
Sohland a.d.Spree
Neusalza-Spremberg
Baude mit Turm Sagenpfad Monsterroller
Stolpen
Burg Stolpen
Neustadt in Sachsen
Dresden
Elbe
Altstadt Dresden
Stausee Sohland
Sonnenuhren in Taubenheim
Sternwarte, Waldbühne
Reiterhaus
Alte Mangel
Neugersdorf
Stiftung Umgebindehaus
Rumburk
Seifhennersdorf
Karasekmuseum
Zwerge im KiEZ
Querxenland
Krásná Lipa
Varnsdorf
TRIXI-Bad
Pirna
Basteibrücke
Rathen
Altstadt mit Canalettoblick
Bad Schandau
Nationalpark Sächsische Schweiz
Tipp: Zahlreiche Umgebindehäuser in den Orten im Oberlausitzer Bergland und Zittauer Gebirge (Illustration oben: der Faktorenhof in Eibau)
nach Prag 120 km
Königstein
Festung Königstein
Reinhardtsdorf-Schöna
Elbe
Tipp: Schöne Frei- und Gebirgsbäder in vielen Orten im Oberlausitzer Bergland und Zittauer Gebirge
Hinweis: Die Karte dient vor allem der Orientierung für den Leser. Sie erhebt keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit.
© Ferienmagazin 2025



Übersichtskarte

Reiseregion Oberlausitz und Umgebung



Inhalt

	Seite
Typisch Oberlausitz	
Übersichtskarte Oberlausitz	2-3
Ausgezeichnete UNESCO-Landschaften und geschichtsträchtiger Oberlausitzer Sechsstädtebund	4-7
Vielfältige Radregion für alle Ansprüche	8-9
Sagenhafte Wanderwege mit Weitsichten	10-11
Besinnliche Touren auf der Via Sacra	12-13
Spannende Ausflüge im Kinderabenteuerland	14-15
Ausflüge in die Feriengebiete	
Bautzen	16-21
Oberlausitzer Bergland	22-30
Naturpark Zittauer Gebirge	31-49
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	50-53
Westlausitz	54-63
Dresden	64-65
Görlitz	66-68
Lausitzer Neißeland	69-74
Lausitzer Seenland	76-77
Das Ferienmagazin / Impressum	78-79
Veranstaltungen	80

Titelfoto: Großschönau, an der Mandau (Museumsbrücke)

Gütesiegel und Marken für besondere Leistungen, die Sie im Heft finden

FAMILIEN URLAUB IN SACHSEN — Zertifiziert mit dem Prädikat „Familienfreundlich" der TMGS Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (www.sachsen-familienurlaub.de)

Freizeitknüller Oberlausitz

Urlaub im Umgebindehaus — Urlaub im Umgebindehaus

Servicequalität Deutschland

Die Anzahl der Sterne bei Übernachtungseinrichtungen gibt Auskunft über Kriterien für Familienfreundlichkeit.

Via Sacra — Stätten der Via Sacra (l.)
Via Sacra-Pilgerroute und Radlerroute (r.)

Hinweis: Die Koordinaten an den Adressen der Beiträge im Heft – zum Beispiel B/2 oder C/7 – dienen dazu, dass Sie ganz schnell den entsprechenden Ort hier in der Karte finden.

Wo die Oberlausitz liegt:





Wir sind ein Oberlausitzer
Kultur.Schatz!
oberlausitz.com/kultur



Das Neue Schloss im Muskauer Park/Park Mużakowski



Die Rakotzbrücke – weltbekanntes Meisterwerk im Kromlauer Park im UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen

Großes Erbe

Ausgezeichnete Landschaften, eindrucksvolle Architektur und einzigartige Bräuche

Sechs UNESCO-Titel auf kleinem Raum: Wo gibt es das schon? Natürlich in der Lausitz! Die Region weist eine weltweit einmalige Dichte an Kulturlandschaften auf, die einen UNESCO-Status haben. In einem Umkreis von nur 70 Kilometern befinden sich der Muskauer Park/Park Mużakowski als UNESCO-Welterbestätte, der UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/ Łuk Mużakowa sowie die UNESCO-Biosphärenreservate Spreewald und Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. All diese ausgezeichneten Landschaften eint, dass sie in den vergangenen Jahrhunderten von Menschenhand geschaffen wurden.

Noch recht frisch ist der UNESCO-Welterbetitel für Herrnhut. Die Stadt kam 2024 durch einen Antrag im Verbund mit drei anderen Orten auf die UNESCO-Liste. Eingetragen als Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine sind darin nun Christiansfeld in Dänemark, Bethlehem in Pennsylvania/USA, Gracehill in Nordirland und Herrnhut selbst als Ursprungsort der Evangelischen Brüder-Unität.

Das „Große Erbe" spiegelt sich nicht nur in großartigen Landschaften und architektonischen Besonderheiten wider, sondern auch in der Kultur und der Tradition der Lausitz.



Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist das größte zusammenhängende Teichgebiet Mitteleuropas. Seit dem 13. Jahrhundert hat hier die Fischaufzucht Tradition.



Die Sorben pflegen als anerkannte Minderheit eigene Bräuche und Traditionen.

In Pulsnitz existiert eine der ältesten Werkstätten für Blaudruck. Diese Handwerkskunst wiederum gehört zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO. Ins bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurden die Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben im Jahreslauf. Das kleinste slawische Volk zählt zu den vier nationalen Minderheiten, die in Deutschland gesetzlich anerkannt sind. Mit ihren Traditionen prägen sie noch heute die Oberlausitz und machen sie einzigartig.

Lesen Sie mehr im Heft auf den Seiten 18, 19, 47, 50-53 und 70

Mehr Informationen:
Großes Erbe im Lausitzer Land:
www.oberlausitz.com/grosses-erbe

Weitere Kulturschätze der Oberlausitz:
www.oberlausitz.com/kultur

SACHSEN. LAND VON WELT.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Anzeige



Untermarkt in Görlitz

Historisches Bündnis

Zeugen der Geschichte in sechs Städten per Audio-Guide entdecken

Ratsherren gegen Raubritter: 1346 gründeten sechs Städte in der Oberlausitz einen Pakt des Beistands. Bautzen, Zittau, Kamenz, Görlitz, Löbau und Lauban, das heutige Lubań in Polen, schlossen sich zusammen, um fortan Handelswege gemeinsam gegen Angriffe des Landadels zu schützen. Der **Oberlausitzer Sechsstädtebund** hielt fast 500 Jahre und brachte seinen Mitgliedern wirtschaftlichen Aufschwung. Vom Reichtum zeugen noch immer stolze Rathäuser, ehrwürdige Kirchen, prächtige Bürgerhäuser und mächtige Befestigungsanlagen.

Die Städte des historischen Sechsstädtebundes sind heute Anziehungspunkte für Reisende von nah und fern.

Mit den **Audio-Touren von Smart-Guide** (unten) können Gäste die einzelnen Städte individuell erkunden – einfach die App herunterladen und los geht's mit der Entdeckungsreise.

Zu einem Spaziergang durch mehr als 1.000 Jahre Geschichte lädt **Bautzen** mit seinen imposanten Türmen und



Am Bautzener „Mühltor"



Basteien ein. Durch seine 4.000 Baudenkmäler und nobles Flair der Gründerzeit beeindruckt die Europastadt **Görlitz** am Berzdorfer See. **Kamenz** ist weithin als Geburtsstadt des Dichters Gotthold Ephraim Lessing bekannt und lockt mit sakralen Schätzen wie den Kamenzer Altären. Wichtige Sehenswürdigkeiten in **Löbau** sind Haus Schminke, eine Ikone der klassischen Moderne, und der gusseiserne Aussichtsturm auf dem eigenen Hausberg. Ein kostbarer Epitaphienschatz und zwei europaweit einzigartige Fastentücher sind in **Zittau** zu bestaunen. **Lubań** hat sich als Stadt der Brauer und Weber („Taschentuchstadt") einen Namen gemacht und empfiehlt sich mit lokalen Spezialitäten.

Erfahren Sie mehr über:
Bautzen: S. 16ff, Zittau: S. 34, Löbau: S. 48ff., Kamenz: S. 62, Görlitz: S. 66ff.

Mehr Informationen und buchbares Angebot:
www.oberlausitz.com/sechsstaedtebund

Sechsstädtebund-AudioGuide:

SACHSEN. LAND VON WELT.

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Anzeige



Am Neuen Schloss im Muskauer Park

Abwechslungsreiche Touren

Per Rad die Vielfalt der Oberlausitz entdecken

Ob Naturerlebnistour, Kultur-Entdeckerroute, familienfreundliche Radwege, Uferwege entlang von Flüssen und Seen oder Rundkurs im Dreiländereck: Die Radregion Oberlausitz hält für jeden und jede etwas bereit.

In der abwechslungsreichen Landschaft kommen Familien mit Kindern, passionierte Radtouristen, anspruchsvolle Freizeitsportler und Gelegenheitsfahrer gleichermaßen auf ihre Kosten. Das Netz umfasst rund 3.600 Kilometer ausgeschilderte Radwege. Darunter ist eine Vielzahl an thematischen Routen wie Seeadlerrundweg, Umgebindehaus-Radweg oder die Tour Sorbische Impressionen.

Etwa 20 Prozent der Strecken führen durch Bergland, ansonsten ist das Land eher flach, was entspanntes Dahingleiten ermöglicht.

Entlang von Oder und Neiße verläuft einer der idyllischsten Fernradwege Deutschlands. Nicht minder faszinierend für Radfahrer ist die Route, die der Spree folgt. Die nahezu parallel verlaufenden Abschnitte des **Spree-** und des **Oder-Neiße-Radweges** in der Oberlausitz lassen sich durch andere Wege im Norden und Süden wunderbar miteinander verbinden, so dass eine 270 Kilometer lange Rundtour entsteht: der **Zwillingsradweg**, auf dem sich die schönsten Gegenden und Orte der Oberlausitz durchqueren und erkunden lassen.

Sehenswerte Stationen am Oder-Neiße-Weg sind unter anderem Zittau mit seinen Fastentüchern, das Kloster St. Marienthal in Ostritz, die beeindruckende Altstadt von Görlitz und der weitläufige Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau. Der Spreeradweg führt von der Quelle des Flusses am Kottmar über Bautzen durch die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und vorbei am Bärwalder See weiter nach Brandenburg.




Radlerpause am Stausee Bautzen

Mehr Informationen:
www.radregion-oberlausitz.com

Familienfreundliche Radwege:
www.oberlausitz.com/radfahren-mit-kindern

Buchbares Angebot Zwillingsradweg

▶ Rundreise, ab/an Görlitz (8 Tage / 7 x Übernachtung in Hotels und Pensionen mit 3-Sterne-Standard
www.augustustours.de

AugustusTours 01097 Dresden
Tel. +49 351 5634820
aktiv@augustustours.de



In der Sächsischen Schweiz, hier Festung Königstein, beginnt die Tour für alle, die mit Gravelbikes Gipfel bezwingen wollen.

Cooles Bike-Abenteuer

RockHead: Neue Gravel-Tour in der Sächsischen Schweiz und Oberlausitz

„RockHead" ist die neue Gravelbike-Strecke, die Graveln in der Sächsischen Schweiz und in der Oberlausitz ermöglicht. Was Graveln bedeutet? Schnelles Fahren auf Kies und Schotter mit speziellen Rädern, den Gravelbikes. Die 320 Kilometer lange Strecke führt durch die besonderen Gesteinsformationen beider Regionen: Beeindruckende Sandsteinfelsen bestimmen das Bild in der Sächsischen Schweiz und im Zittauer Gebirge, Granit dominiert im Oberlausitzer Bergland. Am Weg liegen die Festung Königstein, der Kneippkurort Bad Schandau, Stolpen, Sebnitz, Eibau mit dem Faktorenhof und das Textildorf Großschönau mit vielen schönen Umgebindehäusern.

Die Gravel-Tour empfiehlt sich für all jene, die eine Herausforderung suchen und sich an die eigenen körperlichen Grenzen bringen möchten. Immerhin gilt es, 4.640 Höhenmeter zu überwinden. Gipfel wie der Löbauer Berg, Czorneboh, Valtenberg, Kottmar mit Spreequelle oder der Hochwald im Zittauer Gebirge wollen bezwungen werden. Die Strecke führt zu 38 Prozent über Asphalt, zu 40 Prozent über naturnahe Wege und in den restlichen Abschnitten über anderen Belag, etwa Betonplatten. Die Tour kann mit Gravelbikes, ebenso auch mit Mountainbikes befahren werden.



Die Karte erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie dient vor allem der Orientierung

Offizieller Start- und Endpunkt für die Tour ist die Stadt Wehlen. Der Einstieg ist jedoch überall möglich, insbesondere an größeren Knoten des öffentlichen Nahverkehrs wie Bad Schandau, Pirna, Zittau, Löbau oder Sohland/Spree. – Starterpakete für das Streckenerlebnis können gebucht werden.



Die Kelchsteine im Zittauer Gebirge – einer der RockHeads entlang der Streckenführung

ROCK HEAD

Mehr Informationen:
www.rockhead.bike

Die RockHead Gravel-Tour ist ein Projekt der Regionen Sächsische Schweiz und Oberlausitz.

oberlausitz.

Sächsisch-Böhmische SCHWEIZ

SACHSEN. LAND VON WELT.

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Der Oberlausitzer Bergweg führt im Naturpark Zittauer Gebirge an spektakulären Felsformationen und -figuren vorbei.



Der Aussichtsturm von 1860 auf dem Butterberg, 100 Stufen führen zur Plattform.

Sagenhafte Weitsichten

Auf dem Oberlausitzer Bergweg zeigt sich die landschaftliche Schönheit der Region

Der Oberlausitzer Bergweg ist eine atemberaubende Wanderroute, die durch malerische Landschaft verläuft. Auf einer Gesamtlänge von rund 128 Kilometern führt der Weg vom Butterberg (385 m) in Bischofswerda bis nach Zittau.

Doch die Strecke kann je nach Kondition und Vorliebe auch nur in Abschnitten gewandert werden. Jeder davon bietet einzigartige Naturerlebnisse, wobei sich die Region in ihrer ganzen Vielfalt zeigt.

Zunächst schlängelt sich die Route entlang der deutsch-tschechischen Grenze durch eine jahrhundertealte Kulturlandschaft. Dann geht es über den Valtenberg (586 m), Bieleboh (500 m) und Kottmar (583 m) in den Naturpark Zittauer Gebirge mit der Lausche (793 m) und dem Hochwald (750 m).

Zum dritten Mal in Folge wurde die Strecke 2024 als Qualitätswanderweg nach Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes zertifiziert.

Entlang der ausgezeichneten Route liegen reizvolle Orte, deren Sehenswürdigkeiten sich bei kurzen Abstechern erkunden lassen. Der Aufstieg zu den Gipfeln ist selten wirklich steil. Unterwegs bieten sich oft spektakuläre Panoramablicke. Wer die ganze Tour mit ihren insgesamt 2.865 Höhenmetern bewältigt und dies in seinem „Bergpass“ nachweist, bekommt im Zittauer Tourismuszentrum eine Urkunde. Das Reiseangebot ist inklusive Übernachtungen sowie Gepäcktransfer von Haus zu Haus buchbar.


Der Stausee in Sohland/Spree liegt direkt am Oberlausitzer Bergweg.

Mehr Informationen:
Etappen, Tourenbeschreibung, Wanderhotels, Wanderangebote, Buchung
www.oberlausitzer-bergweg.de

OBERLAUSITZER BERGWEG

wanderbares deutschland QUALITÄTSWEG

SACHSEN. LAND VON WELT.

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Anzeige

via sacra

„Durch die Zeiten reisen,
Geschichte spüren,
alte Meisterwerke auf
sich wirken lassen –
auf der Via Sacra ist das
möglich.
Man kann eine Tour
an jeder beliebigen
Stelle beginnen."

Dr. Volker Dudeck,
Initiator der Via Sacra

„Ein Höhepunkt ist die Betsäule, ein barocker Bildstock, bei Dürrwicknitz, die mitten auf einer Wegkreuzung steht. Schön, von besonderer Wirkung, alles läuft auf sie zu, alles führt von ihr weg."… „Von dort sind fast schon die Türme des Klosters St. Marienstern zu sehen. Ein erster Jakobspilger begegnet mir, die Muschel am Rucksack weist ihn als solchen aus. Man grüßt sich, tauscht sich aus, zum Weg, zum Woher. Wohin ist ja klar. Wieso ich in die falsche Richtung ginge? Ich erkläre es ihm. So recht will es ihm nicht einleuchten. Wir wünschen uns guten Weg. Bis Santiago ist es noch ein Stück."

Aus dem Reisetagebuch des Journalisten und Wanderführers Frank Sühnel (im Bild rechts).

Weitere Blogeinträge unter:
www.via-sacra.info/reiseblog

Interreg
Kofinanziert von der EUROPÄISCHEN UNION
Polen – Sachsen

Betsäule von 1789 im sorbischen Dürrwicknitz bei Kamenz

Anzeige



Kloster St. Marienthal

Sakrale Ziele

Via Sacra-Pilgerroute verbindet Orte in Deutschland, Polen und Tschechien

Da, wo Deutschland, Polen und Tschechien aneinanderstoßen, erstreckt sich ein Kulturraum mit mehr als 1.000-jähriger reicher Geschichte. Wer das Dreiländereck in der Mitte Europas mit allen Sinnen entdecken und dabei zu innerer Einkehr gelangen möchte, kann die Via Sacra entlang pilgern. Die „Heilige Straße“ ist eine grenzüberschreitende Route, die sakrale Bauwerke, Kunstschätze und Museen in den drei Ländern miteinander verbindet.

Am Weg liegen mehr als 20 Stationen, darunter die Burg- und Klosteranlage auf dem Berg Oybin, Zittau mit seinen beiden Fastentüchern, der St.-Petri-Dom in Bautzen, Herrnhut als Ursprungsort der Evangelischen Brüdergemeine sowie die Klöster St. Marienthal und St. Marienstern, in denen nach wie vor Schwestern des Zisterzienserordens leben. Für die polnische Seite sei beispielhaft die norwegische Stabholzkirche Wang in Karpacz (Krummhübel) genannt, für Tschechien die Kirche Maria Heimsuchung in Hejnice (Haindorf) und das Johanniterkloster Český Dub (Böhmisch Aicha).

Auf 270 Kilometern führt die Via Sacra durch die Oberlausitz. Um die gesamte Pilgerstrecke auf deutscher Seite kennenzulernen, empfiehlt es sich, 14 Tagesetappen einzuplanen. Je nach Zeitbudget und Interesse ist es freilich auch denkbar, nur Teilabschnitte der Route auszuwählen. Zudem gibt es die Möglichkeit, die Via Sacra mit dem Rad zu erkunden. Alle, die es eher bequem mögen, können die einzelnen Stationen auch mit dem öffentlichen Nahverkehr oder dem Auto ansteuern – ganz geruhsam, um den Reiz der Orte zur Besinnung und Entschleunigung auszukosten.

Mehr Informationen:
Pilgern auf der Via Sacra – Wander- und Rad-Pilgerrouten, Übersichtskarte, Sehenswertes, Unterkünfte, Veranstaltungen, Reiseblog, Videoclips, 360°-Aufnahmen
www.via-sacra.info

Veranstaltungstipp:
▶ Immer am 2. Samstag im September findet der Tag der Via Sacra statt. Ausgewählte sakrale Stätten öffnen dann ihre Tore und locken mit einem besonderen kulturellen Programm. Auch Probe-Pilgern ist an diesem Tag möglich.
▶ Infos über die Pilger-Routenerweiterung nach Polen und Tschechien online unter: via-sacra.info

Mehr über Via Sacra-Stationen erfahren Sie online unter: via-sacra.info und im Heft auf den Seiten 20, 26, 32ff., 34, 36ff., 48ff., 62.



Im Saurierpark bei Bautzen



Beim Stadtquiz in Görlitz



Wilde Abfahrt im TRIXI-Ferienpark



Familientour am Berzdorfer See

Bunte Auswahl

Einfache Suche: Mit nur einem Klick das perfekte Familienabenteuer finden

Die Oberlausitz ist das perfekte Ziel für Familien, die gemeinsam Abenteuer erleben möchten! Der Saurierpark bei Bautzen entführt seine Besucher in die faszinierende Welt der Urzeitriesen, wo über 200 lebensgroße Dinosauriermodelle zum Staunen einladen. Die Geheime Welt von Turisede überrascht mit geheimnisvollen Tunneln, luftigen Baumhäusern und verwinkelten Pfaden. Der TRIXI-Ferienpark im Zittauer Gebirge bietet grenzenlosen Spaß für die ganze Familie. Mit Walrossrutsche und 10-Meter-Sprungturm kommen Wasserratten auf ihre Kosten. Diese drei beliebten Freizeiteinrichtungen gehören zum Netzwerk der über 35 Oberlausitzer Freizeitknüller.

Wer nicht lange suchen möchte, dem hilft das praktische Online-Tool famil-o-mat. In dieser Datenbank sind über 500 verschiedene Freizeitangebote von fast 200 Freizeiteinrichtungen gespeichert. Mit nur einem Klick lassen sich passende Ausflugsziele nach Interessen und Vorlieben entdecken – und das Abenteuer kann beginnen!

Familienfreundliche Radwege und Wanderpfade führen durch beeindruckende Landschaften, die zum Entdecken und Erkunden einladen. Wie wäre es mit einer gemütlichen Radtour rund um den Berzdorfer See oder der spannenden Rätsel-Radtour um den Geierswalder See? Für Wanderfreunde bieten sich zahlreiche Erlebnispfade an, wie zum Beispiel entlang der Guttauer Teiche im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, durch den Steinzoo im Naturpark Zittauer Gebirge oder auf dem Naturerlebnispfad am Butterberg in Bischofswerda.

Ob auf, am oder im Wasser – die Talsperre Bautzen lädt zu Abenteuern ein, bei denen Tretboote und Stand-up-Paddling für jede Menge Spaß sorgen. Wer mehr Action sucht, kann am Halbendorfer See Wasserski und Wakeboard fahren oder am Partwitzer See beim Windsurfen den Wind genießen.





Wanderung im Zittauer Gebirge (oben), im Naturschutz Tierpark Görlitz (unten)

Auf einen Blick:
Familienurlaub Oberlausitz
www.oberlausitz.com/familie

Reise-Radio:
Entdeckt noch mehr Familienabenteuer im Podcast!
www.oberlausitz.com/familie/podcast

famil-o-mat
Mein Familienabenteuer finden
www.familomat-oberlausitz.com

Freizeitknüller Oberlausitz:
Alle Einrichtungen unter
www.freizeitknueller.de
Viele Freizeitknüller werden im Heft ausführlich vorgestellt, erkennbar am Logo.

SACHSEN. LAND VON WELT.

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Anzeige



Von der Spree hinauf zur Burg

Die romantische Altstadt von Bautzen lässt sich über mehrere Wege erobern

Bautzen – die Stadt der mittelalterlichen Türme, des Senfs, der Sagen, der Spree und der zwei Sprachen.

Auf einem mächtigen Granitfelsen hoch über dem Spreetal, wo die Entwicklung von Bautzen ihren Anfang nahm, thront die Ortenburg. Vom Protschenberg aus, der sich steil ansteigend auf der anderen Seite des Flusses erhebt, bietet sich ein imposanter Blick auf die „Keimzelle" der tausendjährigen Stadt. Das Panoramabild rahmen Lauenturm, die Turmspitze des St. Petri-Doms, Burgwasserturm, und tiefer gelegen grüßt die Alte Wasserkunst. Unterhalb des Protschenberges schmiegt sich eine bunte Häuserzeile bogenförmig an den Hang.

Sieben Aufgänge hoch zur Altstadt

Von einer malerischen Kulisse zu sprechen, ist keineswegs übertrieben. Wer diese Aussicht als ersten unvergesslichen Eindruck von Bautzen mitnehmen will, sollte sein Auto auf dem kostenlosen Parkplatz an der Schliebenstraße abstellen und und zu Fuß zur nahegelegenen Kapelle auf dem Protschenberg wandern. Mit immer wieder herrlichen Blicken hinüber zum Burgberg verläuft der Weg auf dem Plateau zu den Protschenberg-Stufen, über die Spaziergänger hinunter ins Spreetal und zur Hammermühle gelangen.

Nun hat man die Qual der Wahl, denn hoch zu Burg und Altstadt führen immerhin sieben Aufgänge. „Vor dem Gerbertor" beginnen die Nicolaistufen hinauf zur romantischen Nicolaikirchenruine. Ein wenig länger ist die Tour über die leicht ansteigende Gerberstraße durch das Schülertor. Von der Straße „Unterm Schloß" gibt es gleich drei Aufgangstreppen, die auf den Osterweg unterhalb der Burg münden und teilweise etwas versteckt liegen.



Das „Hexenhäusel" an der Fischerpforte 6, eines der ältesten Stadtgebäude, ist heute ein Museum.

Eine Alternative für den Fußmarsch vom Parkplatz an der Schliebenstraße in die Altstadt ist die Route über den Scharfenweg Richtung Alte Gerberei. Von dort geht es am Hexenhäuschen vorbei treppauf zur Fischerpforte in den Zwinger, wo man sich nach rechts wendet zu Röhrscheidtbastei und Lauenturm. In der anderen Richtung folgt man der Mühlstraße zum Mühltor, dem Wendischen Kirchhof mit der Alten Wasserkunst und der Michaeliskirche. In jedem Fall ist es eine schöne Annäherung, die auf die Entdeckung des historischen Stadtkerns mit seinen mittelalterlichen Mauern und Türmen einstimmt.

Tipps & Termine: ▶ Öffentliche Stadtführungen (s. QR-Code unten), zwei widmen sich ausdrücklich den Treppchen, Gässchen und Panoramablicken (4. Samstag von Mai-August als romantische Wanderung, Freitagabend von April-Oktober als unterhaltsame Tour entlang der alten Stadtbefestigung) ▶ Kostenfreie Audio-Guide-App in vier Sprachen ▶ Stadtrundfahrt im Sommer montags bis samstags 11 Uhr ▶ Stadtführung täglich 12 Uhr

Anzeige



Radler auf dem Weg nach Bautzen.



Blick durchs Mühltor, das kleinste der Stadttore.

Herzlich willkommen – Witajće k nam in Bautzen/Budyšin!

BAUTZEN BUDYŠIN

Tourist-Information Bautzen-Budyšin
Hauptmarkt 1, 02625 Bautzen
Tel. +49 3591 42016 C/3
touristinfo@bautzen.de, www.bautzen.de

Bautzens scharfe Seiten

An Senf kommt in der Spreestadt niemand vorbei



Zu den historischen Schmuckstücken gehört auch der Steinguttopf. Mitarbeiterin Katharina Davideit nutzt den Senfspender, um Senf abzuzapfen.



Die Ausstellung zeigt alte Reklame, eine Senfmühle von 1913, viele Utensilien zur Senfhistorie und bietet unterschiedlichste Senfsorten – auch zum Probieren.

Senfkännchen aus Zinn, versilberte Menagen, Keramikgefäße für Senf, Reklametafeln aus früheren Zeiten oder eine große Zahl an historischen Senfspendern: im kleinen Museum des Bautz'ner Senfladens lässt sich wahrlich viel bestaunen. Manfred Lüdtke hat die zahlreichen Raritäten im Laufe der Jahre zusammengetragen, wobei nur für einen Teil der Sammlung Platz im Raum ist. Gäste sind immer wieder überrascht, was es alles zu sehen gibt, etwa eine funktionstüchtige Senfmühle von 1913, die mehr als eine Tonne auf die Waage bringt.

Nicht nur weil die originale Biedermeier-Ladeneinrichtung von 1860 stammt, dürfen sich Besucher durchaus in die Vergangenheit versetzt fühlen. Wie einst wird Senf dort auch lose aus großen Spendern heraus verkauft. Ein eigenes Gefäß müssen Kunden nicht unbedingt mitbringen, um sich die gewünschte Menge abfüllen zu lassen. Für spontane Käufe halten die freundlichen Mitarbeiterinnen formschöne Keramik bereit.

Im hellen Verkaufsladen wird ansonsten eine große Palette an Senf in verschiedenen Geschmacksrichtungen und Verpackungen angeboten, darunter freilich der mittelscharfe Klassiker aus Bautzen sowie fast 20 steinvermahlene Sorten wie Feigen-, Honig- oder Biersenf. Zu haben sind auch Waldfruchtmarmelade mit Senf oder Senfölseife, die sich zum Peeling eignet und trockene Haut geschmeidig macht.



Mit der Firma „Britze & Söhne" begann in den 1930-er Jahren die Herstellung von Speisesenf. Inhaber Paul Richard Richter soll damals an einer Rezeptur experimentiert haben, die vermutlich zur Grundlage für den mittelscharfen Bautz'ner Senf wurde.

Nachdem das Unternehmen 1953 verstaatlicht war, lief die Produktion im volkseigenen Betrieb (VEB) weiter. Heute sorgt das Bautzener Werk von Develey für ein breites Sortiment an scharfen Sachen.

Nicht weit entfernt vom Senfladen mit Manufaktur und Museum lässt sich ausgiebig testen, wie vielfältig die Speisenwürze in der Küche zum Einsatz kommt. Die Bautzener Senfstube verblüfft mit einem reichlichen Angebot an deftigen Speisen. Dazu zählen Rumpsteak in Senf-Eihülle, Kartoffel-Senfpüree oder Bautzener Senfbraten. Selbstverständlich findet man auch Gerichte ganz ohne Senf auf der Karte.

Tipps:

▶ **Führung und Verkostung im Senfmuseum** – ganzjährig buchbar, 30 bis 45 Minuten, ab 10 Personen, Reservierung notwendig, Kontakt: siehe unten ▶ 5. bis 31. August: 20. Bautz'ner Senfwochen in allen teilnehmenden Lokalen



Bautzener Senfstube – hier wird Scharfes serviert.



FaMa GmbH
Bautzener Manufaktur und Museum
Fleischmarkt 5, 02625 Bautzen C/3
Tel. +49 3591 597118
info@senf-stube.de, www.senf-stube.de

Bautzener Senfstube
Schloßstraße 3, 02625 Bautzen
Tel. +49 3591 598015, www.senf-stube.de

Anzeige

Botschafterin für gutes Essen

Restaurant „Wjelbik“ in Bautzen ist für hervorragende Gastlichkeit bekannt

Wenn Monika Lukasch sagt, dass sie gerne Gastgeberin ist, glaubt man ihr das sofort. Sympathisch lächelnd geht die Wirtin des Restaurants „Wjelbik“ auf Menschen zu. Das besondere Erscheinungsbild der jungen Frau verstärkt ihr einnehmendes Wesen: Sie serviert in sorbischer Tracht, auch weil sie dem kleinsten slawischen Volk selbst angehört – ebenso wie ihr Mann Thomas, der Küchenchef im Haus ist.

Das Paar führt das beliebte Lokal in Bautzen mit viel Herzblut. „Wir bewirten jährlich etwa 35.000 Gäste, darunter viele aus ganz Deutschland und aus dem Ausland“, erzählt Monika Lukasch. Die gelernte Köchin hat sich bei ihrer Ausbildung im Elsass auch mit den Feinheiten der Patisserie beschäftigt. Zusätzliches Wissen für die Branche eignete sie sich in einem Studium an. Inzwischen ist sie sogar eines der Gesichter innerhalb einer sächsischen Kampagne. Unter dem Slogan „Tourismus: Schmeckt. Bei uns in Sachsen“ wirbt die Bautzenerin für hervorragende Gastlichkeit im Freistaat.

Monika Lukasch wurde in eine gastronomische Familie hineingeboren. Ihre Eltern übernahmen 1991 das schon damals renommierte „Wjelbik“, was auf Sorbisch soviel wie „Gewölbe“ heißt. 2008 stieg die Tochter mit ihrem Mann ins Familienunternehmen ein. Seit 2018 betreiben die beiden das Restaurant in eigener Regie. Sie bewirten ihre Gäste mit frisch zubereiteten und saisonalen Köstlichkeiten, wobei Thomas Lukasch am liebsten mit regionalen Zutaten kocht. Und stets gilt es, den Geschäftsbetrieb und das Familienleben mit zwei Töchtern gut unter einen Hut zu bringen.



Monika Lukasch begrüßt Gäste in ihrem Restaurant gern mit Brot und Salz.



Motive auf Gläsern, in denen Getränke im Wjelbik serviert werden, zeigen eine Sorbin und den Hochzeitsbitter – er bereitet mit dem Brautpaar und den Eltern die Hochzeit vor und leitet den Verlauf.

Übernachtungstipp:
▶ Stefan Mahling, der Vater von Monika Lukasch, führt das Hotel „Dom-Eck“ – nur wenige Schritte entfernt vom „Wjelbik“.

Sorbisches Restaurant „Wjelbik“
Kornstraße 7, 02625 Bautzen-Budyšin C/3
Tel. +49 3591 42060
info@wjelbik.de, www.wjelbik.de
Sorbisches Hotel „Dom-Eck“
Breitengasse 2, Tel. +49 3591 501330



Beliebtes Camper-Refugium

Erholung pur am Bautzener Stausee

Sonne glitzert im See, Ruderer machen Kähne startklar. Weiße Segel bilden den Kontrast zum blauen Gewässer. Von einer Anhöhe schauen wir direkt auf den Bautzener Stausee, auf dem Schwimmer und Freizeitkapitäne ihre Runden drehen. Was für ein Urlauber-Traum!

Am Ufer erholen sich auch die Gäste des Natur- und Abenteuercampingplatzes. Große Stellflächen sowie Ferienhäuschen liegen hier hinter Hecken oder in kleinen Nischen. Es gibt Privatsphäre und kein „Remmidemmi“. Man kann mit Nachbarn ins Gespräch kommen, muss aber nicht. Natur und Häuser erinnern an Skandinavien, weshalb Unterkünfte hier „Oslo“ oder „Bergen“ heißen. Tolle Spielplätze und moderne Sanitäreinrichtungen machen die Sache rund.



In die Ausflugsregionen rund um Bautzen ist es nur ein Katzensprung. Besucher erkunden die Heide- und Teichlandschaft relaxt mit dem Rad oder entdecken wandernd das Lausitzer Bergland. Per Auto, Bus und Bahn schwärmt man in alle Himmelsrichtungen aus: Dresden, Zittauer Gebirge, Görlitz oder Bad Muskau sind dank der zentralen Lage schnell erreicht. Camper legen aber auch gern einen Zwischenstopp ein, wenn sie durch Europa touren.

Seit über 16 Jahren bemüht sich das Team um Birgit Haubner erfolgreich um das Wohl der Gäste. Die 5-Sterne-Anlage begrüßte schon Gäste aus 35 Ländern. Überzeugen Sie sich selbst! Die Übernachtung in Ferienhäuschen, im eigenen Zelt, Wohnwagen oder Wohnmobil verspricht Erholung pur.

Tipps: ▶ 94 Caravan-Wohnmobil- und 50 Zeltstellplätze ▶ Radler willkommen: Spreeradweg direkt am Campingplatz ▶ Radverleih ▶ Minigolf, Kletterpark, Bootsanleger am Strand

★★★★★

Natur- und Abenteuercamping Stausee Bautzen
Nimschützer Straße 41
02625 Bautzen C/3
Tel. +49 3591 271267
camping-bautzen@web.de
www.camping-bautzen.de

Anzeige



Die Tanzgruppe vom Sorbischen Folkloreensemble aus Höflein, obersorbisch Wudwor, einem kleinen Dorf bei Panschwitz-Kuckau.



Beim Osterreiten sind auch Pferde herausgeputzt, festlich mit Blumen und Schleifen geschmückt.

Herausgepickt: Die Sorben

▶ Sorbische Stämme wanderten ab dem 7. Jahrhundert in die Region ein. Heute leben etwa 60.000 Sorben im Süden Brandenburgs und im Osten des Freistaates Sachsen.

▶ Sorben sind deutsche Staatsbürger und sprechen daher selbstverständlich auch Deutsch. ▶ Als Sorbe kann sich jeder frei bekennen – ohne jegliche Prüfung.

Tief verwurzelt in der Lausitz

Sorben feiern im Jahresverlauf verschiedene Bräuche und Feste

Bräuche, Lieder, Sagen und Geschichten sind durchaus ein wesentlicher Ausdruck für die Seele eines Volkes. Je kleiner die Gemeinschaft, desto stärker ist das darin ausgeprägte Gefühl der Zusammengehörigkeit und umso tiefer haben sich kulturelle Wurzeln ins Gedächtnis der Menschen eingegraben. Bei den Sorben in der Lausitz jedenfalls werden Traditionen seit Jahrhunderten nahezu unverändert von Generation zu Generation weitergegeben. Sorbische Kultur und Sprache sind in sehr vielen Familien fest verankert – bei Jung und Alt.

Zahlreiche Feste und Bräuche sind mit wichtigen christlichen Feiertagen wie Ostern, Pfingsten oder Fronleichnam verbunden. Andere Traditionen ordneten sich früher in den Ablauf des bäuerlichen Arbeitslebens ein und wurden in die heutige Zeit übernommen. Dazu zählen das Zampern zu Fastnacht, Maibaumwerfen oder Hahnrupfen. Immer am 25. Januar eines Jahres wird Vogelhochzeit gefeiert. Durch manche Orte ziehen dann sogar kleine Gesellschaften mit festlich herausgeputzten Kindern in sorbischen Hochzeitstrachten.

Der wohl bekannteste Brauch der katholischen Sorben ist das Osterreiten. Gleich neun Prozessionen sind alljährlich am Ostersonntag zwischen Bautzen, Hoyerswerda und Kamenz unterwegs. Betend und singend reiten dabei Männer mit Frack und Zylinder übers Land, um hoch zu Ross die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi in die benachbarte Pfarrgemeinde zu tragen. Die tiefe Religiosität der Sorben zeigt sich außerdem jedes Jahr bei der Wallfahrt am Pfingstmontag nach Rosenthal sowie bei den Fronleichnamsprozessionen in den sorbischen Pfarrgemeinden. Mädchen und Frauen, die daran teilnehmen, tragen die traditionelle Festtagstracht – als sichtbaren Ausdruck ihrer Identität.



Druschkas, unverheiratete Mädchen und junge Frauen, ziehen in einer Prozession in Brautjungferntrachten durch Rosenthal zur Wallfahrtskirche.



Sorbische Kickerinnen bei der Fußball-Europameisterschaft nationaler Minderheiten Europeada 2024

Das Trachtengebiet des kleinsten slawischen Volkes ist eines der größten in Deutschland. Von einst elf regionalen Formen sind heute noch vier lebendig: im Norden bei Cottbus, in der Region um Hoyerswerda, im Kirchspiel Schleife sowie im Siedlungsgebiet der katholischen Sorben westlich von Bautzen. Selten ist die Tracht heute im Alltag zu sehen, und dann meist bei wenigen älteren Frauen.

Wer sich über die ursprüngliche Vielfalt an Kleidungsformen und die Bedeutung der Details an Hauben oder Schürzen informieren möchte, sollte das Sorbische Museum auf der Ortenburg in Bautzen besuchen, wo verschiedene Trachten in der Dauerausstellung präsentiert werden. Auch in Programmen des Sorbischen National-Ensembles sind traditionelle Trachten mitunter bei Tänzerinnen oder Sängerinnen zu sehen. Und längst haben sich sogar junge Künstlerinnen und Designer inspirieren lassen, indem sie Motive von Trachten in eigene Kreationen integrieren oder moderne Adaptionen entwerfen.

Mehr Informationen:
www.sorbischerleben.de

Sorbisch erleben Łužyca

Eine Reise in die Heimat der Lausitzer Sorben – das Portal erzählt ihre Geschichte, informiert über Bräuche und Traditionen, beschreibt die sorbische Küche, Wander- und Radtouren und gibt Veranstaltungstipps.

Sorbische Kulturinformation/
Serbska kulturna informacija

SERBSKA KULTURNA INFORMACIJA

Postplatz 2, 02625 Budyšin/ Bautzen
Tel. +49 3591 550113 C/3
ski@zalozba.de, **https://info.sorben.com**
Bestellungen/Internet: **https://shop.sorben.com**

Wir bieten Ihnen:
▶ Informationsmaterial ▶ sorbische Literatur ▶ sorbische Volksmusik, Klassik und Popmusik ▶ Filme ▶ sorbische Ostereier ▶ Handwerkskunst Souvenirs (s. rechts) u.a.m.

Veranstaltungskalender:
▶ Sorbische Veranstaltungen in der Ober-, Mittel- und Niederlausitz finden Sie unter **https://kalender.sorben.com**



Anzeige



Im kultigen „Mönchshof“ wird zünftig getafelt und Historie lebendig

Die Terrasse vermittelt das Gefühl, wie in einem Klostergarten zu sitzen.

Mägde, Mönche, Roter Abt

Über uns mächtige Gewölbe aus Stein, vor uns Spielleute, die auf Dudelsäcken musizieren. Krüge und Trinkbecher von anno dazumal, Teufelsfiguren und ein uriger Kamin: Im „Mönchshof“ wird nicht nur Historie lebendig. Die ganze Schänke wirkt wie ein Überbleibsel aus dem Mittelalter.

Doch bloße Kulisse ist das nicht. Vieles hat Bezüge zur wahren Geschichte. So wurden die Gewänder der Kellner als Mägde, Mönche und Knechte ebenso wie Tassen, Becher, Krüge, Teller, Schüsseln und Weinrömer nach historischen Vorbildern angefertigt. Aber nicht nur Gastgeber und Flair überzeugen im außergewöhnlichen Gasthaus. Auch die Köche beherrschen ihr Handwerk. In der als Lehensbrief aufgemachten Speisekarte finden wir Gerichte, die nach teils originalen mittelalterlichen Rezepten zubereitet werden.

Bei „Fillte Junghenner Bartolomeo“ (gefülltes Huhn nach Art des päpstlichen Hofkochs um 1560) oder „Höfischem Hirschbraten mit Apfelrotkohl” bleiben keine Wünsche offen. Extra für den „Mönchshof“ setzt das Bautzener Brauhaus ein unfiltriertes Pilsener an – die Hausmarke „Roter Abt“ fließt süffig durch die Kehlen. „Egal, ob historisch angehaucht oder modern – unsere Küche setzt auf Frische und Regionalität“, verspricht Gerald Friese, einer der Chefs des Hauses. Und das ist nicht nur so dahingesagt: Fisch kommt z. B. aus Königswartha, Fleisch aus Löbau, Milch aus Radeberg!



Reich dekorierte Stuben und Nischen laden zu gemütlichen Stunden in historischem Ambiente.



Deftig und lecker – hausgemachte Spezialitäten



In der Ratsherrenstube



Lehrreich: vom Augustiner bis zum Jesuit – kleine Sammlung von Mönchen im Vorraum der Gaststätte

Zu Speis‘ und Trank gibt’s oft Mittelalter-Infos, überbracht mit Augenzwinkern: „Viele haben falsche Vorstellungen von damals. Große Gelage und umherfliegende Gänsekeulen gibt’s vielleicht im Film, waren aber nicht die Regel“, schmunzelt Gerald Friese. Dann wechseln wir mit ihm in den schattigen Biergarten mit Ausblick auf Bautzen.

„Wer zum ersten Mal kommt, ist meist überrascht vom 1.000-jährigen Bautzen. Wir liegen aber auch optimal, um auszuschwärmen: sei es nach Dresden, ins Zittauer Gebirge oder in den Spreewald. Auch Prag ist gut erreichbar“, so Gerald Friese, der mit dem „Mönchshof“ 30-jähriges Bestehen feiert. Qualität setzt sich eben durch. Was sich der Sachse selbst gern schmecken lässt? „Unsere hausgemachten sächsischen Quarkkeulchen! Ein Gedicht“, schwärmt der Lokalpatriot.

*

Wir bestaunen witzige Skulpturen und Reliefs, darunter Teufel und Mönche. Die Kunstwerke schuf Gerald Frieses Vater Manfred, der 2023 hochbetagt starb. Er malte, schnitzte, war Botaniker, im Hauptberuf Lehrer, im „Mönchshof“ aber Künstler. Seine Werke tragen bis heute zum Wohlfühl-Feeling bei!

Tipps: ▶ 140 Plätze im Klostergarten, Ratsstube, Klausur, Gesindestube, Studierstube
▶ Partys & Mittelalterspektakel
▶ Stadtrundgang mit Mönch „Eusebius“ (Di. und Do.) vom „Mönchshof“ aus. Ca. 1,5 Stunden **Zeitreise durchs Mittelalter:** Geschichten um Glaube und Aberglaube, Liebe und Hass sowie über die Historie des altehrwürdigen Bautzen.
▶ Führungen: www.moenchshof.de

Historisches Gasthaus Mönchshof
Burglehn 1, 02625 Bautzen C/3
Ruf aus der Ferne: +49 3591 490141
info@moenchshof.de
www.moenchshof.de

Für Mutige

Die vergessene Welt im Saurierpark



Im wahrlich schönsten Saurier-Freizeitpark Deutschlands erleben Besucher eine Zeitreise in die Erdgeschichte: Sie erfahren im Themenbereich „Ursuppe" von den Anfängen im Zeitalter „Perm" vor unvorstellbaren 300 Millionen Jahren bis hin zum Aussterben der Riesenechsen am Ende der Kreidezeit vor 66 Millionen Jahren.

Auf geschickt verschlungenen Pfaden, einem unsichtbaren Zeitstrahl folgend, tauchen in der Wildnis aus Farn, Mammut- und Gingkobäumen an die 200 meisterhaft nachgebildete lebensgroße Dinosaurier auf – der gefährliche Tyrannosaurus Rex, ein 15 Meter hohen Brachiosaurus und all deren Gefährten aus jener Zeit, als es nur so von Urzeitechsen und Urvögeln wimmelte. Manche grasen, andere brüten, umsorgen den Nachwuchs oder jagen und kämpfen.

Hinter einer 120 Meter langen Befestigungsanlage aus Beton und Eisen liegt die „Vergessene Welt", die geheimnisvolle verlassene Forscherstation. Erfahrene Saurierfans erinnern sich gleich an die Jurassic-Park-Filme… Und manch einer zaudert: Hat vielleicht doch eine Urechse überlebt? Erschütterungen einer herannahenden Herde sind fühlbar, Schreie von Urzeitechsen hörbar. Es sind zum Glück nur versteckte Tonträger, die den Urzeittieren eine Stimme einhauchen. Im Dickicht tauchen weitere Überraschungen auf, da ein riesiges Nest des Flugsauriers Pteranodon, dort das Gelege einer Urzeitechse – was pickt da von innen an den spürbar warmen Eiern? Abenteuer und Spannung pur bis zum letzten Winkel!

Auf der Familiensafari durch den Park gibt es immer wieder Gelegenheiten, Kids können sich auspowern, gucken, staunen, mitmachen – Erlebnis- und Spielareale wie die gewaltige Netzkletteranlage, Riesenrutschen, der Lianen-Dschungel, Kletterfelsen, das Reich der Unterwasser-Urzeit-Giganten und das modernisierte Dinorama sind in diese phantastische Welt eingebaut. Hobby-Paläontologen suchen im Forschercamp nach einer der 30.000 jährlich versteckten Saurierkrallen. In der Raumstation gibt's schließlich wohlverdiente Verpflegung für die ganze Familie, unter anderem T-Rex-Zähne, Raketenteller und vieles mehr.



Zum Ursprung des Lebens führt der Themenbereich „Ursuppe" in die Vergangenheit.





Herausgepickt:

Knifflige Fragen

▶ Die Quiz-App „DinoQuizSafari" führt durch das Urzeitabenteuer mit 20 Stationen (kostenloser Download im Apple-Store oder dem Google-Play-Store), CR-Codes auf der Internetseite.

Wie alles begann

▶ Der Künstler und Enthusiast Franz Gruß baute 1978 im eigenen Garten die ersten Dinosaurier – T-Rex und Stegosaurus, danach weitere im angrenzenden Gemeindepark. Franz Gruß verstarb 2006, seine Familie führt den Sauriergarten als Teil des Saurierparks im Familienbetrieb weiter. Schwerpunktmäßig sind dort seine Szenen aus dem Leben der Urzeitmenschen dargestellt.



Tipp: ▶ Alle Attraktionen unter www.saurierpark.de

FAMILIEN FREUNDLICHES ERLEBNIS

Saurierpark Saurierpark 1
OT Kleinwelka, 02625 Bautzen
Tel. +49 35935 3036 C/3
info@saurierpark.de
www.saurierpark.de
www.facebook.com/saurierpark

Anzeige



Rast am Wegesrand mit herrlichen Ausblicken auf Schirgiswalde.

Wie ein Bilderbuch

Überraschende Aus- und Einblicke – in den Orten, auf Bergen und am Spreewasser



Pause am Spreeufer



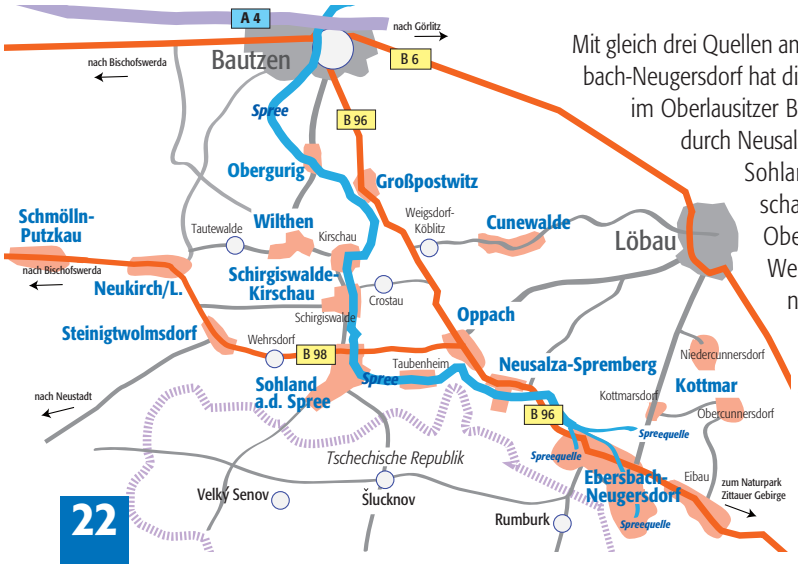
Ausblick von den Kälbersteinen



In aller Pracht und Schönheit – Umgebindehaus

In die liebliche Landschaft Oberlausitzer Bergland zieht es Ausflügler, weil man ausspannen, wunderschöne Ausblicke genießen, wandern, Rad fahren oder in Gebirgsbädern baden kann.

Architektonisch prägen Umgebindehäuser den Landstrich. Zeugnisse dieser einzigartigen Volksbauweise sind im Straßenbild aller Orte zu finden, besonders zahlreich im Denkmalort Obercunnersdorf. In Schmölln-Putzkau erinnert das imposante Eisenbahnviadukt noch heute an den Abbau des Lausitzer Granits in der Gegend.



Mit gleich drei Quellen am Kottmar und in Ebersbach-Neugersdorf hat die Spree ihren Ursprung im Oberlausitzer Bergland, schlängelt sich durch Neusalza-Spremberg, Oppach, Sohland, Schirgiswalde-Kirschau, Großpostwitz und Obergurig, bevor sie ihren Weg weiter nach Bautzen nimmt. Ein fast 400 Kilometer langer Weg liegt vor dem Gewässer, bevor sich in der Berliner Spree Dom und Museen spiegeln.

Wer dem reizvollen Flusslauf folgen möchte, der fährt am besten auf dem Spreeradweg entlang.

Wanderern sei der Oberlausitzer Bergweg empfohlen, der hier entlang bis nach Zittau führt (s. S. 10ff.). Zu beliebten Ausflugszielen zählen außerdem der Czorneboh (556 m), der Bieleboh (500 m), die Prinz-Friedrich-August-Höhe (469 m), die Kälbersteine (487 m) und der Mönchswalder Berg (447 m). Gemütliche Bauden mit Aussichtsturm laden dort zur Einkehr und zum Blick ins Land ein. Nicht entgehen lassen sollten sich Ausflügler das Sonnenuhrendorf Taubenheim, den Umgebindehaus-Park in Cunewalde, die einzige Silbermannorgel der Oberlausitz in Crostau, das Reiterhaus in Neusalza-Spremberg, die Bockwindmühle in Kottmarsdorf, die Weinbrennerei in Wilthen oder die Wasserwelt in Steinigtwolmsdorf. Die „Oberländer" pflegen vielerorts noch ihre ganz eigene Mundart mit dem auffällig „gerollten Rrrrr", als hätten sie „a Radl a dr Gurgel" (ein Rad im Hals). Im Kulturzentrum „Alte Mangel", einem der ältesten Umgebindehäuser in Ebersbach, wird die Tradition unter anderem bei Mundart-Nachmittagen am Leben gehalten.

Erfahren Sie mehr aus den Orten auf den folgenden Seiten 23 bis 30!

Tipps & Termine: ▶ Spreequelltaufe in Obercunnersdorf ▶ Für Wanderer: 300 Kilometer Wanderwege ▶ Für Radler: Tourenvorschläge unter www.rad-genial-digital.de ▶ Veranstaltungen im Internet

Touristische Gebietsgemeinschaft „Feriengebiet Oberlausitzer Bergland" e. V.
Bahnhofstraße 8, 02681 Wilthen C/4
Tel. +49 3592 385426
info@oberlausitzer-bergland.de
www.oberlausitzer-bergland.de

Wenn der Langbart kommt

Erlebniswanderung für die ganze Familie: Sagenhafte Tour auf dem Pumphutsteig



Der Pumphutsteig führt zum über der Stadt gelegenen Mönchswalder Berg (oben).

Martin Pumphut ist eine der originellsten Sagengestalten der Oberlausitz. Im sorbischen Dorf Spohla kam der Müllergeselle, Wanderbursche und Hexenmeister zur Welt. Es wird angenommen, dass es dem Burschen mit den magischen Kräften auf seiner Wanderschaft in Wilthen gefiel und er dort seine zweite Heimat fand. Mit breitkrempigem Hut und weit ausgebreiteten Armen in Holz geschnitzt, wurde er 1939 am Jägerhaus als Wegweiser aufgestellt. Das Original wird inzwischen in der Tourist-Info aufbewahrt. Ein paar Schritte entfernt grüßt eine Pumphut-Skulptur auf einer kleinen Verkehrsinsel die Passanten – er ist aus Wilthen nicht mehr wegzudenken, hat sich über Generationen in die Herzen der Wilthener geschlichen. Es gibt Pumphut-Ortseingangstafeln, die Pumphut-Grundschule, und viele Wilthener haben sich einen Pumphut-Filzhut zugelegt und zählen sich zum Freundeskreis des liebenswerten Gesellen.

Würfelwand und unglaubliche Geschichten

Rund um die Stadt verläuft der 18 Kilometer lange Pumphutsteig, der dem Hexenmeister gewidmet ist und sich ideal für einen Familienausflug eignet. Der Weg verbindet acht Stationen, etwa den Mönchswalder Berg, die Baude auf dem Großen Picho und die Ortsteile Tautewalde und Sora. Unterwegs überraschen schöne Aussichtspunkte, Spielplätze, eine Würfelwand sowie Schutzhütten und Bänke zum Ausruhen. An sagenhaften Tafeln erfahren kleine und große Wanderer Geschichten, und nebenbei können sie an acht Stationen Stempel sammeln.

Wandergruppen, die den Langbart kennenlernen wollen, melden sich vorab an. Dann schlüpft der Chef der Tourist-Information Wilthen, Heiko Harig, höchstselbst in die Montur des Pumphut und lauert auf seinem Steig. Dann staunen alle über den witzigen Kerl, seinen Zauberhut, berühren den weißen Bart, wollen in den geheimnisvollen Rucksack blicken und hören gebannt seine unglaublichen Geschichten. Die sind auch in Jürgen Spottkes Büchlein „Geschichten von Pumphut" festgehalten. Der „Holzer" hält nicht nur Ortseingangstafeln und Pumphut-Figuren in Schuss, seine Holzschnitzarbeiten sind weithin begehrt.



Ein Herz haben die Wilthener auch für ihre schönen Umgebindehäuser – und für deren Erhaltung: So soll ein verfallenes Umgebindehaus im Zentrum, wahrscheinlich das älteste der Stadt, in den nächsten Jahren restauriert und zu einem Kultur- und Begegnungszentrum umgebaut werden.

Wander- und Radlerparadies

Wilthen ist auf Wanderer eingestellt, immerhin führt hier der Oberlausitzer Bergweg (s. S. 10ff.) vorbei. Die Naturfreunde laden im Oktober zum Oberlausitzer Hunderter ein, wo es auf 10- bis 100-Kilometer-Strecken durch die Berge und Täler geht. Beliebt und jedes Mal sehr gut besucht ist auch der Wilthener Radwandertag im September, mit Touren bis in die Böhmische Schweiz. Die Weinbrand-Route, ein 32-Kilometer-Rundkurs für Radler, führt an der berühmten Wilthener Weinbrennerei vorbei. Bei Führungen dürfen Besucher den 1842 gegründeten Betrieb kennenlernen.

Tipps & Termine: ▶ Fr. 13 Uhr: Weinbrennerei-Führungen ohne Voranmeldung ▶ 10./11. Oktober: 40. Oberlausitzer Hunderter ▶ 13. Dezember: Adventsmarkt ▶ neugestaltetes Freibaderlebnis ▶ Caravan-Stellplätze

Tourist-Information

Bahnhofstraße 8, 02681 Wilthen C/4
Tel. +49 3592 385416
touristinfo@wilthen.de, www.wilthen.de
www.facebook.com/Stadt.Wilthen

Anzeige

Runkelriebmrunkse



Woher kommen Oberlausitzer und warum sprechen sie so?

Woher kommen sie denn, die Oberlausitzer? Und wie lange sind sie schon da? – Also am längsten anzutreffen in unserer Region sind die Sorben. Ihre Vorfahren, der slawische Stamm der Milzen, wanderte im 7. Jahrhundert ein. Die Sorben der Oberlausitz bewahren ihre Sprache, Kultur und Traditionen bis heute.

Die ersten deutschen Siedler kamen vor etwa 1.000 Jahren ins Land. Der damalige Herrscher der Oberlausitz Wiprecht von Groitzsch sandte sogenannte Lokatoren aus, die Bauernsöhne aus Hessen, Franken, Thüringen, der Pfalz und dem Rheinland anwarben. Die Einwanderer gründeten Dörfer, deren Namen heute noch von der Herkunft ihrer ersten Bewohner zeugen. Orte mit Namen, die auf -hain enden (wie Königshain oder Petershain), wurden von Menschen aus Mittelhessen gegründet, wo das oftmals auch so ist. Wo ein -bach den Schluss des Ortsnamens markiert, verrät das die Herkunft der Vorfahren aus dem Siegerland. Manchmal verrät der Name der Siedlung aber auch etwas über den jeweiligen Lokator, Friedersdorf zum Beispiel wurde von einem Friedrich und Cunersdorf von einem Kuno gegründet. Und beginnt die Buchstabenfolge auf dem Ortseingangsschild mit Deutsch- wie Deutschbaselitz, dann haben deutsche Einwanderer den Platz besiedelt. Beginnt es aber mit Windisch- oder Wendisch- wie Wendischbaselitz, dann handelt es sich um eine ältere sorbische Gründung.

Auch an der Sprache lässt sich einiges ablesen. So haben hessische Mundarten, das Siegerländer Platt und der Oberlausitzer Dialekt die Gemeinsamkeit, das R mit zurückgebogener Zungenspitze zu bilden. Fragen Sie mal einen Oberlausitzer nach der Runkelriebmrunkse (einer Maschine zum Zerkleinern von Runkelrüben), dann werden Sie hören, wie das klingt.

Neukirchs Hausberg

Valtenberg ist beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, Radfahrer oder Wintersportler

Mit 587 Metern ist der Valtenberg die höchste Erhebung im Oberlausitzer Bergland. Neukirch erstreckt sich am Fuße des Gipfels, der zugleich Station auf dem Oberlausitzer Bergweg ist. Ein idyllischer Spielplatz mit Wasserrad, Zapfenzielwand und Barfußpfad liegt gleich unterhalb des Berges mitten im Wald.



Der 22 Meter hohe, 1857 auf dem Valtenberg erbaute König-Johann-Turm bietet sagenhafte Aussichten.



„Oase der Sinne" am Wanderweg auf den Berg

Spannender Sagenpfad

Wer am Parkplatz Karl-Berger-Straße startet und den Hauptwanderweg für den Aufstieg wählt, bekommt legendäre Einblicke auf einem Sagenpfad. Kinder aus dem Ort haben Bilder zu den spannenden Geschichten gemalt. Die Route dürfte gerade für Familien attraktiv sein, auch weil es unterwegs sieben Sagenrätsel zu lösen gilt. Oben angekommen, empfängt eine kleine Bergkapelle die Ausflügler. Sie dient als Schutzraum, und sogar standesamtliche Eheschließungen können darin stattfinden.

Abenteuerliche Abfahrten

Am Valtenberg betreibt das Team KS Coaching & Support seinen „Monsterroller"-Standort. Wer abenteuerliche Abfahrten auf extrabreiten Reifen mag, hat verschiedene Touren zur Auswahl, um über Asphalt, Schotter, Wurzeln oder Wiesen zu rollen. Bei „Töpfel & Bike" etwa verbindet sich Fahrspaß auf zwei Rädern mit lokalem Töpferhandwerk. Die Tour startet am Georgenbad in Neukirch. Mit Elektrofahrrädern geht es zunächst für etwa zwei Stunden durch Natur und Landschaft, bevor die Teilnehmer die Töpferei Lehmann ansteuern. Nach einer Betriebsführung mit dem Meister dürfen sich die Gäste selbst beim Töpfern ausprobieren und sogar ein eigenes Töppel für Zuhause bemalen.



Monsterroller-Touren am Valtenberg sind der Clou

Originelle Töpferei

Der Familienbetrieb von Karl Louis Lehmann ist eine von drei Töpfereien im Ort. Die 1834 gegründete Firma besteht inzwischen in sechster Generation. Ihr Markenzeichen ist getöpferte Ware nach Bunzlauer Art. Dabei kommt eine alte Technik zum Einsatz, bei der die Muster mit Schwämmchen auf die Tongefäße getupft werden. In der firmeneigenen Keramikscheune wird die große Vielfalt zum Verkauf angeboten.



Blick in die Kunsttöpferei Lehmann

Schaubrennerei bringt Geist ins Glas

So manche Schnapsidee wird in Schustersliebs Schaubrennerei entwickelt. Steffen Lindner und seine Tochter Susann geben als anerkannte Brennmeister gern Einblick, was sie aus regionalen Früchten und Getreide kreieren, sei es Erdbeergeist, Whisky, Gerstenbrand oder Likör aus grünen Walnüssen.

Tipps & Termine:

▶ Immer am ersten Oktoberwochenende versammeln sich rings um Lehmanns Betrieb Handwerker aus ganz Deutschland. Das Töpferfest lockt stets Tausende Besucher an.

Gastgeber & Attraktionen

■ **Tourist-Information /**
Bibliothek Neukirch C/4
Hauptstraße 62A
01904 Neukirch/Lausitz
Tel. +49 35951 25119
touristinfo@neukirch-lausitz.de
www.neukirch-lausitz.de (siehe auch QR-Code oben)

■ **Monsterroller Neukirch/Lausitz**
Niederlassung: KS Coaching & Support GmbH
Georgenbadstraße 28
Tel. +49 700 7080 0002
www.monsterroller.info/neukirch-lausitz

■ **Karl Louis Lehmann GmbH** – Kunsttöpferei
Dammweg 26, Tel. +49 35951 3690
www.toepferei-lehmann.de

■ **Schusterliebs Schaubrennerei…**
Bautzener Str. 22 B, Tel. +49 35951 30826
• Familienbetrieb • Hofladchen • Veranstaltungen mit Schaubrennen und Verkostung • 3 DZ im **Wasserturm** (Oststraße 25), der einem Whiskyfass nachempfunden ist, 1 Ferienwohnung (bis 4 Personen)
www.brennerei-lindner.de, www.schusterliebs.de

Weitere Unterkünfte

■ **Bethlehemstift** Georgenbadstraße 27
Tel. +49 35951 32684
www.bethlehemstift-neukirch.de
• 11 Ferienwohnungen, 55 Betten • ruhige Lage im Wald

■ **Pension „Sonneneck"** Karl-Berger-Straße 16 b
Tel. +49 35951 31357
• 5 Zimmer mit 1-2 Betten am Fuße des Valtenbergs
info@pension-sonneneck-neukirch.de
www.pension-sonneneck-neukirch.de

■ **Fremdenverkehrsverein „Am Valtenberg" Neukirch/Lausitz – Ringenhain e.V.**
Wilthener Straße 42
Tel. +49 35951 32790
fremdenverkehr-neukirch@freenet.de
www.neukirch-lausitz.de/de/gastgeber.html
(siehe auch QR-Code Unterkünfte, rechts)

Anzeige

Wandern mit der Sonne

Technische Meisterwerke, Denkmale und Natur pur auf grenzüberschreitenden und thematischen Wegen

Planetenweg, Sonnenuhrenpfad, Kirchsteig, Denkmalwanderweg oder die Grenzlandtour: In und um Sohland gibt es eine Vielfalt an thematischen Wegen, die nicht einfach nur durch schöne Landschaft führen. Ganz nebenbei hat man hier beim Spazieren oder Wandern auch Gelegenheit, Interessantes über die Gegend zu erfahren.



Sonnenuhrenpfad zum Schauen und Staunen

Einzigartig in der ganzen Oberlausitz ist das Sonnenuhrendorf Taubenheim. Dass sich der Ortsteil von Sohland zu Recht so nennen darf, ist der Leidenschaft eines Mannes zu verdanken. Der Grafiker Martin Hölzel (1908-1994) erhielt in den 1970-er Jahren den Auftrag, die älteste Sonnenuhr im Dorf zu restaurieren. Ende des 18. Jahrhunderts entstanden, schmückte dieser Zeitmesser die frühere Goldschmiede. Hölzel reparierte das gute Stück nicht nur, sondern entwarf weitere Unikate. Später setzte der Grafiker Peter Domschke die Tradition fort, sodass die Zahl der Sonnenuhren in Taubenheim inzwischen auf über 53 angewachsen ist. Oft haben sie direkten Bezug zu dem Haus, an dem sie hängen. Wer die technischen und grafischen Meisterwerke entdecken möchte, sollte dem Sonnenuhrenpfad folgen. Details zur Historie des idyllisch an der Spree gelegenen Ortes lassen sich auch entlang des Denkmalwanderweges durch Taubenheim erkunden.



Die Sonnenuhren machen Taubenheim alle Ehre.



Die Spielgemeinschaft bietet Theater vom Feinsten.

Von Grenzlandweg bis Gravelrad-Route

Die unmittelbare Nähe zu Tschechien macht das Wandern rund um Sohland besonders reizvoll, denn viele Wege führen ins Nachbarland. Frisch erneuert präsentiert sich 2025 der Grenzwanderweg „Auf den Spuren der Roten Waldameise“. Die gut zwölf Kilometer lange Strecke beginnt kurz vor dem Pkw-Übergang an der Schluckenauer Straße und schlängelt sich entlang der Grenze bis nach Steinigtwolmsdorf. Schauobjekte und Informationstafeln bringen Themen des Waldschutzes, der Pflanzenkunde und der Geologie nahe, sodass die Tour zum Wandererlebnis mit Bildungscharakter werden kann. Zusätzlich laden unterschiedlich gestaltete Schutzhütten zum Verschnaufen ein.



Tretbootfahrt auf dem Sohlander Stausee (oben)
Wanderhütte auf dem Grenzwanderweg (unten)



Für den Ortsteil Wehrsdorf empfiehlt sich ein separater Rundgang, um die Umgebindehäuser und historischen Bauweisen zu bestaunen. Beim Erkunden hilft ein Faltblatt. Zu den markantesten Bauwerken in Sohland gehört die Himmelsbrücke, die sich direkt am Spreeradweg befindet. Auch andere Routen führen durch die Gemeinde, darunter der Oberlausitzer Bergweg, der Zwillingsradweg oder die Gravelrad-Route „RockHead“ (s. S. 9). Und im Winter lockt das Skiareal Tännicht mit Schanze, Schlepplift und etwa 60 Kilometern gespurter Loipe.



Skigebiet Tännicht mit Loipen und Abfahrtshängen

Tipps: ▶ Stausee – Erholungsoase zum Rudern, Tretboot- und Kanufahren, Spazieren und Radfahren ▶ Der Spreeradweg führt direkt am Stausee vorbei. ▶ Im Ort hat der Oberlausitzer Bergweg eine Zwischenstation. ▶ Sternwarte als Ausgangspunkt für den Planetenweg (www.sternwarte-sohland.de) ▶ Heimatmuseum „Altes Weberhaus“ (frühzeitige Anmeldung über Touristinformation)

Touristinformation Sohland

Bahnhofstraße 26, 02689 Sohland a.d. Spree C/4
Tel. +49 35936 39830
touristinfo@sohland.de, www.sohland.de

Anzeige

Miniaturhäuser an der Kirche

Cunewalde lockt mit Umgebindehaus-Park und barockem Gotteshaus

Einen speziellen Streifzug durch die Oberlausitz können Besucher im Umgebindehaus-Park von Cunewalde unternehmen. 19 Modelle im Maßstab 1:5 zeigen eine Auswahl an besonders typischen Ausführungen der Region. Als originalgetreue Nachbildungen sind etwa das Heimatmuseum von Sohland oder ein Laubenhaus zu sehen, das am Niedermarkt in Schirgiswalde steht. Manche Vorbilder der Miniaturbauten existieren gar nicht mehr. Somit wurde ihnen in dem kleinen Park gewissermaßen ein Denkmal gesetzt.

Oberhalb des Umgebindehaus-Parks erhebt sich Deutschlands größte evangelische Dorfkirche. Das mächtige Gotteshaus bietet mehr als 2.600 Menschen Platz und ist auch eine Station der touristischen Route „Via Sacra". Regelmäßig gibt es Führungen in dem beeindruckenden Barockbau, der immer wieder auch die Kulisse für erstklassige Konzerte bildet.

Cunewalde zählt allein fast 200 Umgebindehäuser. Einige davon stehen zur Einkehr, zur Besichtigung oder zum Übernachten offen, beispielsweise das Hotel „Alter Weber", die „Kleene Schänke", das Gasthaus „Scharfe Ecke", der denkmalgeschützte Dreiseitenhof mit Kfz- und Technik-Museum sowie der Ferienhof „Zur Wilhelmine Landgut 1779".

Zwischen Czorneboh und Bieleboh eingebettet, ist der staatlich anerkannte Erholungsort – im schönsten Tal der Oberlausitz gelegen – ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren oder Familienausflüge in die gesamte Oberlausitz.



Tipps und Termine:
▶ von Mai bis Oktober offene Kirche Sa. 10-16 Uhr, So. 11-16 Uhr sowie Kirchenführung an jedem Freitag um 15 Uhr ▶ Erlebnisbad ▶ Polenzpark ▶ Veranstaltungshaus „Blaue Kugel" ▶ Kfz- und Technik-Museum von Mai bis Oktober Sa. und So. 13.30-17 Uhr ▶ alle Veranstaltungen im Internet

Gemeindeverwaltung Cunewalde
Eigenbetrieb Kultur Cunewalde
Blaue Kugel / Tourist-Information
Hauptstraße 97, 02733 Cunewalde D/4
Tel. +49 35877 80888
touristinfo@cunewalde.de
www.cunewalde.de

Anzeige

Das ist der Gipfel!

Wer oben ankommt, wird belohnt mit Turm und Baude



Aussicht vom gusseisernen Turm auf dem Löbauer Berg, lesen Sie mehr darüber auf Seite 48ff.

Neben dem König-Friedrich-August-Turm auf dem Löbauer Berg erinnert eine Gedenktafel an den Stifter, den Bäckermeister Friedrich August Bretschneider (1805-1863), und sein Lebensmotto „Je weiter der Blick, desto freier das Herz". Der 1854 aus Gusseisen errichtete Turm auf dem Löbauer Berg (448 m), der mit seinen drei Aussichtsgalerien die weiteste Rundumsicht bietet, gilt als König der Aussichtstürme (s. S. 48ff.).

Die Tradition, Berggipfel als Ausflugsziel zu wählen, geht in der Oberlausitz zurück in jene Zeit, als sich Bewohner der Städte zur Erholung in die Berge aufmachten, um weite Ausblicke von den Höhen zu genießen. Stadträte, Wander- und Gebirgsvereine, Förster und der Bäckermeister kümmerten sich rührig darum, dass auf markanten Bergen Aussichtstürme mit Bauden als Gasthäuser entstehen konnten. Der erste Aussichtsturm wurde 1851 aus heimischem Granit auf dem Czorneboh bei Cunewalde errichtet und ein Jahr später mit dem Wirtshaus eröffnet.

Wer vom Butterberg (384 m) aus auf dem Oberlausitzer Bergweg (s. auch S. 10ff) bis ins Zittauer Gebirge wandert, kann auf und entlang des Weges eine Reihe Berge kennenlernen, mit Aussichtstürmen und zumeist auch geöffneten Bauden. So den Valtenberg (586 m) bei Neukirch, den Czorneboh (556 m) bei Cunewalde, den Bieleboh (500 m) bei Beiersdorf, die Prinz-Albrecht-Baude (469 m) in Sohland, den Kottmar (583 m) bei Obercunnersdorf und Eibau, den Picho (499 m) in Wilthen, den Spitzberg (510 m) bei Oderwitz, den Beckenberg (409 m) bei Eibau, die Lausche (793 m) bei Waltersdorf, den Nonnenfelsen (537 m) bei Jonsdorf, den Hochwald (749 m) bei Hain, den Töpfer (582 m) bei Lückendorf und den Berg Oybin (514 m).



Eine historische Postkarte vom Aussichtsturm auf dem Czorneboh erinnert an die Gründungszeit.





Häuserzeilen im Mittelherwigsdorfer Ortsteil Oberseifersdorf (l.) und im Großschönauer Ortsteil Waltersdorf (r.)

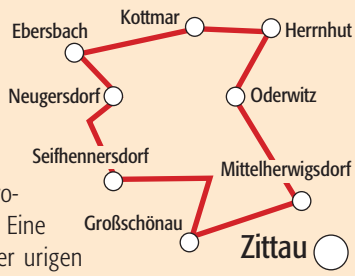
Ländliche Architektur mit Charme

Umgebindehausstraße verbindet Orte mit einzigartiger Volksbauweise



Im gemütlichen Umgebindehaus: Pension und Eiscafé Spreeeck in Ebersbach-Neugersdorf

Im Süden der Oberlausitz prägen Umgebindehäuser vielerorts das Straßenbild. Eine Holzkonstruktion vor der Blockstube – das Umgebinde – ist charakteristisch für die in Europa einzigartige Volksbauweise. Eine besonders große Dichte dieser urigen Bauten gibt es in Ebersbach-Neugersdorf, Seifhennersdorf, Großschönau, Mittelherwigsdorf, Oderwitz, Herrnhut und Kottmar. Die sieben Städte und Gemeinden verbindet seit 2016 die Oberlausitzer Umgebindehausstraße. Sie ist wiederum ein Teilabschnitt der Deutschen Fachwerkstraße, die mit immerhin rund 3.900 Kilometern Länge von Stade in Niedersachsen bis an den Bodensee verläuft.



Umgebindehäuser gibt es nicht nur in sehr unterschiedlichen Größen. Sie bestechen auch durch eine Vielfalt an interessanten Details – steinerne Türstöcke, schmiedeeiserne Fenstergitter oder kunstvolle Verschieferungen an der Fassade. Es lohnt sich also, genügend Zeit zum Erkunden einzuplanen und die urigen Häuser auf sich wirken zu lassen. Auf der Internetplattform *outdooractive.com* wird ein 65 Kilometer langer Rundkurs empfohlen, der durch alle Orte der regionalen Themenstraße führt. Die Streckenbeschreibung der Radtour ist unter der Bezeichnung „Deutsche Fachwerkstraße – Oberlausitzer Umgebindehausstraße“ zu finden.

Unter *outdooractive.com* sind außerdem verschiedene Fußrouten und Spaziergänge durch Orte des Verbundes ausgewiesen, etwa für Obercunnersdorf, Niedercunnersdorf, Walddorf, Oderwitz, Kottmarsdorf, Neugersdorf und Ebersbach. Braune Schilder mit dem Logo der „Deutschen Fachwerkstraße“ (siehe oben) weisen auf die Touren für Umgebindehausentdecker hin.

Direkt vor dem Gemeindeamt in Oderwitz lädt ein Rast- und Informationsplatz für die 112 Kilometer lange Themenstraße zum Verweilen ein und in Ebersbach die Alte Mangel (lesen Sie mehr darüber auf Seite 30). In Seifhennersdorf können Interessierte das rund 400 Jahre alte Schauhaus „Am Weißeweg 23“ ansteuern, um sich mit Hilfe eines mehrsprachigen Audioguides die Bauweise und vieles mehr erklären zu lassen. In Herrnhut bietet es sich an, die Stadt beim Rundgang zusätzlich aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, denn der Ursprungsort der Evangelischen Brüdergemeine gehört seit 2024 zum UNESCO-Welterbe.

Herausgepickt:

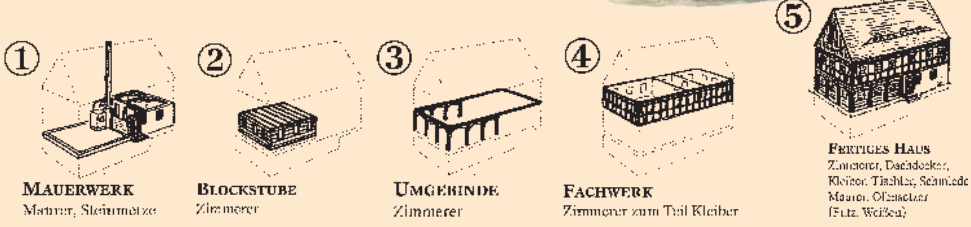
▶ Bereits um 1400 sollen die ersten Umgebindehäuser entstanden sein. Eng verbunden ist die unverwechselbare Architektur mit der Leinenweberei und dem Textilhandel. Schätzungsweise 19.000 Umgebindehäuser sind grenzüberschreitend noch erhalten: in der südlichen Oberlausitz, in Teilen der Sächsischen Schweiz, in Böhmen und Niederschlesien.

▶ 25. Mai: **Tag des offenen Umgebindehauses** mit Veranstaltungen und Führungen

www.deutsche-fachwerkstrasse.de

Prinzipschema:
• Schnittdarstellung eines typischen Umgebindehauses (Aquarell von Klaus Herzog, Bild rechts) und
• der Entstehungsschritte von Umgebindehäusern in Stockwerksbauweise durch die beteiligten Gewerke (Zeichnungen von Karl Bernert, unten)





Anzeige



Blick auf den Kottmar mit Eibau am Fuße des Berges. Genau hinter dem Berg liegt Obercunnersdorf.

Einfach zum Schwärmen

Schöne Umgebindehäuser sind ein Markenzeichen der Orte rund um den Kottmar

In einem spitzen Winkel am Obercunnersdorfer Wasser steht ein winziges Häuschen. Da es recht schief und krumm ist, wird es Schunkelhaus genannt. Sein Westgiebel misst gerade einmal 2,50 Meter in der Breite. Das Zimmer im Erdgeschoss, das früher Küche und Wohnraum in einem war, ist nur 1,65 Meter hoch. Kaum zu glauben, dass bis 1989 darin Leute wohnten. Inzwischen, da Obercunnersdorfs kleinstes Umgebindehaus der Gemeinde gehört, darf das Denkmal besichtigt werden – allerdings nur innerhalb von geführten Touren.

Gäste, die den 1221 erstmals urkundlich erwähnten Ort besuchen, geraten mit Sicherheit ins Schwärmen. An der Hauptstraße, die sich leicht bergauf schlängelt, reiht sich ein Umgebindehaus ans nächste. Die einzigartigen Bauten bestimmen zwar vielerorts im Süden der Oberlausitz das Straßenbild, doch in Obercunnersdorf ist die Dichte mit immerhin rund 250 Umgebindehäusern schlichtweg am größten. Für den individuellen Rundgang bieten sich zwei Denkmalwege an. Sie führen durch verwinkelte Gassen, vorbei an vielen urigen Häusern mit liebevoll gepflegten Gärten. Schau- und Informationstafeln weisen auf Besonderheiten hin, etwa auf die Dorfkirche mit ihrem prächtigen Bauernbarock. Von Obercunnersdorf aus gelangt man über den Kottmar nach Eibau, wo eines der prächtigsten ehemaligen Handelshäuser der Oberlausitz zu finden ist: der Faktorenhof. Christian Zentsch, der durch den Handel mit Leinwand reich geworden war, ließ das herrschaftliche Gehöft zwischen 1708 und 1717 errichten. Wegen der barocken Pracht wird das imposante Ensemble auch „Perle der Oberlausitz" genannt. Filigran bemalte Paneele im Prunkzimmer, Delfter Motive an den Wänden des Festsaals oder eine mit floralen Ornamenten verzierte Holzbalkendecke zeugen vom Reichtum des früheren Besitzers. Heute wird der Drei-Seiten-Hof recht vielseitig genutzt, etwa vom Heimat- und Humboldtmuseum mit seinen Max-Langer-Stuben und als Sitz der Tourist-Information „Spreequellland". Auf dem Eibauer Faktorenhof finden Buchlesungen, Kabarett, Mundarttheater, Konzerte und Vorträge statt, und sogar Ehen können dort in romantischer Atmosphäre geschlossen werden.



Eine Rarität – das Schunkelhäusel

Anzeige



Eine Perle der Oberlausitz – der Faktorenhof



Das kleine Kunstwerk in Obercunnersdorf erinnert: Hier wurde „Die Weihnachtsgans Auguste" gedreht.

Herausgepickt: An der Wiege der Spree

Der Sage nach soll Zwerg Gerbod am Kottmar seinen Speer mit Wucht von sich geschleudert haben. Wo sich die spitze Stange in den Boden bohrte, sprudelte augenblicklich Wasser hervor. Somit entstand die am höchsten gelegene Quelle der Spree, heute eine Station auf dem knapp fünf Kilometer langen Sagenpfad durch den Kottmarwald. Die Spree hat zwei weitere Ursprünge: die wasserreichste Quelle in Neugersdorf, die schönste mit dem Spreeborn in Ebersbach.



Tipps & Termine:

▶ Spreequelltaufen mit Zwerg Gerbod (Gruppen) ▶ Bockwindmühle (Kottmarsdorf) ▶ Erlebnisbad Obercunnersdorf mit Rutschen ▶ Oberlausitzer Bergweg führt über den Kottmar ▶ Kottmar ist Teil der Umgebindehausstraße – s. S. 27
▶ 25. Mai: Tag des offenen Umgebindehauses
▶ 29. Juni: 31. „Eibauer Bierzug"
▶ Veranstaltungen: www.gemeinde-kottmar.de

SPREEQUELLLAND

Tourist-Information Spreequellland
tourismus@spreequellland.info
www.spreequellland.info

im Faktorenhof
OT Eibau, Hauptstraße 214a D/4
02739 Kottmar, Tel. +49 3586 702051

im Haus des Gastes
OT Obercunnersdorf, Hauptstraße 65 D/4
02708 Kottmar, Tel. +49 35875 60954

Kaffeestübchen im Umgebinde

Birnenschmand, Mohnkuchen, Apfelbienenstich oder Himbeertorte mit saftigen Früchten auf cremigem Quarkbelag: Im Café Brumme fällt die Entscheidung wahrlich schwer. Am liebsten würde man gleich mehrere Köstlichkeiten probieren - so verführerisch wirkt die Auswahl in der Kuchentheke. „Neun Sorten sind Standard“, sagt Konditormeister Thomas Brumme.



Täglich außer montags sorgt der 45-Jährige in der hauseigenen Backstube für leckere Kreationen, darunter auch Creme- und Sahnetorten, die je nach Saison das Angebot ergänzen.



2013 hatte Brumme sein Café im aufwendig und liebevoll sanierten Umgebindehaus eröffnet. Die Gäste dürfen in einer der beiden Blockstuben Platz nehmen, entweder auf weißen Kaffeehausstühlen oder wie zu Großmutters Zeiten in urigen Polstermöbeln. Die Räume sind mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Handbemalte Schiebeläden, Holztüren mit Rosenmotiven oder jede Menge nostalgisches Geschirr auf dem Bord unter der Decke sorgen für gemütliche Atmosphäre. Bei schönem Wetter lockt die Gartenterrasse. Wer länger bleiben möchte, kann sich im Haus einmieten. Drei unterschiedlich große Ferienwohnungen stehen zur Verfügung.

Conditorei-Café & Ferienwohnungen
Thomas Brumme
Hauptstraße 80, 02708 Obercunnersdorf D/4
Tel. +49 35875 240064
mail@brumme.cafe, www.brumme.cafe
Dienstag bis Sonntag und feiertags 11 bis 18 Uhr





1. Bio-Berggasthof in Sachsen



„Essen ist ein Stück Lebensfreude” – André Meyer richtet seine Aufmerksamkeit mit viel Liebe darauf. Große Kochmütze, weiße Kochjacke und herzliches Lachen sind sein Markenzeichen. So begrüßt er Gäste in der Baude auf dem Eibauer Beckenberg. Seine Speisen sind ein Gedicht: Sauerbraten, Oberlausitzer „Teichlmauke“, original Oberlausitzer Kartoffelklöße „Stupperle“ (Stuppersche). Bio-Siegel, Frische, Regionalität sind im 1. Bio-Berggasthof Sachsens seit vielen Jahren selbstverständlich. Gäste sind Stammkunden, Urlauber und Neugierige, die in einem Kurs richtig kochen lernen oder es sich richtig gut gehen lassen wollen.

Tipps: ▶ Kochkurse für bis zu 12 Personen sind buchbar unter: **www.bei-meyer.de**
▶ 3 Zimmer ▶ Familien- und Vereinsfeiern
▶ Hochzeiten ▶ Veranstaltungen (s. Internet)
▶ nahe Spreeradweg und Oberlausitzer Bergweg

Bio-Berggasthof Beckenbergbaude
Kochschule ANDRÉ MEYER
OT Eibau, Beckenbergstraße 5, 02739 Kottmar D/4
Tel. +49 3586 387673, info@beckenbergbaude.de
www.beckenbergbaude.de

Paradies Grünsteinhof

Kinder tragen Hühner auf dem Arm. Süße Katzen streunen übers Gelände. Der Grünsteinhof ist ein Familienidyll. Doch nicht nur Kinder, jeder Gestresste kann hier ganz schnell den Alltag abstreifen. Familie Kipke, die das Umgebinde-Ensemble denkmalgerecht mit natürlichen und historischen Baustoffen sanierte, betreibt ihn auch nachhaltig. Eine Hackgutheizung spendet Gästen Wärme, der Brennstoff kommt von eigenen Koppeln und Weiden. Zum Frühstück gibt es Produkte vom Hof… Stefanie Kipke hält vier große, gemütliche Ferienwohnungen (2 mit 5 Sternen DTV ausgezeichnet) in Schuss, organisiert Feiern unterm historischen Kreuzgewölbe des Umgebindehauses von 1799, gibt viele Ausflugstipps und ist selbst als zertifizierte Gästeführerin mit Besuchern der Stadt unterwegs. Feriengäste genießen all die Annehmlichkeiten, die Familie Kipke (im Bild rechts) auf ihrem Hof bietet. Dazu gehören unter anderem: ▶ Feiern im Kreuzgewölbe ▶ Betreuung & Beratung – die Gastgeber sind rund um die Uhr ansprechbar ▶ Gästeführungen ▶ Bauernhoftiere, z. B. Schafe, Hühner, Enten, Kaninchen, Katzen ▶ gemeinsame Tierfütterungen mit der Gastgeberin ▶ Spielplatz ▶ Camping auf der Streuobstwiese ▶ Projekttage







Stefanie Kipke mit Ferienkindern (o.) und Familie (u.)

Grünsteinhof Stefanie Kipke
Oberer Kirchweg 25 D/4
02730 Ebersbach-Neugersdorf
Handy +49 172 3587132
urlaub@gruensteinhof.de
www.gruensteinhof.de

Urlaub im Umgebindehaus

Anzeigen

Urlaub im Faktorenhaus

Prächtige Umgebindehäuser erinnern in Ebersbach-Neugersdorf an wirtschaftliche Blüte

In der südlichen Oberlausitz fallen immer wieder Umgebindehäuser auf, die in der traditionellen Volksbauweise errichtet wurden, jedoch besonders groß und prächtig wirken. Sie entstanden einst für Faktoren, wie die wohlhabenden Leinwandhändler genannt wurden, die im 18. und 19. Jahrhundert eine Schlüsselrolle in der lokalen Wirtschaft innehatten. Sie organisierten die textile Produktion, erwarben Ware von Hauswebern und verkauften die fertigen Erzeugnisse auf internationalen Märkten. Die Häuser der Faktoren sind Spiegelbild ihres Reichtums und Einflusses in der Region, die ein bedeutendes Zentrum für die Leineweberei und den Handel mit Leinwand war.

Von dieser Blütezeit zeugt beispielsweise das 1831 erbaute Faktorenhaus C. W. Henke in Ebersbach. Bei der behutsamen Sanierung des prachtvollen Gebäudes kamen schöne Details wieder zum Vorschein. Die Eigentümer wurden 2020 für ihre Mühe mit dem ersten Platz beim Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege belohnt. Das Haus im Stil des Art Deco steht heute als Unterkunft für Gäste und Urlauber zur Verfügung. Mehr Platz zum Übernachten gibt es gleich nebenan im „Kleinen Faktor“. Das separate, barrierearme Apartment befindet sich im früheren Gesindehaus des Faktorenhauses.

Die Hausweberei hatte sich im 17. Jahrhundert als Nebenerwerb für Bauern in der Oberlausitz entwickelt. Sie nutzten die Wintermonate, indem sie angebauten Flachs durch Spinnen und Weben verarbeiteten. Eingewanderte Glaubensflüchtlinge aus Böhmen brachten im Dreißigjährigen Krieg zusätzliches Wissen in die Region, was zur starken Verbreitung der Weberei führte, die letztlich zum Haupterwerbszweig wurde. Mit der Industrialisierung entstanden größere Textilfabriken, darunter auch die von Carl Gottlieb Hoffmann. Der Unternehmer erwarb 1833 ein prächtiges Umgebindehaus in Neugersdorf, wo inzwischen eine Ausstellung an sein Wirken erinnert. Das als „Stammhaus“ bekannte Umgebindehaus des ehemaligen VEB Oberlausitzer Textilbetriebe (Lautex) ist heute der Sitz der Stiftung Umgebindehaus.



Die Tuchmachervilla C. W. Henke: saniert und liebevoll ausgestattet als Ferienhaus für große Familien.

Tipps & Termine: ▶ Weitere Faktorenhäuser im Umland • Alte Mangel • Faktorenhof Eibau • Hof Bulnheim Seifhennersdorf ▶ Spreequellen ▶ 25. Mai: Honigfest zum Tag des offenen Umgebindehauses ▶ 25.-30. Juli: 297. Jacobimarkt in Neugersdorf ▶ 19.-21.: Dezember: Ruprechtmarkt in Ebersbach

Tourist-Information Spreequellland
Einrichtung für Kottmar und Ebersbach-Neugersdorf
OT Eibau
Hauptstraße 214 a, 02739 Kottmar D/4
Tel. +49 3586 702051
tourismus@spreequellland.info
www.spreequellland.info

Anzeige

Alte Mangel weckt Neugier

Oberlausitzer Traditionen werden gepflegt

Die Alte Mangel war 1760 die erste Manufaktur in Ebersbach und wurde später als Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus genutzt. Das prächtige Umgebindehaus gilt als wertvollstes Faktorenhaus und zählt zu den schönsten der 700 denkmalgeschützten Umgebindehäuer im Ort (im Bild unten). Wo einst Leinwände gewaschen, gebleicht und gemangelt wurden, haben jetzt Alltagsdinge vergangener Zeiten ihren Platz und es wird das Brauchtum gepflegt. Zusammen mit vielen Gleichgesinnten sorgt Eva-Maria Graf in einem Verein dafür, dass in dieser Kultur- und Bildungsstätte die Erinnerungen an die Vorfahren lebendig bleiben, von denen viele in der Textilwirtschaft arbeiteten. „Wir möchten vor allem auch unseren Kindern und Jugendlichen die Geschichte nahebringen, damit die Liebe zu ihrer Heimat im Herzen bleibt“, sagt die engagierte Oberlausitzerin.





Die urigen Blockstuben und die Halle im Erdgeschoss werden für standesgemäße Oberlausitzer Hochzeiten, Feiern oder Workshops gemietet. Regelmäßig finden Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Mundart- oder Kabarettabende statt. Der Zuspruch ist jedes Mal enorm groß.



Alte Mangel
Kultur- und Landschaftspflegeverein e.V.
Georgswalder Straße 1 D/4
02730 Ebersbach-Neugersdorf
Tel. +49 3586 765590
kontakt@alte-mangel.de, www.alte-mangel.de



Bereits seit 1890 befördern Dampfrösser der Zittauer Schmalspurbahn, die zur DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen gehört, Ausflügler und Urlauber ins Zittauer Gebirge.

Zeitreise ins Zittauer Gebirge

Mit der Zittauer Schmalspurbahn auf Tour

Rucksack gepackt und los geht es auf Entdeckungsreise in das Zittauer Gebirge: Mit den täglich verkehrenden Dampfzügen der Zittauer Schmalspurbahn wird bereits die Anreise zum Erlebnis.

Auf der 16 Kilometer langen Strecke ab Zittau geht es in den familienfreundlichen Kurort Jonsdorf auf Abenteuerwanderung durch die Mühlsteinbrüche oder in den Kurort Oybin zur berühmten Burg- und Klosteranlage auf dem wohl bekanntesten Felsmassiv des Zittauer Gebirges, dem die Launen der Natur die Gestalt eines Bienenkorbes verliehen haben. Mit Kindern im „Gepäck" darf ein Halt auf dem Kinder-Bahnhof nicht fehlen. Direkt neben dem Oybiner Empfangsgebäude befinden sich der Abenteuerspielplatz ganz im Stil der Bahn und das „Dampfbahn-Café" . Nach einem aufregenden Tag gibt es im Speisewagen eine köstliche Stärkung für den Heimweg.

Termin: ▶ Jährlicher Höhepunkt im Zittauer Gebirge ist das Festival HISTORIK MOBIL am ersten Augustwochenende mit zahlreichen Fahrzeugraritäten auf Schiene und Straße.

Herausgepickt: Außergewöhnliche Übernachtungsangebote der Zittauer Schmalspurbahn:
▶ die Pension „Zum Bahnel" im Empfangsgebäude des Bahnhofs Kurort Jonsdorf ▶ die Ferienwohnung „Am Wasserhäuschen" im Bahnhof Kurort Oybin ▶ oder die Ferienwaggons, zwei in Ferienwohnungen umgebaute Personenwagen.

Gleichwohl, für welches Objekt Sie sich auch entscheiden, bei allen sind Sie hautnah am Betriebsgeschehen der ganzjährig dampfbetriebenen Schmalspurbahn dabei.

Kontakt Kundenbüro:
Zittauer Schmalspurbahn – SOEG mbH
Bahnhofstraße 41, 02763 Zittau E/5
Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:
täglich von 8.30 bis 13.30 Uhr
Tel. +49 3583 540540
info@zittauer-schmalspurbahn.de
www.zittauer-schmalspurbahn.de

Kontakt:
DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen
Am Alten Güterboden 4, 01445 Radebeul A/4
Tel. +49 351 2134440
info@dampfbahn-route.de
www.dampfbahn-route.de
www.facebook.com/dbrsachsen

DAMPFBAHN-ROUTE

Die Zittauer Schmalspurbahn ist wie die Muskauer Waldeisenbahn (im Foto rechts), das Eisenbahnmuseum in Löbau und weitere Partner in der Oberlausitz Teil der DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen. Diese einzigartige „Ferienstraße" verbindet fünf täglich verkehrende Schmalspurbahnen, vier weitere mit Dampfzügen betriebene Museumsbahnen, zahlreiche Eisenbahnmuseen sowie die Standorte von Modellbahnen. Hinzu kommen einzigartige Bergbahnen sowie die weltweit älteste und größte Schaufelraddampferflotte, die auf der Elbe in und um Dresden im Einsatz ist.

Mit der DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen wird die Landeshauptstadt Dresden auf drei Teilabschnitten



mit der Messestadt Leipzig, dem Erzgebirge und Vogtland sowie dem Zittauer Gebirge vernetzt. Von dort führt die Route weiter bis in die Muskauer Heide. Östlich des Lausitzer Seenlandes können Fahrgäste mit der Muskauer Waldeisenbahn in den Landschaftspark Kromlau, bis nach Bad Muskau in den Fürst-Pückler-Park sowie zum Aussichtsturm „Schwerer Berg" bei Weißwasser reisen.

Unter dem Dach der DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen arbeiten seit 2010 rund 190 Partner zusammen. Sie bringen Gäste in Kontakt mit Kunst und Kultur, weltberühmtem Traditionshandwerk, hochwertigen Wellnessangeboten oder unverwechselbaren Naturschönheiten. Links und rechts des Schienenstranges finden Sie vielfältige Möglichkeiten für Aktivurlaub, Übernachtungen, Gastronomie und Freizeitspaß für die ganze Familie.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Anzeigen



Unglaublich: Inmitten imposanter Felswände ist ein Steinzootier zu sehen, das einem Bernhardiner ähnelt. Ganz in der Nähe lauern noch Nashorn und Löwe.

Mit Kopflampe in den Steinzoo

In der zauberhaften Felsenwelt des Zittauer Gebirges lässt sich viel entdecken – gerade für Familien mit Kindern / Interview mit dem Erlebnispädagogen Lars Korff

Taube, Nashorn, Löwe, Bernhardiner, Schildkröte, Papagei oder brütende Henne: Im Naturpark Zittauer Gebirge lassen sich bizarre Gesteinsgebilde entdecken, die an Tiere erinnern. Die Felsenlandschaft rund um die Kurorte Oybin und Jonsdorf wird deshalb auch ganz passend Steinzoo genannt. Ausflugsziele mit tierischen Namen wie Mausefalle, Elefantensteine, Ameisenberg oder Fuchskanzel beflügeln auf Schritt und Tritt die Phantasie. Jede Wanderung durch das Sandsteingebiet wird deshalb gerade für Kinder zu einer spannenden Entdeckungstour. Auf ganz eigene Weise animiert der Erlebnispädagoge Lars Korff (im Bild rechts) zur Tiersuche. Der gebürtige Sauerländer lebt seit 2022 in Zittau und bietet geführte Wanderungen im südöstlichsten Zipfel Sachsens an, er wird oft von seinem Hund Beppo begleitet. Im Interview erzählt der 35-Jährige, wie es ihm gelingt, die Begeisterung für die landschaftlich reizvolle Gegend zu wecken.

Anzeige



Was hat Sie in die Region Zittau geführt?

Nachdem meine Eltern vor mehr als zehn Jahren nach Görlitz gezogen sind, hatte ich bereits Kontakt mit der Region. Als ich dann genug von der Großstadt Köln hatte, stellte sich die Frage: Wohin jetzt? Zunächst wollte ich nach Görlitz ziehen, doch als ich bei Aufenthalten für Wohnungsbesichtigungen auch das Zittauer Gebirge besuchte, war für mich klar: Warum nicht nach Zittau? Die Entscheidung habe ich noch nicht bereut, da es genug zu entdecken und Platz für Ideen gibt. Da ich den Vergleich mit dem Leben in der Großstadt habe, denke ich oft daran, was für einen Schatz wir mit dem Gebirge vor Ort haben.

Sie haben sich auf Führungen und Wanderungen für Familien spezialisiert?

Ich arbeite hauptberuflich beim Kinderschutzbund in Zittau und habe viel mit dieser Zielgruppe zu tun. Ich biete dort auch Familien- sowie Papa-Kind-Wanderungen an. Außerdem bin ich der Meinung, dass man die Begeisterung für die Natur bei Kindern nur aktiv fördern kann, wenn man die Eltern mit ins Boot holt. Vielleicht gerade weil ich zugezogen bin, erinnere ich mich noch sehr gut an die Faszination beim ersten Anblick der Felsen. Diese Begeisterung versuche ich bei meinen Wanderungen weiterzugeben.



Wanderweg an den Kelchsteinen vorbei



Eine Schildkröte hat ihren Platz auf dem Töpfer.

Ab welchem Alter sind die Familienwanderungen geeignet?

Grundsätzlich für alle ab fünf Jahren. Ich schaue am Anfang einer Tour jedoch stets auf die Fitness der Teilnehmer. Haben wir nur Sportskanonen dabei, kann ich immer einen Extraabschnitt einbauen. Falls es für Kinder sehr anstrengend wird, greife ich in meine „Pädagogenkiste“, um sie spielerisch zu motivieren. Bei der Kopflampenwanderung ist es für die Kleineren auch immer eine Art Mutprobe, auf dem dunklen Orgelsteig das Licht einmal ganz auszumachen und nur zu horchen, was im Wald „kreucht und fleucht“.

Wie reagieren Mädchen und Jungen bei den Wanderungen?

Die Touren kommen bei den Kindern grundsätzlich gut an, weil eine Kopflampenwanderung ein richtiges Abenteuer darstellt. Die verschiedenen Felsgebilde regen die Phantasie an. Um ganz ehrlich zu sein, sehen Kinder meist viel mehr versteckte Details in den Steinen als Erwachsene. Wer hätte gedacht, dass die Formation „Küken“ im Steinzoo auch ein Huhn mit Rucksack sein könnte?

Haben Sie einen Lieblingsplatz im Zittauer Gebirge?

Es gibt für mich sehr viele Lieblingsplätze im Gebirge, die ich nicht unbedingt verraten will. Eine schöne, wenn auch sehr touristische Stelle ist der Beginn des Alpenpfads in der Nähe der Gondelfahrt und der Schwarzwasserquelle. Ich liebe es, dort Blaubeeren zu pflücken und die Leute zu beobachten, die staunend und keuchend die Treppen Richtung Orgelsteig hinauflaufen.

Tipps: ▶ Wo genau sich Steintiere verstecken, Infos zum Steinzoo und zu Familienwanderungen gibt’s unter **www.steinzoo.de**

▶ **Steinzoowanderungen** alle zwei Wochen Donnerstag im Juli & August um 9 Uhr. Genaue Termine unter www.zittauer-gebirge.com/ihre-erlebnisse

▶ **Kopflampenwanderungen** alle zwei Wochen Donnerstag im Juli, August (21 Uhr) und Oktober (20 Uhr) am Parkplatz Gondelfahrt in Jonsdorf

▶ Zwischen Kurort Oybin und Töpfer eignet sich ein Teil des Weges durch den Steinzoo sogar für Ausflügler mit Kinderwagen.

▶ Mehr Informationen zu Veranstaltungen unter www.zittauer-gebirge.com/ihre-erlebnisse

NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE

Tourismuszentrum Naturpark Zittauer Gebirge
Markt 9
02763 Zittau E/5
+49 3583 549940
tourismuszentrum@zittauer-gebirge.com
www.zittauer-gebirge.com

Herausgepickt: Familienwanderungen

▶ Ein kleines Mädchen namens Freda ist die Hauptfigur einer Geschichte über den Steinzoo. Mit großer Neugier versucht sie die Geheimnisse der zauberhaften Felsenlandschaft zu erforschen. Was Freda dabei mit Großvater Lapius und ihrem Freund Brocki, einem kleinen Findling, erlebt, lässt sich in einer kleinen Broschüre nachlesen. Die Figuren begleiten beim Lesen durch das gesamte Heftchen, in dem auch drei Wanderrouten beschrieben sind – mit schönen Anreizen, die scheinbar versteinerten Tiere auszuspähen.

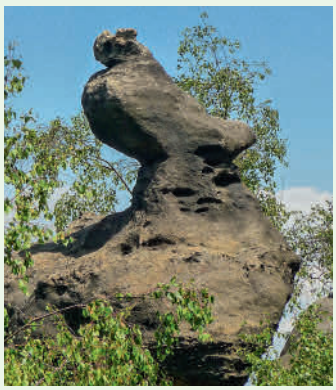




Großvater Lapius, Brocki und Freda (v.l.n.r.)



Naturparkführer Michael Peschke (l.) unterwegs mit Wanderern.



Das Felsgebilde Taube zeigt sich an der großen Felsengasse bei Oybin.

Wunderwerke der Natur

In Jahrmillionen entstanden: mit Naturparkführern durch magische Landschaft

Der Naturpark Zittauer Gebirge ist auf nur 113 Quadratkilometern einzigartig. Magische Felsen, seltene Tiere wie Uhu, Luchs und Schwarzstorch, der Charme tausender Umgebindehäuser – im Miniformat präsentiert er sich Feriengästen im Erholungsort Waltersdorf mit der Erlebnisausstellung „Drinnen erfahren – Draußen entdecken” im Naturparkhaus (s. S. 38). Gemeinsam mit ausgebildeten und zertifizierten Naturpark-Führern können Sie diese einzigartige Landschaft unter fachkundiger Anleitung und ganz entspannt erkunden. Es gibt über 400 Kilometer ausgewiesene Wanderwege. Einige führen zu bedeutenden Bergen wie Lausche (793 m), Hochwald (749 m), Töpfer (582 m) oder Oybin (514 m) sowie Aussichtsfelsen wie Scharfenstein oder Nonnenfelsen. Je nach Interesse können Sie wählen, die Guides haben sich auf Naturpark-Rubriken spezialisiert, darunter Historie, Tierwelt, Botanik, Geologie.

Auf den Touren wird besonders um Jonsdorf, Oybin, Lückendorf und Waltersdorf die unglaubliche Vielfalt an Gesteinsformationen sichtbar, die ihren Ursprung vor vielen Millionen Jahren in der Kreidezeit haben. Auf dem Grundgebirge aus Granit lagerten sich im einstigen Meer hunderte Meter mächtige Schichten aus Sanden und bindigen Materialien ab, die sich zu Sandstein verfestigten. Besonders poröser und gehärteter Sandstein ist in den Jonsdorfer Mühlsteinbrüchen zu finden, über viele Jahre hinweg wurde er dort abgebaut. Mit Fantasie kann man in einzigartigen Sandsteingebilden beispielsweise Orgeln oder Nonnen sowie im „Steinzoo” Nashorn, Krokodil, Löwe, Schildkröte, Bernhardiner, Dackel, Papagei oder eine brütende Henne sehen. Auch eine Stein-Taube rastet hier seit Jahrtausenden. Bildhauer dieser bizarren Sandsteingebilde waren Wind, Wasser, Wärme und Kälte, sie sind durch Verwitterung entstanden, über Jahrmillionen.

Tipp: ▶ Regelmäßige Führungen von April bis Oktober jeweils am Samstag.

▶ Konkrete Termine, Touren-Themen, individuelle Angebote und weitere Informationen erhalten Sie über das Tourismuszentrum Zittau (Kontakt: siehe oben)

NATUR PUR ERLEBEN
ursprünglich und romantisch

Naturpark Zittauer Gebirge e. V.
Geschäftsstelle, Windgasse 9
OT Erholungsort Waltersdorf, 02799 Großschönau
Tel. +49 35841 38696 D/5
zittauergebirge@naturpark-verein.de
www.naturpark-zittauer-gebirge.de

Anzeigen



Weithin sichtbar und prägend für das Zittauer Stadtbild: die Türme der Klosterkirche (links), des Johanneums (Mitte) und der Johanniskirche (rechts).

Meisterhafte Uhren

Zittau zeigt raffinierte Handwerkskunst und erwartet Gäste zu Rundgang im historischen Zentrum

Weithin sichtbar ist der schlanke Turm der Zittauer Klosterkirche. Die daran angebrachte Uhr wird zweifellos noch heute gern zur Orientierung genutzt, selbst wenn die meisten inzwischen ein Smartphone in der Tasche haben und darauf die Zeit ablesen können. Das Uhrwerk hoch oben im Turm stammt von 1792 und verrichtet nach wie vor zuverlässig seinen Dienst. Gefertigt wurde es vom einstigen Ratsuhrmachermeister Johann Gottfried Prasse (1725-1799), dem die Städtischen Museen Zittau 2025 anlässlich seines 300. Geburtstages eine Ausstellung widmen.

„Prasse hat sich verrückte Sachen ausgedacht und war ausgesprochen innovativ", erzählt Museumsdirektor Peter Knüvener. Für die Klosterkirche etwa fertigte er – anders als seinerzeit üblich – ein horizontal liegendes Uhrwerk. Dabei ist das Auswechseln einzelner Räder möglich, ohne alles auseinandernehmen zu müssen. Die 1955 restaurierte Uhr ist als technisches Denkmal anerkannt und die einzige noch existierende dieser speziellen Bauart in Deutschland.

Das enge Treppenhaus im Kirchturm lässt Publikumsverkehr leider nicht zu. Doch um das außergewöhnliche Uhrwerk für Besucher der Sonderschau zu visualisieren, will sich das Museum etwas einfallen lassen, verspricht Peter Knüvener. Die Kabinettausstellung des Zittauer Museums, das im ehemaligen Franziskanerkloster sein Domizil hat, wird Beispiele raffinierter Handwerkskunst zeigen. Prasse legte Wert auf Unikate, wenn er Taschen-, Tisch- und Standuhren anfertigte. Nichts schuf er doppelt. Sogar einen Vorläufer der digitalen Anzeige hat der Meister entwickelt.

Uhren waren früher teure Raritäten, die sich nur wenige leisten konnten. Damit die Allgemeinheit wusste, was die Stunde geschlagen hatte, wurden wichtige Gebäude mit gut sichtbaren Zeitmessern ausgestattet. Bei einem Spaziergang durch die Zittauer Innenstadt lässt sich mancher davon entdecken, etwa am Turm des imposanten Rathauses auf dem Marktplatz oder am 56 Meter hohen Glockenturm des Johanneums. Dieser repräsentative Schulbau entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts direkt am Grünen Ring, der entlang der früheren Stadtbefestigung angelegt wurde und das historischen Zentrum umschließt.



Die Gravur in einem Uhrwerk von Prasse weist auf den Ratsuhrmacher hin (o). Zittauer Blumenuhr (u.)



An die Wehranlagen erinnert heute noch die Fleischerbastei. Blickfang an der Südseite des Gebäudes ist die Blumenuhr, die dreimal im Jahr neu bepflanzt wird. Für die Installation des besonderen Zeitmessers am Grünen Ring wurde 1907 das Werk einer alten Turmuhr verwendet. Der Spaziergang führt weiter zur Neustadt mit dem mächtigen Salzhaus in der Mitte und von dort zurück zur Klosterkirche, wo rund 50 Epitaphien im sakralen Raum zu bewundern sind. Sie gehören zu den bedeutendsten Kunstschätzen, die Zittau besitzt – neben den beiden Fastentüchern von 1472 und 1573.

Tipps & Termine:

- 8. März bis 17. August: „Seiner Zeit voraus. 300 Jahre Uhrmacher Johann Gottfried Prasse"
- 21. Juni bis 26. Oktober: „Ritterlich! 750 Jahre Johanniter in Sachsen"

Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster und Kleines Zittauer Fastentuch (1573)
Klosterstraße 3, 02763 Zittau E/5
Tel. +49 3583 554790
museum@zittau.de
www.museum-zittau.de, www.zittau.de

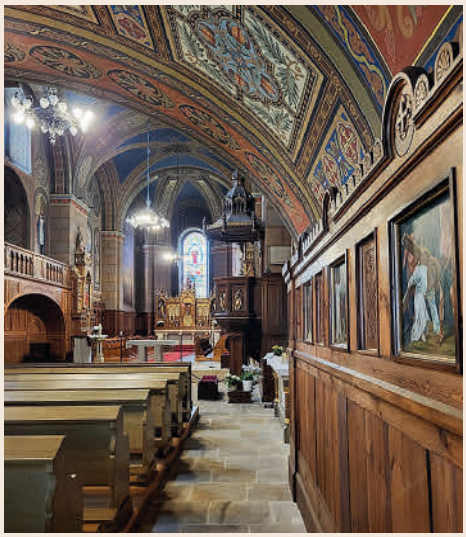
Anzeige



Ein Klosterleben an der Neiße

Im ältesten Zisterzienserinnen-Kloster Deutschlands

An der deutsch-polnischen Grenze gibt es eine Zisterzienserinnenabtei, die seit ihrer Gründung im Jahre 1234 ununterbrochen besteht. Die Schwestern in St. Marienthal leben nach der Regel des Heiligen Benedikt „Ora et labora" (bete und arbeite) im ältesten Frauenkloster des Zisterzienserordens Deutschlands. Die Schwestern kommen sechs Mal täglich zum Gebet zusammen: wochentags erstmals um



4.45 Uhr, sonntags um 5.30 Uhr. Jede der frommen Frauen hat ihre Aufgabe im oder für den Stiftsbetrieb, der von jeher so angelegt war, dass er sich selbst trug. Zum Unternehmen gehören unter anderem Klosterschenke, Wäscherei, Klostermarkt, Nähstube und Gästebetrieb, denn mehrere Räume stehen Besuchern offen für Einkehr und Übernachtung. Zimmer dafür sind auch neben der Klausur eingerichtet, wo die Schwestern wohnen. Die reizvolle Anlage können Besucher individuell oder mit einer Führung besichtigen.



Tipps: ▶ Klostermarkt: u. a. gibt es hier die neue „Marienthaler Klosterbrause", ein Hausgetränk mit Kräutergeschmack ▶ Klosterschenke ▶ Garten der Bibelpflanzen ▶ Stationsberg / Kalvarienberg ▶ Neißetal

Zisterzienserinnenabtei Kloster St. Marienthal
WVGmbH St. Marienthal 1
02899 Ostritz E/4
Tel. +49 35823 856300
info@kloster-marienthal.de
www.kloster-marienthal.de

Flauschige Alpakas mit Kulleraugen

Übers ganze Jahr einen Besuch wert

Im kleinen Familienhof in Herrenwalde, einem Ortsteil von Waltersdorf, wohnt Familie Staritz mit ihren Zwillingen Paul und Paula – und den vielen Tieren auf dem Hof: den Zwergziegen Lolek, Bolek und Mischa, Laufenten, Hühnern und Hahn, den Katzen Morle und Luise sowie dem Kater Stromer. Vor allem aber warten Alpakas darauf, hier neue Feriengäste kennenzulernen. Zu jeder Jahreszeit kann man sie besuchen, streicheln, führen und füttern. So bei einem gemütlichen Alpakaspaziergang (ca. 2 Stunden) mit anschließender Fütterung auf dem Hof. Oder bei den spannenden Hofrunden (ca. 1 Stunde), die vor allem bei Kindern beliebt sind,





Spaziergang (l.), Antje Staritz mit einem Schützling (r.)

weil sie auch mal ganz alleine auf dem Hof mit den Alpakas an der Leine laufen dürfen.

Tipps: ▶ Weitere Infos wie Teilnehmerzahl und Terminreservierung auf **www.alpakahof-staritz.de**
▶ Termine sind Montag bis Samstag möglich
▶ Wohnwagen mit bis zu 4 Schlafplätzen
▶ Wohnmobil-Stellplätze

Alpakahof Staritz Antje Staritz
Herrenwalde Nr. 26
02799 Großschönau OT Walterdorf D/5
Tel. +49 15168451200
info@alpakahof-staritz.de
www.alpakahof-staritz.de

Eine in Europa einmalige Werkstatt – Mario Hilger stellt hier Kokosmatten her

Kinder, Eltern und Gruppen erleben in der Schauwerkstatt, wie Kokosfaser aus Indien verarbeitet wird. Daraus entstehen Fußabtreter und andere Produkte. Sie werden von Familie Hilger unter anderem auf über 100 Jahre alten Maschinen gefertigt und in Europa sowie bis nach Südamerika und Kanada verkauft. Bis zu 50 Besucher finden in der Schauwerkstatt Platz, um das einzigartige Handwerk kennenzulernen, Kokos anzufassen und vielleicht selbst eine Fußmatte als Erinnerungsstück herzustellen. Auf der Internetseite ist ein Film zu sehen, der gleich Lust auf einen Besuch macht.

Einzigartige Kokosweberei



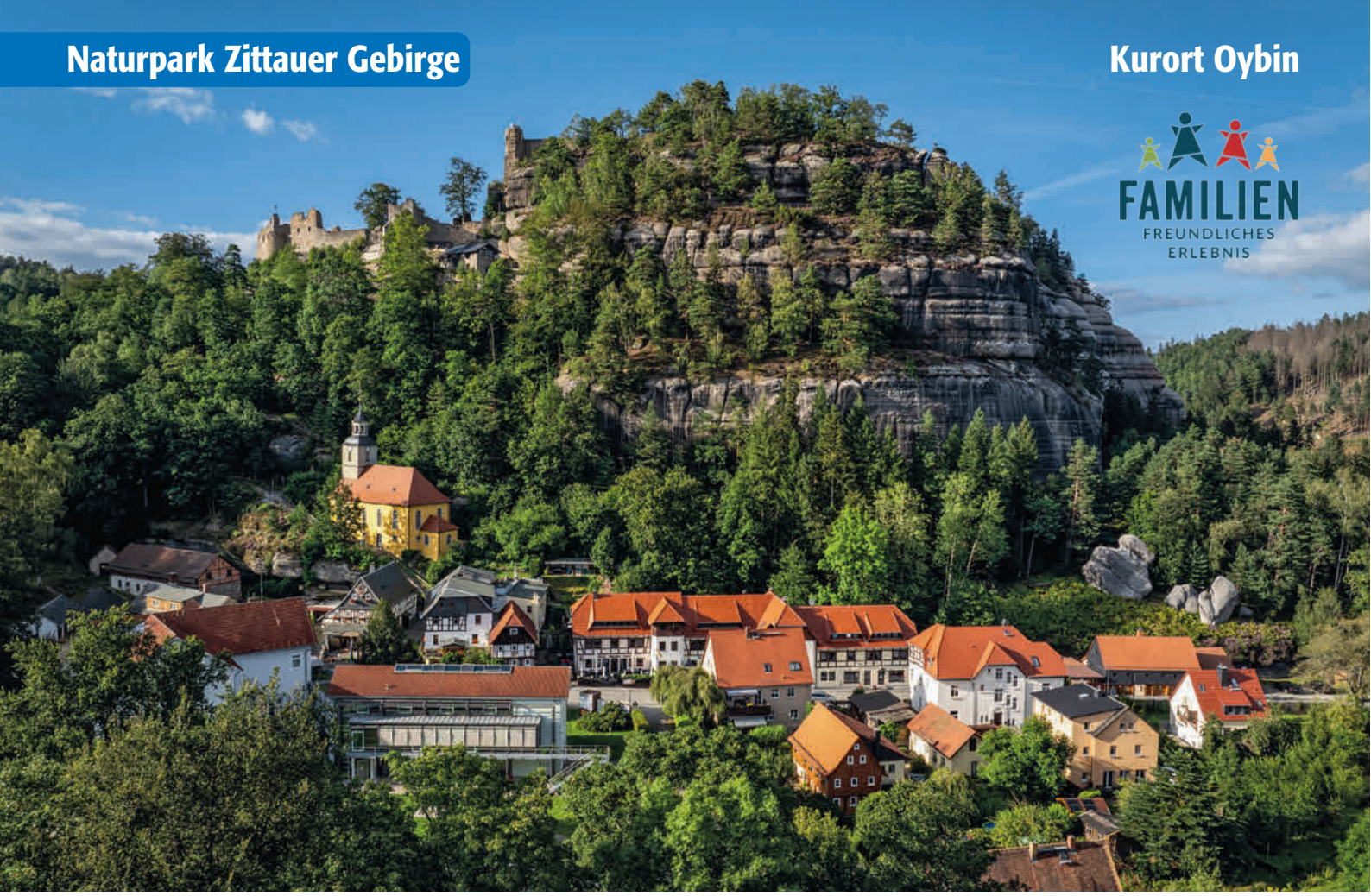
Betriebsverkauf: Mo., Die. 9.30-12 Uhr und 13.30-16 Uhr, Führungen auf Anfrage

Prominenter Besuch: der Schlagersänger Olaf Berger (im Foto links) weilte bei Dreharbeiten mit dem mdr-Fernsehen in der Manufaktur. Der kurzweilige, spannende Film ist auf der Webseite zu sehen.

Tipps: ▶ Gruppen, Schulklassen, Busse willkommen ▶ Privat- und Firmenfeiern ▶ Fußmattenwebkurse (bis zu 4 Teilnehmer), ca. zwei Stunden ▶ Online-Shop ▶ Sonderanfertigungen ▶ Führungen & Besichtigungen auf Anfrage

Kokosweberei Hilger
August-Bebel-Straße 127
02785 Olbersdorf E/5
Tel. +49 3583 690160
kontakt@kokosweberei.de
www.kokosweberei-hilger.de

Anzeigen



FAMILIEN
FREUNDLICHES
ERLEBNIS

Romantik erleben

Oybin begeistert Maler, Fotografen, Dichter, Wanderer und Gipfelstürmer

Wie eine Großskulptur erhebt sich der Berg Oybin inmitten eines Tals im Zittauer Gebirge. Bekrönt von einer Burg- und einer Klosterruine, gehört er seit dem 18. Jahrhundert zu den schönsten Bildmotiven der Landschaftsmalerei.

Der Oybin und die Malerei

Den künstlerischen Höhepunkt bilden Oybin-Darstellungen von Künstlern der Romantik, die das imposante Felsmassiv überregional bekannt machten. Dies geschah so wirkungsvoll, dass der Berg in romantischen Gedichten, Theaterstücken und Romanen als zentrales Motiv gewählt wurde.

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein stellten Maler, Zeichner und Grafiker ihn immer wieder dar. Alexander Thiele, Hofmaler von Friedrich August III., malte den Oybin mit seinen von der Natur überwucherten Ruinen als erster. Ihm folgten Adrian Zingg, Caspar David Friedrich, Carl Gustav Carus, Carl Blechen und viele andere.

Burg und Kloster auf dem Felsplateau

Zunächst nur einfache Befestigung, wurde die Burg Anfang des 14. Jahrhunderts zur wehrhaften Anlage ausgebaut, die dem Schutz zweier über den Pass des Gebirges führender Handelsstraßen dienen sollte. Karl IV., böhmischer König und deutscher Kaiser, setzte auf dem Oybin mit dem Bau des Kaiserhauses und der Stiftung eines Klosters für den Orden der Cölestiner wesentliche Akzente. Die Klosterkirche, an der die berühmte Prager Dombauschule ihre Visitenkarte hinterließ, ist in ihrer Einzigartigkeit noch heute beredtes Beispiel dafür.



Caspar David Friedrich (1774-1840): „Der Träumer", um 1835. Das originale Fenster finden Sie auf Burg & Kloster Oybin.



Die Klosterkirchruine fasziniert, ist ein beliebter Veranstaltungsort. Auch die Chöre des historischen Mönchzuges nutzen hier die einmalige Akustik.

Anzeige



Mit der Schmalspurbahn nach Oybin – ein Erlebnis!

Die Dampfbahn hält direkt am Berg

Dampfwolken steigen auf, die Lokomotive der Zittauer Schmalspurbahn schnauft heran. An der Spitze eines Zuges schiebt sich das Stahlross an bewaldeten Berghängen vorbei. Auf schmalen Gleisen nähert es sich dem markanten Felsmassiv. Das sieht aus wie ein riesiger Bienenkorb. Mit schrillem Signal meldet der fauchende Zug seine Ankunft im Kurort Oybin – mitten im Naturpark Zittauer Gebirge.

Auf die Gipfel und durch den Steinzoo

Rings um Oybin warten viele Ausflugsziele. Mausefalle, Elefantensteine und Fuchskanzel: Es gibt tierisch viel zu entdecken. Die Form mancher Sandsteinfelsen erinnert an Taube, Nashorn, Löwe oder sogar an eine brütende Henne.

Wer mag, kann die Gegend während einer Tour mit dem Gebirgsexpress erkunden. Die Bahnen fahren von Mai bis Oktober täglich auf die Gipfel.

Ausflüge & Sehenswürdigkeiten:

▶ Zittauer Schmalspurbahn, täglich mit Dampfbetrieb ▶ Gipfel mit Bergbauden ▶ Aussichtstürme ▶ Steinzoo-Erlebnis für die ganze Familie (s. S. 32ff.) ▶ Oberlausitzer Miniwelt mit Märchenspielen ▶ Burg und Kloster Oybin ist eine Station der Via Sacra – lesen Sie dazu mehr auf Seite 12ff.!

Tipps & Termine:

Thematische Führungen und jährlich über 100 Veranstaltungen wie:

▶ 11./12. Juli: „Viva Romantica" auf dem Oybin
▶ 1.-3. August: Historik Mobil (mit Lückendorfer Bergrennen mit Oldtimern auf einer der ältesten Naturrennstrecken und Fest der Schmalspurbahn mit Fahrzeugschau)
▶ 13. Dezember: Märchenhaft romantischer Advent am Berg Oybin (Adventsmarkt)
▶ 25. Dezember: Historische Kaiserweihnacht
▶ aktuelle Veranstaltungen: **www.oybin.com**

Burg & Kloster Oybin
via sacra

Info-Zentrum
Kurort Oybin | Burg & Kloster
Hauptstraße 15
02797 Kurort Oybin E/5
Tel. +49 35844 73311
info@oybin.com
www.oybin.com

Ein Café wie in Wien direkt am Berg Oybin

Wo sich Urlauber und Ausflügler den Tag versüßen

Das Signal der „Bimmelboane" im Oybiner Bahnhof vis-á-vis kündigt die nächsten Gäste an. Im „Café Meier" schauen Wolfgang Amadeus Mozart und ein Schokoladenmädchen







von der Wand herunter. Aus dem Lautsprecher klingt Musik des Komponisten der Wiener Klassik. Die Räumlichkeiten wirken einladend und erinnern an ein Wiener Café. Die Liste der verführerischen Köstlichkeiten in der Karte ist lang – exzellente Trinkschokoladen, Tees und Kaffes, die hauseigene Konditorei bietet dazu selbst gebackene Torten und Kuchen. So eine entspannte Kaffeehaus-Atmosphäre gehört für Chefin Thea Meier zum Konzept für ihr gemütliches Kaffeehaus. Die aus Zittau stammende Oberlausitzerin begann 1981 als Kellnerin im Oybiner „Burgkeller", entschied sich mit 21 für die Selbstständigkeit und erfüllte sich mit ihrem 1995 eröffneten Café einst einen Traum. Dabei ist ihr wichtig zu sagen: „Ohne meinen Partner und das tolle Team wäre der Erfolg nicht möglich." Gäste aus Wien lobten schon das Flair ihres Hauses – und dazu die einmalig schöne Lage direkt am Fuße des berühmten Berges Oybin. Die Torten und Kuchen aus eigener Herstellung sind ein Gedicht: ob Eierschecke, Bienenstich, Mango-Sahnetorte, Stachelbeer-Quark-Baiser oder warmer Apfelstrudel, sie zergehen auf der Zunge. Haustorte mit Marzipan, Nugat und Baiser (im Bild oben) wird besonders gern bestellt.

Das Café, mit einladenden Plüschstühlen in Altrosa gehalten, versteht es, Gästen den Tag zu versüßen. Es gehört zu schönen Verweilorten in Oybin, die man in Erinnerung behält.

Tipps: ▶ Zum Haus gehört ein Hotel mit 30 gemütlichen Zimmern, Sauna und Infrarotkabine. ▶ Schöne Terrasse am Café ▶ Familienfeiern und Firmenevents im Wintergarten

Land-gut-Hotel
Café Meier
Inh. Thea Meier
Hauptstraße 1, 02797 Oybin E/5
Tel. +49 35844 7140
info@hotelcafemeier.de, www.hotelcafemeier.de
Montag und Dienstag Ruhetag

Anzeigen



Auf der Lausche (tschechisch Luž), höchster Berg im Zittauer Gebirge, können Besucher vom Aussichtsturm Panoramablicke über Baumwipfel genießen.

Der Berg ruft, das Tal lockt

Im Erholungsort Waltersdorf wandern, rätseln, toben, staunen

Im Zittauer Gebirge zu sein, ohne seine höchste Erhebung erklommen zu haben – für viele ist das undenkbar. Also rein in die Wanderschuhe und los auf die 793 Meter hohe Lausche! Die Wege dahin sind gut ausgebaut und für jeden Wanderer nicht allzu mühsam. Von deutscher wie auch tschechischer Seite führen sie hinauf. Auf dem Gipfel verläuft die Grenze zwischen beiden Staaten. Die Belohnung: Vom neuen Aussichtsturm hat man bei gutem Wetter einen weiten Rundblick ins Land.

Wer möchte Junior-Ranger werden?

Doch es kann gut sein, dass die Kinder lieber schon am Fuße der Lausche verweilen wollen. Denn hier lockt in dem wunderschön restaurierten, 600 Jahre alten Umgebindehaus „Niederkretscham" das Naturparkhaus Zittauer Gebirge. Eine **Erlebnisausstellung** mit Videos, Hörstationen und die Gesteinskammer vermitteln mehr über die Landschaft und ihre Entstehung. Im **Naturparkgarten** ein paar Minuten entfernt kann man sich an verschiedenen Stationen ausprobieren, wie auf dem Barfußpfad, im Baumhaus, an einem Bachlauf mit anschließendem Matschspielplatz. Und man begegnet wie schon in der Ausstellung den Querxen, diesen zwergenhaften Wesen, die der Sage nach einst hier Waldhöhlen und Felsspalten bewohnten. Wer gut aufpasst, kann deren neugierige Fragen beantworten und ein Junior-Ranger werden.

So viele Umgebindehäuser auf einem Fleck

Mit 660 Umgebindehäusern weist Großschönau die größte Dichte dieser denkmalgeschützten Gebäude in der Region auf. Jedes ist ein Unikat. Entlang der Waltersdorfer Haupt- und Dorfstraße schlängelt sich der **Denkmalspfad** und informiert über diese einzigartige Volkskultur, ihre Bauweise, eine Kombination aus Fachwerk und Ständerbau. In vielen der schmucken Umgebindehäuser lebten und webten früher Familien auf engstem Raum.

Großschönauer Textilpfad

Die über 350-jährige lebendige Textiltradition wird auf dem Großschönauer Textilpfad anschaulich erklärt. Entlang aktueller und ehemaliger Fabrikgebäuden, Fabrikantenvillen und Weberhäuser wird ein Stück der lokalen Geschichte in die Gegenwart geholt. Historische Aufnahmen und archivarische Dokumente auf den Stelen zeigen die Entwicklung vom Handweber zur modernen Textilindustrie. Und auch an die jüngeren Forscher wurde gedacht: Kleine Rätsel laden zum genauen Lesen der Texte ein.



Knifflige Fragen lösen, den Querxenschatz entdecken – wer das drauf hat, wird ein Junior-Ranger.



Matschspielplatz im Naturparkgarten

Rodeln auf „Kasehitschen"

Reizvoll ist auch der Winter in Waltersdorf, vor allem, wenn Schnee liegt. Wintersport hat an den Hängen der Lausche Tradition. Schon um 1900 rodelten die Kinder aus dem Ort mit ihren „Kasehitschen" (Oberlausitzer Mundartwort für Kinderschlitten) die Berghänge hinab. Selbstverständlich locken auch heute Abfahrts- und Rodelhänge oder der Skiwanderweg „Zittauer Gebirge".

Tipps: ▶ April-Oktober wöchentlich Ortsführungen (ab 10 Personen auch nach Vereinbarung) ▶ Angebote für Schulklassen und Kindergärten ▶ Motorrad- und Technikmuseum ▶ Deutsches Damast- und Frottiermuseum Großschönau (s. S. 39) ▶ Volkskunde- und Mühlenmuseum Waltersdorf ▶ Wanderung entlang von Mandau und Lausur ▶ Veranstaltungssaal im Naturparkhaus ▶ Trixi-Waldstrandbad ▶ Ladestation für E-Bikes am Naturparkhaus

NATURPARKHAUS ZITTAUER GEBIRGE

Naturparkhaus Zittauer Gebirge mit Tourist-Information
Hauptstraße 28, 02799 Großschönau
OT Erholungsort Waltersdorf D/5
Tel. +49 35841 2146
touristinfo@grossschoenau.de
www.grossschoenau.de

Anzeige

Einzigartige Textilgeschichte

In „Schatzkammer" und Schauwerkstatt auf Tuchfühlung gehen / Kunst der Musterzeichner und Weber

Feinste Webwaren aus Damast gingen von Großschönau aus in die Welt. Kaiser, Könige, Fürsten und Bischöfe dinierten an Tafeln mit Tischwäsche aus der Oberlausitz! Seit 1666 wurden hier kunstvolle Damaste gewebt. 1856 kam die Frottierweberei dazu. Die Anfertigung der kostbaren Textilien war aufwendig und dauerte oftmals Monate. Die Jacquardtechnik ermöglichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts höhere Stückzahlen. Es gab die ersten mechanischen Frottierwebstühle in den örtlichen Textilfabriken. 1872 nahm die Großschönauer Webschule als Ausbildungsstätte für Webereiberufe ihre Tätigkeit auf (s. Beitrag unten). Weit über die Grenzen Sachsens hinaus war die erstklassige Ausbildung zum Musterzeichner bekannt.



Ein kleiner Film erklärt, wie Weben funktioniert (oben).

Ein Musterzeichner war Johann Eleazar Zeissig (1737-1806), der sich nach seinem Geburtsort Schenau nannte. Er wirkte in der Meißner Porzellanmanufaktur, als Direktor der Dresdner Kunstakademie und bildete Großschönauer Musterzeichner aus, die filigrane Bilder in Damaststoffen erschufen. Deren Mobiliar, Stoffe, Stiche und Bilder, Schriftstücke und Porträts sind in den Ausstellungsräumen zu sehen. Eine „Schatzkammer der Damaste" zeigt edle Tischwäsche früherer Herrschaften. Bei einer Führung können Besucher noch funktionierende Webstühle in Aktion erleben und erfahren, wie aus dem Entwurf ein Gewebe entsteht.

Auch für Kinder kann der Besuch ein Abenteuer sein. Sie können staunen und rätseln, zu bestimmten Anlässen auch zwirnen, wickeln und weben. Auch in der Schauwerkstatt wird fleißig gewebt. Großschönauer, von denen einige in der Textilindustrie arbeiteten, halten die Tradition lebendig und historische Technik am Laufen.

Tipps und Termine:

▶ Museumsrundgang im Film auf der Internetseite ▶ Führungen auf dem Großschönauer Textilpfad mit stattlichen Villen, Umgebindehäusern, Fabrikanlagen, Museum und Webschule (s. Flyer links) ▶ Werksverkäufe bei Damino GmbH & Frottana-Textil GmbH und Co.KG.



▶ 31. Mai: Textildorffest in Großschönau

▶ Großschönau ist Mitglied der Umgebindehausstraße (s. S. 27)

Deutsches Damast- und Frottiermuseum
Schenaustraße 3, 02779 Großschönau
Tel. +49 35841 35469 D/5
info@ddfm.de, www.ddfm.de



Webstühle, Wolle und Glas

Eigenes Geschick testen und Tücher aus Glas bewundern – ein Tag in der Webschule Großschönau

Mittwoch, 11 Uhr im Textildorf Großschönau. Die Türen der Webwerkstatt in der Webschule Großschönau öffnen sich. Von Handwebstühlen bis zum kleinen Schulwebrahmen ist alles im Webwerkstatt-Saal dabei. Die Gäste sehen der Arbeit rund um den Webstuhl zu. Manchmal wird gerade ein Webgerät eingerichtet, ein anderes Mal gewebt. Die Arbeit in der Werkstatt ist vielfältig und darum jeder Besuch einzigartig. Anfassen und Mitmachen sind hier erwünscht! Die Gewebe auf den Webstühlen, die Geräte selbst und die vielzähligen Garne laden ein, die eigene Fingerfertigkeit zu testen. Wer vorher einen Termin vereinbart, kann für sich ein eigenes Stück zum Mitnehmen weben. Wer lieber strickt, stickt oder anderen Handarbeiten nachgeht, ist ebenfalls willkommen, sein Handarbeitsprojekt mitzubringen und in Gesellschaft daran weiterzuarbeiten.

Auf dem „Roten Faden" können sich alle Gäste verewigen. Der kleine Webstuhl ist eine Art Tagebuch des Webschul-Projekts. Wer möchte, kann aus einem Sammelsurium aus roter Wolle, aber auch anderen Materialien wählen und einige Zeilen weben. Viele Meter sind bereits vollendet – doch es ist noch Platz für mehr „Einträge".


Schwebende Glastücher nach alten Mustern

Nicht nur die Werkstatt, auch das Haus selbst lohnen den Besuch. Hinter der neugestalteten Fassade des Hauptgebäudes, dessen Sanierung im April 2024 abgeschlossen wurde, verbirgt sich ein Schatz! Ein aufwendig gestalteter Deckenleuchter begrüßt die Gäste. Die „Schwebenden Glastücher" sind eine Kreation des tschechischen Glaskünstlers Jiří Pačinek, dessen Atelier im nahegelegenen Örtchen Kunratice bewundert werden kann. Musterzeichnungen, die teils vor 100 Jahren in der Webschule entstanden, zieren die einzelnen „Tücher".

Wer die Aula der einstigen Ausbildungsstätte betritt, wird mit einem herrlichen Blick über Großschönau zum Hausberg, dem Hutberg, belohnt. Im Saal selbst finden immer wieder Konzerte, Ausstellungen und sonstige Kulturveranstaltungen statt. Hierüber, wie auch über das breit aufgestellte Kursangebot, informiert das Team der Webschule regelmäßig auf der Homepage sowie in einem Newsletter. Um 18 Uhr, wenn die letzten Besucher das Gebäude verlassen, stehen die Webstühle wieder still. In einer Woche werden sie erneut rattern.

Webschule Großschönau
Ansprechpartner: Steffi Friebolin, Annemarie Mönch
Waltersdorfer Straße 48, 02779 Großschönau D/5
Tel. +49 35841 31038
webschule@grossschoenau.de
www.grossschoenau.de/de/webschule-grossschoenau/

Anzeigen

TRIXI PARK

DEIN FAMILIENURLAUB
IM ZITTAUER GEBIRGE



yeah jippi wow

FAMILIEN
URLAUB IN SACHSEN
★★★★★


01


03


02

GRATIS
BADEN
IM FREIZEITBAD
AB EINER ÜN


04

Entdecke das Urlaubsziel in der Oberlausitz! Erlebe die Natur, bade im Freizeitbad und genieße die Ruhe der Berge.

Klassische Hotelzimmer bieten Komfort und Service, während Familienzimmer im Hotel zusätzlichen Platz für Eltern und Kinder bieten. Ferienhäuser eignen sich perfekt für Familien und Großeltern, die Privatsphäre und Unabhängigkeit schätzen.

Campingfreunde haben die Wahl zwischen Wohnmobil, Zelt und luxuriösem Glamping im Glampingzelt, das Naturerlebnis und Komfort vereint. Jede dieser Optionen verspricht einzigartige und unvergessliche Urlaubserlebnisse.

01 Vermietstation für Fahrräder und Tretautos **02** Freizeitbad mit Solebad und Saunalandschaft **03** zahlreiche Spielplätze **04** Streichelgehege mit Schafen und Hühnern

TRIXI-PARK.DE

FAMILIEN FREUNDLICHER URLAUBSORT

Familienfreundliches Jonsdorf – das ganze Jahr ein lohnendes Ziel



Kinder, Kinder – hier ist was los!

Die Nonnenfelsen-Kletterer (im Bild ganz links) mögen die Schluchtwand und Barbarine ebenso, wie Ausflügler (im Bild Mitte) die herrlichen Aussichten genießen.

Kommen Ihnen diese Wünsche bekannt vor: Es soll nicht langweilig sein; jeden Tag Wassereis; die Sonne muss scheinen; gaaanz lang im Wasser planschen; herumtoben so oft man will, Tiere streicheln und füttern, im Wald die süßen Beeren naschen…

So stellen sich viele Kinder den Urlaub vor. Solche Wünsche lassen sich erfüllen – im Kurort Jonsdorf ist man ganz auf den Familienurlaub eingerichtet. Klare Gebirgsluft, viel Wald und Wiesen, gemütliche und kinderfreundliche Unterkünfte und vor allem ideenreiche Gastgeber garantieren Kurzweil und Erholung für alle – ob Dreikäsehoch und seine älteren Geschwister, Mama und Papa oder die Großeltern. In der Tourist-Information leihen Ramona Zimmermann und ihre Mitarbeiterin immerzu Schläger und Bälle für die Minigolfanlage aus und geben dazu reichlich Tipps für Unternehmungen.



Ausblick bei der Wanderung in die Felsenstadt

Im Steinzoo zu Nashorn und Löwe

Geht es mit den Kindern in die Jonsdorfer Felsenstadt, sind die meist ganz schnell in den Schuhen. Denn auf dem Naturpfad durch die Mühlsteinbrüche (seit dem 16. Jahrhundert wurden aus Sandstein Mühlsteine gefertigt und in alle Welt verschickt) warten Überraschungen: Kinder entdecken Felsgebilde, die einer Teekanne, Orgeln, einem Nashorn oder dem Löwen ähneln (lesen Sie dazu auch S. 32ff.).

Jonsdorf darf seit 2001 den Titel „Staatlich anerkannter Luftkurort" tragen. 2011 kam das jährlich neu zu erringende Zertifikat „Familienfreundlicher Ort" dazu, verliehen von der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH.



In der Waldbühne Jonsdorf läuft in diesem Sommer das Familienstück „Robin Hood".

Vom Nonnenfelsen ins Tretbecken

Vielleicht gehen Sie über den Klettersteig hinauf zu den Nonnenfelsen (erkennen Sie oben im Bild die zwei „Nonnen" im Fels?), beobachten die wagemutigen Kletterer an der Barbarine. In der Baude kann man einkehren und davor bietet sich von der Plattform ein toller Ausblick, wie auf eine kleine Spielzeugwelt. Im Tal wartet eine besondere Wohltat für heiß gelaufene Füße: das Wasser-Tretbecken auf der großen Wiese nahe dem Hotel Gondelfahrt. Staksen Sie wie die Störche mit den Kleinen durchs Quellwasser. Hier beginnt auch der Sagen- und Märchenpfad Richtung Gebirgsbad. Hölzerne Figuren schmücken ihn.



Mit dem Bimmelboahnel durch die Berge

Bei einer Fahrt mit der Schmalspurbahn, zum Beispiel nach Zittau oder in den Nachbarort Oybin, lässt sich aus nächster Nähe erleben, wie eine Dampflok arbeitet. Da staunen nicht nur die Kleinen, da werden auch (Groß-) Väter zu Kindern.

Leben der Leineweber kennenlernen

Ein Abstecher in die Weberstube gefällt bestimmt allen. Denn hier geht's nicht nur um schöne Stoffe und ein Handwerk, in der Schauwerkstatt erlebt man auch Technik in Aktion. Das Leineweben kam zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach Jonsdorf. Bald gab es im Ort und in der ganzen Oberlausitz unzählige Weber. Sie waren oft arm und lebten ganz einfach in ihren Umgebindehäusern. Ihre Kinder mussten mithelfen, reich verzierte Leinentücher herzustellen; das dauerte oft Monate. Nur wohlhabende Bürger und Adelige konnten sich so etwas leisten.

Im Gebirge baden

Sonne satt. Das Badezeug geschnappt und ab ins wunderbare solarbeheizte Gebirgsbad (im Bild unten) am Jonsberg. Die blaue Riesenrutsche nehmen die Kinder nur zu gern in Beschlag. Väter oder Mütter dürfen auch, kommen auf dem Plastikkanal richtig in Fahrt. Riesenfontäne – bei dem Gewicht – und lautes Platschen. Auftauchen, prusten, lachen. Gleich noch mal die Leiter hoch, diesmal mit Taucherbrille… Herrlich!

Ein echter Oberlausitzer Freizeitknüller ist das **Schmetterlingshaus** (s. Beitrag rechts oben)

Tipps & Termine: ▶ Kurpark ▶ Ski- und Wanderwege ▶ Waldbühne ▶ Sternwarte ▶ Ortsführungen ▶ Lehrpfad zur Hänischmühe ▶ 13.-14. Juni: Sächsischer Wandertag in Jonsdorf

Tourist-Information Jonsdorf
Auf der Heide 11
02796 Luftkurort Jonsdorf D/5
Tel. +49 35844 70616
tourist@jonsdorf.de, www.jonsdorf.de

Anzeige

Ausflug in die Tropen

Wo schillernde Falter, gepanzerte Reptilien und niedliche Seepferdchen entzücken





Wenn draußen klirrender Frost herrscht, ist das Schmetterlingshaus von Jonsdorf mit seinem tropischen, feucht-warmen Klima ein willkommenes Ziel. Aber nicht nur dann! Jahr um Jahr empfängt Hausherr Frihtjof Helle hier tausende Besucher. „Alle sind sie begeistert von den frei herumschwirrenden Schmetterlingen, die in den schönsten Farben schillern und viel größer sind als die heimischen Arten, die zudem immer seltener zu beobachten sind." Nicht nur der Himmelsfalter mit seinen strahlend blauen Flügeln, auch der Glasflügler, der seinen Namen völlig zu Recht trägt, oder das Indische Blatt, das sich perfekt als Laubblatt tarnen kann und deshalb genaueres Hinschauen verlangt, lässt die Gäste staunen.

Freilich haben die Falter nur ein kurzes Leben von etwa 20 bis 30 Tagen. Neue Schmetterlinge schlüpfen in der „Puppenstube" des Schmetterlingshauses. Die Mitarbeiter zeigen den Gästen gern die verschiedenen Entwicklungsstadien. „So lernt man quasi nebenbei etwas", betont Frithjof Helle.

Das Haus beherbergt längst weitere exotische Tiere, darunter Chamäleons oder Spaltenschildkröten, die vom Aussterben bedroht sind. In den Aquarien sind unter anderem Axolotl (Schwanzlurche) und Seepferdchen zu bestaunen. Im Schmetterlingshaus sind längst auch digitale Helfer eingezogen. So zeigt eine Videoleinwand, wie Tiere unsere Welt mit ihren Augen sehen. „Einmal die Perspektive wechseln und sich in sie hineinzuversetzen, das überrascht und beeindruckt", versichert Frithjof Helle.

Neben der Flughalle im Erdgeschoss, den Terrarien und Aquarien im 1. Stock gehören auch ein Café und eine Spielecke zur Einrichtung. Selbst für die Ausrichtung von Kindergeburtstagen, wahlweise mit einer altersgerechten Führung, ist man gerüstet. Urlauberfamilien sind häufig zu Gast, und auch Kindergruppen kommen gern, immer öfter aus dem nahen Tschechien. Das freut den Chef: „Den Jüngsten die Wunder der Natur zu zeigen – das ist die schönste Aufgabe, die ich mir vorstellen kann". Darüber ist das Schmetterlingshaus erwachsen geworden – es feiert den 21. Geburtstag.

Tipps: ▶ 365 Tage im Jahr (10-18 Uhr) geöffnet ▶ Souvenirs ▶ Barrierefreie Anlage mit Treppenlift

Jonsdorfer Schmetterlingshaus GmbH
Zittauer Straße 24
Tel. +49 35844 76420
mail@schmetterlingshaus.info
www.schmetterlingshaus.info

FAMILIEN FREUNDLICHES ERLEBNIS FREIZEIT KNÜLLER OBERLAUSITZ

Schöne Momente. Unvergesslich

In der „Gondelfahrt" Gast zu sein, ist eine Freude



Ein Sommersonntagnachmittag mit einem lauschigen Platz im Biergarten. Der Blick schweift über den Gondelteich, die Wald- und Felsenlandschaft. Dazu ein kühles Pils oder eine süße Versuchung aus Schwerdtner's Eisgarten, wo seit Jahrzehnten das beliebte Softeis aus eigener Produktion geschlemmt werden kann. Herrlich beschwingte Kaffeehausmusik oder auch jazzige Töne erfreuen das Ohr. So schöne Momente können Besucher der Ausflugsgaststätte & Hotel „Gondelfahrt" regelmäßig erleben, bestätigt die Chefin des Hauses Katrin Jungmichel. „Bei uns bleibt kaum ein Tisch frei, wenn hier Livemusik erklingt." Einige Auftritte der vielbeschäftigten Jonsdorfer Jazzband „Klangfarben e.V." konnte sie über einen kurzen Draht sichern: Der Sohn ihres Bruders, der gerade die Ausbildung zum Koch absolviert, spielt dort Saxophon.

Die Aussichten sind gut, dass die lange Tradition des Hauses, das schon seit Ende des 19. Jahrhunderts Gäste bewirtet, fortgeführt werden kann. Mit ihrem Bruder Robert Schwerdtner, der sich vor allem um alles Technische kümmert, führt Katrin Jungmichel seit 2011 die „Gondelfahrt" in vierter Generation. Mutter Gisela Schwerdtner hilft fleißig mit und begrüßt die Gäste schon zum Frühstück, das für jeden Geschmack etwas bereithält. Die kreative Küche bringt Modernes, Saisonales und Regionales auf die Teller. Komfortable und gepflegte Zimmer erlauben Rückzug und Entspannung nach Wander- oder Biketouren, die direkt vor der Tür beginnen können. Attraktive Wellnessangebote runden einen Aufenthalt ab. Die Gäste fühlen sich hier besonders freundlich und aufmerksam umsorgt.



Station 1 des Sagen- und Märchenpfades

Tipps: ▶ Gast- und Bauernstube, Veranda, Bier- und Eisgarten, Kiosk ▶ Feiern mit bis zu 80 Gästen ▶ Akku- und Ruderboot-Verleih für Touren auf dem Gondelteich ▶ 35 Komfortzimmer, fast alle mit Blick auf den Gondelteich und seine idyllische Wald- und Felsumgebung ▶ Gut ausgebaute und beschilderte Wanderwege beginnen direkt vor der Tür ▶ Bei ausreichend Schnee erreichen Skifahrer die Loipen in wenigen Minuten ▶ Schwimmbecken, Sauna, Infrarotkabine sowie Solarium ▶ E-Bikes und E-Cars können mit dem Akku-Lader am Haus „auftanken".



Historische Postkarte um 1920 (rechts)

Ausflugsgaststätte und Hotel „Gondelfahrt"
Großschönauer Straße 38
02796 Luftkurort Jonsdorf D/5
Tel. +49 35844 7360
info@hotel-gondelfahrt.de
www.hotel-gondelfahrt.de

Anzeigen

Wo Essen zum Erlebnis wird

Im „Wilden Hirsch“ ist alles ein bisschen anders – nämlich „wild“



Ein Familienbetrieb, mit Leidenschaft: Hier kümmern sich die Familie Uwe Albert und das ganze Team mit viel Herz um ihre Gäste. Seit 45 Jahren bringt der „Wilde Hirsch“ hausgemachte Spezialitäten auf den Tisch: leckeren Hirschkeulenbraten aus heimischen Wäldern; Rotkraut, selbst gehobelt und wie bei Oma gekocht; Quarkplätzchen und Pücklereis für Süßmäuler. Ebenso das knusprige Schnitzel aus der Pfanne. Wenn Saison ist für Spargel, Pfifferlinge, Pflaumenklöße oder Martinsgans, hat der Wilde Hirsch sie selbstverständlich auf der Karte. Auch die Teichlmauke, eine Oberlausitzer Spezialiät mit Kartoffelmauke, Brühe, Gemüse, Sauerkraut und Rindfleisch, fehlt nicht. Dazu werden viele frisch gemixte, alkoholfreie Cocktails und hausgemachte Limonaden angeboten.

Gäste des Wirtshauses schätzen Küche, Bewirtung – und das unverwechselbare, etwas wilde Ambiente der drei gemütlichen Gasträume, des überdachten Biergartens und der Terrasse mit toller Aussicht in die Landschaft. An die Hirschkälbchen – gemeint sind die Sprösslinge der Gäste – ist auch gedacht worden: mit einer hübschen Spielecke im Haus und einem großen Spielplatz im Garten.





Das beliebte Ausflugslokal ist nicht zu übersehen.

Herausgepickt: ▶ 1999 eröffnete Familie Albert die 1. Destillerie der Oberlausitz. Bis zu 20 verschiedene Sorten werden destilliert und von Hand in Flaschen für den Verkauf abgefüllt. Wenn Nachschub benötigt wird, kann man diese im Onlineshop nachbestellen. Aus eigenem Obst, Kräutern oder Fichtenspitzen werden in der Schnapsmanufaktur mit viel Liebe Geiste und auch Gin hergestellt.

Tipps: ▶ großer und gemütlicher Außenbereich im Sommer ▶ Herberge mit drei Gästezimmern und Ferienwohnung

Wirtshaus „Wilder Hirsch“
Straße der Republik 5
02794 Spitzkunnersdorf D/5
Tel. +49 35842 26650
info@wilder-hirsch-spitzkunnersdorf.de
www.wilder-hirsch-spitzkunnersdorf.de

Im Mühlen- und Wetterdorf

Ein Ort für Wissbegierige und sportlich Aktive



Vom Oderwitzer Spitzberg (510 m) hat man einen weiten Blick auf Oderwitz (oben), über die Oberlausitz bis zu den Ausläufern des Isergebirges und der Böhmischen Schweiz. Böhmischer Wind ist spürbar, der oft und heftig in Oderwitz übers Land bläst und einst Bockwindmühlen im Ort antrieb.

Mehr darüber erfahren Besucher in dem einzigartigen „Wetterkabinett“. Dort kann man Fragen loswerden, die man gern mal beantwortet hätte: Wie entsteht ein Regenbogen, aus wie vielen Farben besteht er? Taugen Bauernregeln wirklich was? Wie kalt ist es über den Wolken? … Ungewöhnliche meteorologische Geräte sind zu bestaunen. Wettervorträge gibt es ganzjährig nach Voranmeldung.

Im gleichen Haus befindet sich die Erfinderkiste, eine angesagte Experimentier- und Lernwerkstatt für Kinder, die gern spielen, entdecken, bauen und stöbern.

Im Mühlendorf ist die Berthold-Wassermühle am Oderwitzer Wasser noch heute in Betrieb und vermahlt heimisches Korn. Sie hält so eine alte Tradition im Ort lebendig, in dem es früher sieben Bockwindmühlen gab. Immerhin drei davon sind heute noch erhalten. Die technischen Denkmale liegen am Mühlenweg, der durch Oderwitz führt. Zwei Routen sind mit unverkennbarem Signet ausgeschildert (blaues Mühlenzeichen für den großen und grünes Mühlenzeichen für den kleinen Mühlenwanderweg). Eine dritte Route führt an allen 18 Standorten ehemaliger und noch existierender Mühlen vorbei. Nicht nur zur Besichtigung, sondern auch für Trauungen steht die Birkmühle offen.

Klettern kann man auf dem Spitzberg. Dort gibt’s etwa 100 Kletterrouten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und einen Klettergarten für Kinder. Überhaupt ist der Oderwitzer Hausberg ein schönes Ausflugsziel, mit Ausblicken und Baude. Hinab geht’s vorbei an der 587 Meter langen Sommer- und Winterrodelbahn mit elf Kurven. Ein echter Oberlausitzer Freizeitknüller!

Tipps & Termine: ▶ Rodelpark ▶ 3 Reiterhöfe ▶ Volksbad ▶ Modell-Eisenbahnland mit Sachsens größter H0-Digitalmodelleisenbahn ▶ Mühlen-Führungen nach Absprache möglich! Berthold-Mühle (Jürgen Berthold + 49 35842 27470), Birkmühle (Gerald Rönsch +49 35842 26560), Neumannmühle (Hans Georg Wendler +49 174 7753365) ▶ 9. Juni: Deutscher Mühlentag ▶ Volksbad mit 1-m- und 3-m-Sprungbrett, kleiner Rutsche, Volleyballfeld, überdachtem Spielstrand für die Kleinsten und einer FKK-Liegewiese ▶ In Oderwitz lebte und arbeitete der großartige Maler Max Langer (1897-1985), berühmt durch seine Gemälde, Zeichnungen, Hinterglasbilder und bemalten Alltagsgegenstände.

Gemeinde Oderwitz Straße der Republik 54
02791 Oderwitz D-E/5 Tel. +49 35842 2230
gemeinde@oderwitz.de, www.oderwitz.de

Wetterkabinett
Straße der Republik 68A
Tel. +49 35842 2230

Anzeigen

Räuber Karaseks Spuren

Heimatmuseum der Extraklasse und in Sachsen einmalig lädt ein

Ausgangs des 18. Jahrhunderts verunsicherte ein Räuberhauptmann Johannes Karasek (1764-1809) mit seinen Spießgesellen die südliche Oberlausitz und das angrenzende Nordböhmen. Bis in unsere Tage hält sich die Legende vom „edlen Räuber", der Reiche und Gierige, aber nie Arme beraubte, der Geldtruhen knackte, Silbertaler, Schmuck und teure Stoffe erbeutete, Arme auch beschenkte. 1800 wurde Karasek in Seifhennersdorf festgenommen und in Bautzen zum Tode verurteilt. Auf ein Gnadengesuch hin wandelte die Obrigkeit – damals selten – die Strafe in lebenslange Kerkerhaft um.



Karasek alias Heiner Haschke (2. v. r.) mit seiner Räuberbande.

Seit über 30 Jahren recherchiert und bewahrt der einstige Heimatkundelehrer Heiner Haschke Geschichten um den „Robin Hood der Oberlausitz" und schlüpft zu besonderen Anlässen in die Uniform des legendären Räuberhauptmanns. In seiner Kindheit hatte er selbst nach dem angeblichen Räuberschatz in der Karasekhöhle gebuddelt. 1996 war er der geistige Vater des Karasek-Museums der besonderen Art, gab dem Haus eine einzigartige Note und rückte den Räuberhauptmann in den Mittelpunkt des Interesses. Seitdem zieht hier dessen bewegtes Leben in Ausstellungsräumen wie in einem Film vor dem Auge des Betrachters vorbei. Historische Fotos und Zeichnungen zeigen den Räuber mit seiner Bande am Lagerfeuer, spannende Texte erzählen von seinen Streif- und Raubzügen. Im historischen Bauernhaus von 1848 vermittelt eine original ausgestatte Bauern-, Schlaf- und Weberstube Eindrücke vom Leben der Menschen aus genau jener Zeit.

Zudem widmet sich ein Raum dem typischen Oberlausitzer Umgebindehaus. Begeistert sind Besucher auch von der kleinen Ausstellung „Damals in der DDR – das tägliche Leben", die im Eingangsbereich mit 1.000 Exponaten aus Arbeit, Schule, Haushalt, Kultur und Freizeit Erinnerungen weckt. Und ein imposanter Kreuzgewölberaum zeigt für speziell Interessierte die Dokumentation zur europaweit einzigartigen Polierschieferlagerstätte (20-32 Millionen Jahre alte Fossilien), die sich hier befand.

Tipps & Termine:

▶ Seit 1998 gibt es Karaseks Naturmärkte mit Direktvermarktern und Naturproduktehändlern aus Sachsen und Nordböhmen.
▶ Führungen im historischen Kostüm, ab 12 Personen – Anmeldung erforderlich ▶ Wanderziele: Karasek-Ring- und Radweg, Karasek-Höhle bei Spitzkunnersdorf ▶ C. Bechstein Centrum Sachsen – weltbekannte Flügel- und Klavier-Manufaktur im Ort
▶ 16. März: Oberlausitzer Leinewebertag mit Karaseks Naturmarkt (11-17 Uhr)
▶ 21. September: Leinewebers Pilzwochenende mit Karaseks Naturmarkt (11-17 Uhr)

Karasek-Museum/Tourist-Information
Nordstraße 21a, 02782 Seifhennersdorf D5
Tel. +49 3586 451567
tourismus@seifhennersdorf.de
www.karaseks-revier.de, www.seifhennersdorf.de

Im Abenteuer-Wunderland

Action, Ausflüge, Ausruhen – so machen Ferien Spaß



Tim entert den Kletterberg. Marie stürmt den Silberteich. Ihre Freundinnen schnappen sich Räder und kurven über die coole BMX-Strecke. Jungs haben längst den Sportplatz entdeckt und kicken eine Runde. Abends folgen Disko, Lagerfeuer und Grillen. So werden Ferien im KiEZ „Querxenland" zum relaxten Abenteuer. Langeweile? Fehlanzeige! Sogar Handys geraten hier in Vergessenheit. Da passt das Motto der Sommerferien 2025: „Komm' mit ins Abenteuer-Wunderland". Manch einer denkt da vielleicht an den (fast) gleichlautenden Hit von PUR.

Doch in Seifhennersdorf wird das Wunderland nicht nur besungen, hier ist man mittendrin. Für Abwechslung sorgen eine Wunderland-Rallye, „Glow-Up"-Party und mystische Spielwelten. Oder wer wagt „Das Spiel mit der Herzkönigin"? Dass die „Herz Matt-Flirtparty" ein Renner wird, versteht sich von selbst. Und weil Spiel und Spaß hungrig machen, wird während des „Dinners beim verrückten Hutmacher" ordentlich aufgetafelt. Was sich dahinter verbirgt? Lasst euch überraschen.

Apropos Dinner: Die gute Küche spielt im „Querxenland" eine große Rolle: Gefragt sind Nudelgerichte aller Art, aber auch vitaminreiche und vegetarische Kost. Danach geht's wieder raus in den herrlichen KiEZ-Kosmos: Kids locken u.a. zwei Sportplätze, Freibad, Lehrküche, Relaxliegen, Kletterspinne und Fitness-Pfad sowie Spiele, Spiele und nochmals Spiele. Etliche Ausflüge in die Prärie ringsum kommen noch obendrauf.



Im Wunderland der Querxe, der Oberlausitzer Sagengestalten (im Bild rechts)



Herausgepickt: ▶ Ferienlager für Gruppen und Vereine: Alter 7 bis 13 Jahre ▶ Vollpension ▶ Eintritt Waldbad ▶ Urlaub für den kleinen Geldbeutel ▶ Auch Schulklassen und Familien sind herzlich willkommen!

KiEZ Querxenland Seifhennersdorf
Viebigstraße 1, 02782 Seifhennersdorf D/5
Tel. +49 3586 45110
info@querxenland.de
www.querxenland.de



Mit Oma Gertrud in China

Sänger, Comedian, Tourismuschef: Heiko Harig müssen Sie mal live erleben

Budapest an der schönen Donau, Ladinerfest in Südtirol, Gardasee, Mallorca und sogar die Chinesische Mauer: Egal, wo Entertainer und Sänger Heiko Harig auftritt – überall trägt er seine Heimat, die Oberlausitz, im Herzen! Mancher Tag könnte für ihn locker 40 Stunden haben. Denn mit seinen Hits, Moderationen oder in der Paraderolle der „Oma Gertrud“ ist er gefragt wie nie. Auf 100 Auftritte im Jahr kommt der 57-Jährige, manchmal sind es vier Events am Tag.



Heiko Harig, wie er leibt und lebt, in seiner Heimat im Oberlausitzer Bergland

Aufregung auf der Chinesischen Mauer

Wir haben uns schon oft gefragt, wie der Mann das macht. Denn Chef der Tourist-Info Wilthen und Kabarettist ist das Unikum auch noch. Im letzten Jahr schaffte der Crostauer den absoluten Knaller: Beim Besuch an der Chinesischen Mauer kam zum 7. Weltwunder das 8. gleich hinzu. Zumindest sah es mancher Tourist so. Denn Heiko performte hier seine kultige „Oma Gertrud“, die er sonst auf der Bühne oder im eigenen Youtube-Kanal spielt, und sorgte auf dem weltberühmten Bauwerk für einen Menschenauflauf. „Ein Videodreh musste gestoppt werden, da die Polizei einschritt“, schmunzelt der sympathische Sachse. Logisch, dass danach auch „Gertrud“ durch die Gegend schlurfte – mit Handy, I-Tablet, neuen Zähnen und der Erkenntnis, dass mit Gatte Helmut auch „nischt mehr los is“.



Als Pumphut und Oma Gertrud sorgte Heiko Harig für eine kleine Sensation und einen Menschenauflauf an der Chinesischen Mauer.

Heiko war als „Botschafter der Oberlausitz” mit einer Delegation des Landkreises Bautzen in der chinesischen Partnerprovinz Shanxi unterwegs und ist begeistert: „Wir planen eine Zusammenarbeit im Tourismus, wollen Ausflugs- und Kultur-Highlights im jeweils anderen Land bekannter machen.”



Mit Pittiplatsch beim Rodeln

Erwähnt werden muss Heikos Youtube-Kanal. Bis zu dreimal jährlich stellt er hier eigene Shows auf die Beine. Kult sind dabei seine Weihnachtssendungen, zuletzt mit Schlagersängerin Angelika Martin und Pittiplatsch, mit dem er gleich mal die Sommerrodelbahn Oderwitz runtersauste. Bis zu 32.000 Zuschauer hat das Format, das aus Heikos eigenem Heim kommt.



Bei den Aufnahmen für’s Youtube-Video: Heiko mit Caspar Bankert, der Pittiplatsch seine Stimme leiht.

Auf der Bühne und „Derheeme”

Doch getreu dem Motto „live is live“ tritt er am liebsten direkt vor sein Publikum. Hier ist der schlagfertige und stets gut gelaunte Entertainer in seinem Element. „Meine Gags kommen aus dem Stegreif, das probe ich selten“, verrät der Tausendsassa, der wahrlich ein „Botschafter der Oberlausitz“ für die weite Welt ist. Ferienmagazine hat er immer im Kofferraum seines Autos und sogar im Handgepäck auf Flügen dabei. Auf seine Heimat lässt er nichts kommen: „Derheeme is derheeme“, so Heiko, der regelmäßig auf dem Oberlausitzer Bergweg Richtung Kälbersteine wandert.

*

Unser Fazit: Dieser Mann ist nicht zu toppen und in diesem Leben auch nicht mehr zu stoppen. Ein Original, wie die Oberlausitz kein besseres haben könnte!

Apropos: Kennen Sie Heiko Harig schon als Pumphut? In der Montur der schelmischen Sagengestalt zeigt er Gästen unter anderem auf dem Pumphut-Steig seine Heimat. (Mehr dazu auf Seite 23).



Presseposing beim Dresdner Reisemarkt.

Tipps & Termine: ▶ eigener Kanal unter: **YouTube.com/Heiko Harig Entertainment**
▶ Heiko Harig ist ebenfalls auf den Bühnen vieler Stadt- und Dorffeste sowie bei Konzerten und Firmenevents zu erleben.
▶ Mehr Infos: **www.heiko-harig.de**



Panorama von Herrnhut

Welterbe im Verbund

Herrnhut steht seit 2024 als Teil eines Quartetts auf der UNESCO-Liste

„Kleine Stadt von Welt" wurde Herrnhut schon immer gern genannt. Die Bezeichnung ist inzwischen umso berechtigter, da der Ursprungsort der Evangelischen Brüdergemeine zu einer transnationalen UNESCO-Welterbestätte gehört. Die Kleinstadt im Südosten Sachsens darf den begehrten Titel zusammen mit Christiansfeld in Dänemark, Bethlehem im US-Bundesstaat Pennsylvania und Gracehill in Nordirland tragen. Das Quartett repräsentiert exemplarisch die Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine und damit ein globales Netzwerk religiöser Planstädte, die zwischen 1722 und 1808 entstanden.

Seinen Anfang nahm alles in der Oberlausitz, wo protestantische Glaubensflüchtlinge aus Mähren 1722 einen neuen Ort unter des „Herrn Hut" gründeten. Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) hatte das Land dafür zur Verfügung gestellt. Der vom Pietismus geprägte Adlige ermöglichte damit zugleich die Gründung der erneuerten Brüder-Unität, die sich als Herrnhuter Brüdergemeine später weltweit ausbreitete. Neben den Prinzipien für das Zusammenleben trugen Missionare auch die Pläne für die Siedlungsarchitektur in andere Länder.

Tatsächlich bildeten sich in Herrnhut die Grundlagen einer Stadtplanung heraus, die den Idealen eines geordneten christlichen Lebens in Gemeinschaft folgte. Charakteristisch für das Ortsbild ist beispielsweise der schlichte, zentral gelegene Saal, der als Versammlungsraum für Gottesdienste und andere Feiern dient. Nur durch den Dachreiter hebt sich das Kirchengebäude von umliegenden Bauten ab. Auf dem Gottesacker symbolisieren Reihen mit einfachen, flach liegenden Grabsteinen die Gleichheit der Gläubigen vor Gott.



Blick über den Gottesacker zum Aussichtsturm „Hutberg-Altan"

Tipps & Termine: ▶ Heimatmuseum ▶ Völkerkundemuseum ▶ Herrnhut ist Station auf der Via Sacra (s. S. 12ff.) und Mitglied der Umgebindehausstraße (s. S. 27) ▶ 29. November: Herrnhuter Weihnachtsmarkt

via sacra

Kultur- und Fremdenverkehrsamt Herrnhut
Comeniusstraße 6, 02747 Herrnhut E/4
Tel. +49 35873 30733
tourismus@herrnhut.de
www.herrnhut.de

TOURIST INFORMATION

Im Reich der Sterne

Manufaktur in Herrnhut erwartet Gäste zum Schauen, Basteln und Verweilen

Er gilt als Ursprung aller Weihnachtssterne und ist ein Schmuckstück mit großer Symbolkraft: der Herrnhuter Stern. Seine Geburtsstunde schlug in den Internatsstuben der gleichnamigen Brüdergemeine, wo Anfang des 19. Jahrhunderts der erste Stern aus Papier und Pappe entstand (Bild unten). Ein Erzieher wollte seinen Schülern ein besseres geometrisches Verständnis vermitteln und baute mit ihnen im Mathematikunterricht Sterne aus verschiedenen Formen. Die ersten davon leuchteten in Weiß, der Farbe für Reinheit, und in Rot für das Blut von Jesus Christus. Später bastelten die Kinder immer am ersten Sonntag im Advent ihre Sterne und trugen den Brauch letztlich in ihre Familien.



Heute gibt es das Markenprodukt in mehr als 80 verschiedenen Farb- und Größenkombinationen. Die Originale mit jeweils 17 viereckigen und 8 dreieckigen Zacken werden in der Herrnhuter Sterne Manufaktur gefertigt, und das nach wie vor in Handarbeit. In der Schauwerkstatt können Besucher zuschauen, wie ein Stern unter flinken Händen traditionell entsteht. Kleine Gäste dürfen auch selbst kreativ werden, indem sie in der Bastelwerkstatt ihren ganz persönlichen Lieblingsstern anfertigen. Zum Toben und Klettern lädt die Entdeckerwelt ein, zur Stärkung steht das Restaurant „Bei Sterns" offen. Wer mehr über Herrnhut, die Herrnhuter Brüdergemeine und die berühmten Sterne erfahren will, sollte sich die Ausstellung im Besucherzentrum anschauen. Passend zu Ort und Thema ist sie im Innern eines riesigen Sterns platziert.



Tipps & Termine:
▶ Gruppen- und individuelle Angebote unter: Tel. +49 35873 364-15 ▶ Feiern ▶ 3. Mai: Tag der offenen Tür ▶ 23. August: Familientag – Sterneland in Kinderhand ▶ 11./12. Oktober: Handwerkermarkt ▶ 29. November: Weihnachtsmarkt ▶ weitere Veranstaltungstermine und Informationen auf **www.herrnhuter-sterne.de** ▶ Onlineshop: **shop.herrnhuter-sterne.de**

HERRNHUTER

Herrnhuter Sterne Manufaktur
Oderwitzer Straße 8
02747 Herrnhut E/4
Tel. +49 35873 3640
info@herrnhuter-sterne.de
www.herrnhuter-sterne.de

FAMILIEN FREUNDLICHES ERLEBNIS

FREIZEIT KNÜLLER OBERLAUSITZ

Anzeigen





Herz für Haus und Turm

Ein Hotelier, der Gäste zu den Schönheiten Löbaus und Ausflugszielen in der Oberlausitz ausschwärmen lässt



„Mensch, ist das schön hier", war einer der ersten Sätze, mit denen Sascha Ehlert (im Bild rechts) von Löbau schwärmte. Da stand der Inhaber des „Hotel Stadt Löbau" gerade auf dem berühmten Löbauer Turm, sah Zittauer Gebirge, Lausche-Gipfel, das nahe Bautzen und Tschechien.

Vom Löbauer Berg (448 m) und seinem 70 Tonnen schweren Eisenkoloss – dem einzigen gusseisernen Aussichtsturm der Welt! – ging's direkt in die Stadt: „Ich lief über den schönen Marktplatz, vorbei an mit Ornamenten verzierten Patrizier- und Bürgerhäusern, dann zum Rathaus, ein Hingucker, so schön, dass ich erstmal stehen blieb. Ich hab' Löbau gleich ins Herz geschlossen und meiner Frau gesagt: Das passt, hier lässt es sich gut leben. Das liebliche Städtchen gefiel uns sofort. Seit fünf Jahren ist es unsere Heimat."



Und seitdem ist auch Sascha Ehlerts Hotel ein Leuchtturm der Region: das 1. Haus am Platz, mit 35 Zimmern, Sommergarten und vielen Annehmlichkeiten, allen voran der ausgezeichneten Küche! Die Top-Lage ist ein weiteres Plus: Zu Fuß ist man schnell am Löbauer Markt, erreicht aber auch Bautzen, Görlitz und Zittau nach kurzer Autotour. Alle drei Städte liegen nicht weiter als 25 Kilometer entfernt.

Ideal für Touristen, die mit Bus oder Rad kommen

Busgruppen schätzen das gute Essen und die geräumigen hellen Zimmer, Radler perfekte Bedingungen im Haus und gut ausgebaute Radwege: „Wir empfehlen drei Touren, die auch im E-Bike-Atlas *(www.ebikeatlas.de)* stehen: zum Berzdorfer See, zum Saurierpark Kleinwelka und über Zittau nach Oybin", so Sascha Ehlert, der bereits in größeren Hotels und im Ausland Verantwortung trug. In seinem Haus finden Pedalritter u. a. sichere Innenstellplätze, einen Trockenraum für Kleidung (von beidem profitieren auch Motorradfahrer) und eine Lademöglichkeit für E-Bikes.

Das Motto des Hotels „Moderne trifft Tradition" ist nicht einfach so dahin gesagt. Wir spüren diese Philosophie in den behaglichen Zimmern, aber auch im Gastraum, in dem wir uns diesmal Oberlausitzer Festtagssuppe und Entenbraten schmecken lassen: Serviert von Ober André Prochno, der Gäste mit seiner umsichtigen Art seit 34 Jahren begeistert. Gut zu wissen: Viele Zutaten der Küchencrew kommen aus der Region, Forellen aus Petershain, Kartoffeln aus Breitenberg.

So oft es geht, schwärmt Sascha Ehlert auf seinen Löbauer Berg aus und läuft ein Stück: „Ich hab' hier einen Rundweg für mich entdeckt, auf dem ich wunderbar den Kopf freibekomme", so der 53-jährige Familienvater, der ganz im Sinne seiner Gäste vor Ort viele Fäden sponn, Programme und Touren auflegte. Dazu zählt die Kooperation mit dem Stadtmuseum. Resümee nach fünf spannenden Jahren: „Wir haben es hier gut getroffen und ein wirklich sehr schönes Leben!"



Ein angenehmes Ambiente empfängt die Gäste.

Tipps & Termine:

- Restaurant: Mi.-So. geöffnet, Mo. und Di. Ruhetage. Tischreservierung wird empfohlen!
- Veranstaltungen, Feierlichkeiten, Parkplätze,
- Kostenfreies Highspeed-WLAN



Hotel Stadt Löbau
Elisenstraße 1, 02708 Löbau D/4
Tel. +49 3585 861830
hotel-stadt-loebau@t-online.de
www.hotel-stadt-loebau.de

Löbau

Auf dem Löbauer Berg thront seit 1854 der König-Friedrich-August-Turm. Spazierwege führen zum berühmtesten aller gusseisernen Aussichtstürme. Bergsteiger-Legende Reinhold Messner erklomm ihn schon und trug sich 2015 als Erster ins neue Gipfelbuch ein.

„Auf den Turm müssen wir aber noch", bestehen viele Besucher, die sich in der Tourist-Information nach dem Weg erkundigen.

120 Stufen führen auf die höchstgelegene Turm-Plattform in 28 Metern Höhe. Von oben hat man den schönsten Rundumblick der Oberlausitz und auf die Stadt, die eine Fülle an Sehenswürdigkeiten bietet, allen voran ein berühmtes Haus mit Spitznamen.



Wer den Gipfel Löbaus erreicht hat, hat auch eine Station auf der Pilgerroute Via Sacra geschafft.

Fabelhafter „Nudeldampfer"

Häuser der Stadt und ihre spannenden Geschichten

Vor rund 100 Jahren entstand die einmalige Denkmallandschaft der Moderne, die Wohnhäuser, Schulen, Theater, Industriebauten und Rathäuser umfasst. Die Architekten jener Zeit beantworteten die Ansprüche des neuen modernen Selbstverständnisses der Unternehmer mit Neubauten, die heute zeitlos wirken und zum Teil weltberühmt sind. Das spektakulärste ist das Haus Schminke von Hans Scharoun (1893-1972).



Haus Schminke: **„das Haus, das mir das liebste war…"** (Hans Scharoun)



Willkommen im Haus der Moderne

Der Stahlskelettbau von 1933 gilt als eines der weltweit bedeutendsten Wohnhäuser seiner Zeit. Dabei begeistert es nicht nur das internationale Fachpublikum, sondern vor allem auch Laien, die sonst wenig mit moderner Architektur in Berührung kommen. Ein Balkon, der einer Schiffsbrücke ähnelt, eine größtenteils im Original erhaltene Frankfurter Küche mit reichlich Stauraum in Einbauschränken, ein geräumiges Wohnzimmer, in das durch große Fenster viel Licht flutet. Hans Scharoun schuf dieses individuelle Wohnhaus für eine sechsköpfige Familie vis-à-vis der Nudelfabrik seines Bauherrn, Fritz Schminke. Dessen Vorliebe für die Seefahrt und die Liebe seiner Frau zum Garten ließen einen schiffsartigen Bau entstehen – daher der Spitzname „Nudeldampfer" –, der mit seiner Offenheit zum Garten und den vielen, speziell auf das Familienleben zugeschnittenen Details bis heute viele Bauschaffende beeinflusst. Es steht in einer Reihe mit dem „Haus Tugendhat" von Ludwig Mies van der Rohe im tschechischen Brno, der „Villa Savoye" von Le Corbusier in Poissy bei Paris und dem „Haus Fallingwater" von Frank Lloyd Wright in Pennsylvania. All diese Bauten entstanden zwischen 1929 und 1939.

Die „Liebliche" lädt zum Stadtbummel ein

Aber Löbau hält noch weitere architektonische Kleinode bereit. Wer auf dem Löbauer Berg war, sollte sich die Zeit nehmen für einen Stadtspaziergang. Immerhin bedeutet das slawische Wort „lubij" – „die Liebliche". Löbau bietet über 500 denkmalgeschützte Objekte! Von restaurierten Giebelhäusern bis zum schmalen Handtuchhaus mit nur zwei Fenstern. Im 800 Jahre alten Löbau faszinieren mit Ornamenten verzierte Patrizier- und Giebelhäuser, die vom Reichtum früherer Geschäftsleute zeugen. Auch vorm wunderschönen Rathaus (Bild unten) bleiben viele stehen. Am „Goldenen Schiff" zeugen Symbole des Bürgerhauses (Anker und Schiff) vom einst weltweiten Handel Löbauer Leinweber. Der Sechsstädtebund, der von 1346 bis 1815 auch zum Schutz der Handelswege bestand (s. S. 7), wählte die Stadt im Herzen der Oberlausitz zum Konventsort, in dem sich Vertreter der Bündnisstädte regelmäßig trafen. Der originale gläserne Sechsstädtebund-Pokal, aus dem die Stadtoberen zu Beratungen tranken, ist im Stadtmuseum ausgestellt. Die Ausstellungsräume erzählen viele spannende Stadtgeschichten, unter anderem vom früheren Alltagsleben der Menschen, von Handwerkern, Händlern und natürlich vom Oberlausitzer Sechsstädtebund.





Im Museum (o.), Sechsstädtebund-Pokal (g. o.)



Tipps & Termine:

▶ Stadtführungen ▶ Besichtigungen des historischen Maschinenhauses mit Lokhalle sowie der „Schätze" möglich – u. a. Diesel-Kleinlokomotiven, ein Preußischer Packwagen (www. osef.de).
▶ Veranstaltungen im Messe- und Veranstaltungspark: www.messepark-loebau.de
▶ Haus Schminke: **www.stiftung-hausschminke.eu**

Tourist-Information Löbau
Altmarkt 1, 02708 Löbau D/4
Tel. +49 3585 450140
tourist-info@loebau.de, www.loebau.de

Anzeige

Auf Schritt und Tritt – Na kročel a stup

Natur- und Lehrpfade lenken den Blick und erweitern das Wissen über die Region

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft überzeugt mit wunderschöner, ursprünglicher Natur und geschichtsträchtiger Kultur. Zahlreiche liebevoll angelegte und sogar mit Audiotechnik unterstützte Lehrpfade machen sie erlebbar.

Das Besondere an Lehrpfaden ist, dass sie meist auf Privatinitiativen mit bisher unerzähltem Wissensschatz und Liebe zur Region beruhen. Das macht sie so besonders. Selbst für Einheimische dürfte da sogar die ein oder andere Neuigkeit dabei sein.



Wie kamen skandinavische Gletscher hierher? Antworten gibt's auf dem Neschwitzer Eiszeitlehrpfad.

■ Ganz im Westen der Region wird es auf dem 2,4 Kilometer langen familienfreundlichen **Prinzenpfad** in Lauske an seinen 8 Stationen mit Hörfunktionen märchenhaft. Lauscht den spannenden Geschichten und der Natur.

■ Im Süden vermittelt der 4,5 Kilometer lange **Schirach-Rundweg** die Philosophie von der liebevollen Pflege und Zucht der Bienen.

■ Im UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft lädt der 5,4 Kilometer lange **Naturlehrpfad Guttauer Teiche** zum Klettern, Spielen, Schauen, Riechen und Fühlen ein. Interaktive Elemente unterstützen die Wahrnehmung der Natur. Mit etwas Glück sieht man auch den stolzen Seeadler. Tipp: Fernglas nicht vergessen!

■ Der kleine, 1,3 Kilometer lange **Themenweg „Auf den Spuren des Seligen Alojs Andritzki"** führt durch Radibor, den Geburtsort des ersten Seligen des Bistums Dresden-Meißen seit über 500 Jahren. An einzelnen Stationstafeln befinden sich QR-Codes mit Audiospuren.

■ Der **Unkenpfad Litzenteich** bei Neschwitz mit seinen 9,5 Kilometern Länge lädt auf Entdeckungsreise durch die Lebenswelt der Bombina, der Rotbauchunke, ein.

■ Auf dem 0,5 km langen **Eiszeitlehrpfad** im Schlosspark Neschwitz sind 35 Findlinge ausgestellt. Die Steine stammen unter anderem aus Skandinavien und haben sich während der Eiszeit auf den weiten Weg bis nach Neschwitz aufgemacht. An drei Informationstafeln lernen Kinder spielerisch, welche unterschiedliche Steinarten es gibt und warum die Eiszeit eigentlich keine Eiszeit ist. In einem kleinen Hörspiel erfahren Sie, wie es war, als die Gletscher die Lausitz bedeckten.

Tipp: ▶ einen Überblick über alle Rad-, Wander- und Pilgerwege der Region finden Sie auf der Webseite www.oberlausitz-heide.de und in der Broschüre „Auf Touren kommen" (rechts).



▶ Zwei QR-Codes

Wandern, pilgern, schlendern – alle Touren auf einen Blick

Willkommen in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Hornjołužiska hola a haty

Tourist-Informationen

■ HAUS DER TAUSEND TEICHE Wartha D/3
Tel. +49 35932 365-60 (siehe Seite 52ff.)

■ Tourist-Information Bautzen-Budyšin C/3
Tel. +49 3591 42016 (siehe Seite 16)

■ Sorbische Kulturinformation Bautzen C/3
Tel. +49 3591 42105 (siehe Seite 19)

■ Tourismusbüro Neschwitz C/3
Tel. +49 35933 32664

■ Stadt- und Tourismusinformation Wittichenau
Tel. +49 35725 70338 C/2

Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V.
www.oberlausitz-heide.de, www.ohtl.de



Ein Päuschen an der sorbischen Wassermann-Bank auf dem Guttauer Lehrpfad

SACHSEN. LAND VON WELT.

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Anzeige

F(r)isch auf den Tisch!

Leckere Fischgerichte und ringsum intakte Natur

Nebelschleier stehen überm Wasser. Wildgänse fliegen schnattern knapp darüber. Mit Glück bekommt man hier auch den seltenen Seeadler zu Gesicht. Was morgens so romantisch aussieht, ist für Markus Stecher der Beginn eines harten Arbeitstages. Der Fischerei-Chef der Teichwirtschaft Weißig will heute Karpfen, Hecht und Zander ernten. Es sei ein Leben im Takt der Wassertiere, so der gebürtige Vinschgauer, der rund 50 Teiche bewirtschaftet und im Jahr bis zu 75 Tonnen Fisch erntet.

Neben dem Verkauf im Hofladen und der Belieferung von Gastronomie und Handel, werden auf Vorbestellung auch Wandergruppen bewirtet. Besonders während der „Lausitzer Fischwochen" stehen Forelle „Müllerin Art", leckeres grätenfreies Karpfenfilet und Fischsuppe hoch im Kurs.

Natürlich kommt im Familienbetrieb auch privat Fisch auf den Tisch: „Wir essen mehr Fisch als andere, aber auch nicht jeden Tag", so Markus Stecher. Mit Ehefrau Dr. Grit Bräuer, eine Fachtierärztin, führt er die Familientradition fort. Zuletzt vergrößerte sich die Firma per Pacht um ein touristisch attraktives Teichgebiet, sodass man nun mit über 350 Hektar Fläche zu den größten Unternehmen des Sektors in Sachsen zählt! „Dort gab's viel zu tun, vor allem riesige Schilfflächen zu beseitigen", erklärt Dr. Bräuer.

Davon profitieren Gäste im Naturschutzgebiet Biehla/Weißig. Viele finden den Weg zur Teichwirtschaft. „Es gibt Anfragen für Betriebsführungen, denen wir nach Möglichkeit nachkommen", sagt sie. Im Hofladen mit frischem Fisch werden die Marken „Lausitzer Fisch" und „Lausitz schmeckt" gepflegt.



Ein Gast im weißen Gewand: der Silberreiher

Tipps: ▶ einzigartige Teichlandschaft, mit dem Fahrrad gut zu erreichen (am Krabat- & Froschradweg) ▶ Fischessen für Wandergruppen ganzjährig



Fischer der Teichwirtschaft bei der Ernte

Herausgepickt: Historie

▶ Schon vor 150 Jahren wurden Teiche des alten Ritterguts Weißig verpachtet. Viel später, 1961, kam Grit Bräuers Vater Uwe in den Ort und wurde Betriebsteilleiter im VEB Binnenfischerei Dresden. Nach der Wende übernahmen er und Frau Helga das Ruder. Vor 14 Jahren übertrugen sie die Geschäftsführung Tochter und Schwiegersohn.

Teichwirtschaft Weißig
Am Teichhaus 1, 01920 Weißig B/2
Tel. +49 35792 50411
fischmeister@t-online.de
www.teichhaus1.de

Oberlausitzer Pilz-Paradies

Pilzsaison ist hier immer

Pilzduft würzt die Luft – und das nicht nur im Herbst. Bei „Pilzmännchens" im schönen Dubrauke ist das ganze Jahr über Saison! Hier sprießen 18 Arten: von Champignon, Shiitake bis Reishi. Wir wandeln durch dieses kleine Paradies – ein parkähnliches Areal, in dem man wunderbar entspannen kann.

Man kann nicht nur frische Pilze, sondern auch Geschenkesets, Pilzbruten und Zuchtkulturen für zu Hause kaufen. Beratung wird bei „Pilzmännchens" ebenso groß geschrieben. „Bei unseren Erzeugnissen handelt es sich um hochwertige Bio-Produkte", so Pilzhof-Chefin Annett Breck. Ihr Angebot richte sich natürlich nicht nur an Gourmetküchen und Händler, sondern auch an Hobby-Pilzzüchter. Wer es einmal probiert, sieht das Ergebnis schon nach kurzer Zeit. „Bereits nach 1 bis 2 Wochen wachsen aus den Zuchtkulturen kleine schmackhafte Pilze." Wer nicht selbst vorbeikommen kann, für den lohnt der Besuch im Onlineshop: *www.pilzmaennchen.de*

Die Idee mit der Pilzzucht kam Annett Breck und ihrem Mann vor 20 Jahren im Urlaub. „Eine Austernpilzzucht hatte es uns angetan", so die Inhaberin. Ihr Lieblingspilz ist der Kräuterseitling (im Bild rechts),





Die Goldschürfanlage mit Goldwaschpfannen lockt Besucher (l.) wie weitere Überraschungen (rechts).



den sie in Scheiben schneidet, in Butter brät sowie mit Salz und Pfeffer würzt. Genauso einfach wie das Rezept sei die Pilzzucht selbst, so die Lausitzerin. „Wer einmal auf den Geschmack kommt, wird darauf nicht mehr verzichten wollen!"

Nach dem Pilzkauf oder der entspannten Runde durchs Revier können sich Gäste im Café stärken (Öffnungszeiten variieren!). Kinder erobern indes die Goldwaschanlage, in der sie ihre eigenen Nuggets sieben und säubern. Zu Hause wird dann verkostet: Der Kräuterseitling erinnert uns an Kalbfleisch, der Limonenpilz schmeckt roh fruchtig nach Limonen. Lecker!

Tipps: ▶ Stellplätze für Wohnmobile am Pilzhof ▶ Freier Eintritt in den Park

Pilzmännchen GbR
Schafbergstr. 31, 02694 Malschwitz/ OT Dubrauke
Tel. +49 35932 30184 D/3
info@pilzmaennchen.de
www.pilzmaennchen.de (Online-Shop)

Anzeigen



Der Tauerwiesenteich ist nicht nur ein Refugium für Rast- und Wasservögel, sondern auch Station am Seeadlerrundweg. Direkt am Ufer steht ein Beobachtungsturm.

Teiche als Erlebnisräume

Aufgaben in Sachsens einzigem Biosphärenreservat gehen über Naturschutz hinaus

Ob blau gefärbte Moorfrösche während der Balz, zarte Wiesen-Gladiolen oder majestätisch über den Teichen kreisende Seeadler: Im UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft lassen sich faszinierende Naturphänomene beobachten. Zeit, Geduld, Ruhe und ein bisschen Glück braucht es dafür, denn die Schätze der wasserreichen Gegend erschließen sich meist erst auf den zweiten Blick.

Das **Biosphärenreservat** in der Oberlausitz ist eines von 18 Schutzgebieten dieser Art in Deutschland. Mehr als 5.000 Tier- und Pflanzenarten sind dort nachgewiesen. Über 1.200 davon stehen sogar auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. 154 Vogelarten, darunter Wiedehopf, Kranich und Kiebitz, brüten im Gebiet. Etwa 25 Seeadlerpaare ziehen darin ihren Nachwuchs auf. Außerdem gibt es 64 Säugetierarten, darunter viele seltene Fledermausarten. An und in den Gewässern sind fast alle der 60 heimischen Libellenarten zu finden.

Der Status des rund 30.000 Hektar großen Gebietes bedeutet keinesfalls, dass überall und automatisch strenger Naturschutz gilt. Vielmehr geht es darum, die jahrhundertealte Kulturlandschaft durch Pflege, nachhaltige Nutzung, Regionalentwicklung, Kultur und Bildung zu erhalten – harmonisch und gemeinsam mit den Menschen, die dort leben und arbeiten. Für menschliche Eingriffe absolut tabu sind lediglich die Kernzonen, die nur knapp vier Prozent des Territoriums ausmachen.



Kraniche machen Rast auf ihrem Vogelzug in den Süden und auf ihrem Rückweg in ihre nördlichen Gefilde.

Die mehr als 350 Teiche im Gebiet gehören zur Pflegezone. Eingebettet in Dünenwälder, Feuchtwiesen, Äcker und Heideflächen, werden diese Gewässer größtenteils zur Fischaufzucht genutzt. Alle sind künstlich entstanden, die ersten schon im 13. Jahrhundert. Erst 1987 wurde der Tauerwiesenteich angelegt, als Ersatz für Teichflächen, die durch den Braunkohletagebau nördlich des Biosphärenreservats verloren gingen. Mit seinen rund 84 Hektar Fläche ist er nicht nur der größte Teich im Biosphärenreservat, sondern auch ein Refugium für Rast- und Wasservögel. Hunderte Kraniche und tausende Gänse finden dort im Herbst und Winter einen Schlafplatz.



Fischer bei der Karpfenernte

Im UNESCO-Schutzgebiet kümmern sich zehn Teichwirtschaften um die Nutzgewässer, in denen Karpfen und andere Speisefische heranwachsen. Wenn im Herbst die Ernte aus dem Wasser geholt wird, finden an verschiedenen Orten Abfischfeste statt. Meist eingebunden ins Programm der Lausitzer Fischwochen, ziehen diese Veranstaltungen viele Schaulustige an, die vor Ort auch gleich frischen Fisch erwerben können. Gelegenheit zum Einkauf besteht ansonsten das Jahr über in den Hofläden der Teichwirtschaften.

Auf dem Naturerlebnispfad entlang der Guttauer Teiche erfahren Besucher mehr über die Bedeutung der regionalen Fischerei für die Natur.

Anzeige

Wartha





Ranger weisen bei Führungen auf spannende Dinge in der Natur hin. Auf dem Bild zeigen Yannik Otto (l.) und Mario Trampenau (r.) eine Gottesanbeterin.

Landwirtschaft prägt unter anderem die Entwicklungszone von Sachsens einzigem Biosphärenreservat. Seit 2007 werden hier wieder alte Getreidesorten angebaut. Das Mehl von Dickkopfweizen und Champagnerroggen etwa verarbeiten Bäcker in der Region zu Brot und Brötchen. Auf dem Modellacker Dubina unweit der Biosphärenreservatsverwaltung in Wartha soll 2025 wieder Backmohn wachsen und blühen.



Blühender Mohn – seine gemahlenen und leicht erhitzten Samen entfalten ein intensives Aroma.

Historische Dorfanlagen mit ehemaligen Guts- und Herrenhäusern sowie kleinen Parks und Schlössern gibt es ebenfalls zu entdecken. Der knapp 90 Kilometer lange Seeadlerrundweg verbindet als Radweg alle elf Gemeinden im Schutzgebiet. Zur Einkehr laden 25 anerkannte Biosphärenreservats-Partner ein, darunter Betreiber von Pensionen, Gaststätten und Cafés oder Vermieter von Ferienwohnungen.



Nicht allein ein Ort zum Lernen

Im HAUS DER TAUSEND TEICHE, dem Besucher- und Informationszentrum des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, lädt Fischer Klaus in die multimediale Ausstellung ein. Gäste erfahren hier unter anderem, worauf es bei der Aufzucht der Karpfen im Laufe der vier Jahreszeiten ankommt. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht.

An hell erleuchteten Untersuchungsplätzen erlauben Lupen einen Blick in die Geheimnisse von Flora und Fauna. Rund 50 sorgfältig beschriebene Produkte füllen die Regale in einem sehr speziellen Supermarkt, wo sich Besucher einem hintergründigen Wissenstest stellen dürfen. Am Herd in Fischers Küche werden ganz genau die einzelnen Schritte vorgeführt, wie ein Karpfen zubereitet werden kann Ein riesiges Aquarium, in dem sich einheimische Fische tummeln, zieht am Ende des Rundgangs die Blicke auf sich.

Das HAUS DER TAUSEND TEICHE ist Lernort, Tourist-Information, Startpunkt für Exkursionen, Veranstaltungskulisse oder einfach ein angenehmer Platz zum Verweilen, etwa bei einem Imbiss mit regionaltypischen Speisen und Getränken. Hinter dem Haus können sich Kinder auf einem Wassererlebnisgelände austoben. Die Entdeckungsreise lässt sich auf dem Naturerlebnispfad durch die Guttauer Teiche fortsetzen.

HAUS DER TAUSEND TEICHE
Warthaer Dorfstraße 29 D/3
02694 Malschwitz
OT Wartha
Tel. +49 35932 36560
kontakt@haus-der-tausend-teiche.de
www.haus-der-tausend-teiche.de

FAMILIEN FREUNDLICHES ERLEBNIS

Öffnungszeiten: Februar bis Dezember von Di.-So. zwischen 9 und 17 Uhr geöffnet (außer 24.-26.12. und 31.12.)

Barrierefreiheit geprüft

FREIZEIT KNÜLLER OBERLAUSITZ

Tipps & Termine:

- Informationszentrum & Naturerlebnispfad sind mit dem Prädikat „Reisen für Alle" zertifiziert
- 360-Grad-Panorama auf **www.haus-der-tausend-teiche.de**
- Wassererlebnisgelände mit Wasserschöpfrad und Sandspielplatz
- ÖPNV-Anbindung: Bus (501, 717), Bahn (RB 64)
- 26. April und 13. September: **Deutsch-Sorbische Naturmärkte** im Biosphärenreservat, Wartha
- Der kompakte Überblick an Veranstaltungen erscheint jährlich als Heft in gedruckter Form sowie im Internet.



BiosphaerenreservatOHTL
biosphaere_oberlausitz
YouTube Biosphärenreservat Oberlausitz

Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Staatsbetrieb Sachsenforst
Biosphärenreservatsverwaltung
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Warthaer Dorfstraße 29
02694 Malschwitz OT Wartha D/3
Tel. +49 35932 3650
BROHT.poststelle@smekul.sachsen.de
www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

Anzeige

Als Landstrich voller Geheimtipps und versteckter Reize offenbart sich die Westlausitz in unmittelbarer Nähe zu Dresden. Das sanfte Hügelland mit dem Rad erfahren, wird leicht gemacht. „Kulturroute", „Produktroute", „Naturerlebnisroute" und „Röderradroute" heißen Tourenempfehlungen. Mal kreuzen sie sich, laufen parallel nebenher und oft auch gemeinsam auf einem Weg. Eine beliebte Familienroute verläuft zwischen Pulsnitz und Bischofswerda. Was ist da zu sehen, zu erleben?

Wer sich mit dem Rad auf Familientour begibt und die Augen offen hält, darf über Einzigartiges staunen



Die Tour führt vorbei am Rammenauer Niederteich. Dort gibt es auch einen Fitness- und Rastplatz.

Von den Pfefferküchlern zum Tierpark



Im Pfefferkuchenmuseum mit Schauwerkstatt im Haus des Gastes gibt's umfassende Einblicke in die seltene Handwerkskunst, die sich in Pulsnitz seit 1558 behauptet. Kleine Gäste können dort ausprobieren, Pfefferkuchen selbst zu verzieren. In den Pfefferküchlereien der Stadt werden die Leckerbissen angeboten. (s. S. 60)

Von der Pfefferküchlerei zum „Holzweg"

Mit einer Süßigkeit im Gepäck geht die Radtour nach Ohorn. Ein Radlerrastplatz im Zentrum bietet Gelegenheit zum Naschen. Das Heimatmuseum im Bürgerhaus kann besucht werden, wenn man sich vorher anmeldet. Weiter auf dem Weg kommt bald Rammenau in Sicht. Dort gibt es einige Teiche, die früher der Karpfenzucht dienten. Neben dem Waldscheibenteich laden ein kleiner Fitnesspark und ein Rastplatz zum Verweilen ein. Auf dem „Holzweg" mit Schautafeln kann man zur Abwechslung sein Wissen testen und Baumarten erraten. An zwei Schaubienenstöcken an der Oberrammenauer Straße können fleißige Bienen ganz aus der Nähe beobachtet werden, die den Honig produzieren. Eine Tafel vermittelt Informationen zur Imkerei. Schließlich ist das prächtige Barockschloss Rammenau mit seinem herrlichen Park erreicht. Wer sich vorher informiert, kann vielleicht einen Backtag in der Gesindeküche, eine Naturführung für Kinder miterleben oder mit einem Picknickwagen den Schlosspark entdecken. (s. S. 55)

Vom Alten Gefängnis zum Tierweitsprung

Das Alte Gefängnis im Ort war 1774 mal eine Schule, später sperrte der Turmwächter darin Trunkenbolde ein, die ihren Rausch ausschliefen. Etwas Schul-Mobiliar ist noch zu besichtigen, außerdem zeigen die alten Räume wechselnde Ausstellungen. Ein paar Schritte weiter sind in der Alten Schmiede Ausstellungsstücke zu bestaunen, die von der Kunst des Schmiedehandwerks künden. Beide Orte können von Ostern bis Oktober täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr kostenfrei besucht werden. (s. S. 55)

Wieder im Radsattel geht die Tour nach Bischofswerda. An heißen Tagen bietet sich das Freibad mit Kinderbecken, Rutschen und Piratenschiff zum Abkühlen an. Den Tier- und Kulturpark sollten Radler keinesfalls links liegen lassen! Fast jedes Tier hat dort einen Namen. Schneeeule Dorit, die Alpakas Flocke, Bruno, Nesquik, Grizzlybärin Jane, Braunbär Balu… Wer mag, kann sich im Tierweitsprung mit dem Luchs messen und einen neuen Rekord aufstellen. (s. S. 56ff)



Die Pfefferkuchen selbst verzieren in Pulsnitz



Dem Baumrätsel auf der Spur in Rammenau



Den Tieren ganz nah in Bischofswerda

Tipps zur Radtour: ▶ ca. 37 Kilometer; die Tour beginnt und endet an Bahnhöfen (Pulsnitz, Bischofswerda) ▶ Der Weg ist mit dem Zeichen der Kulturroute ausgeschildert ▶ Für Kinder von 8-12 Jahren

Auch Wanderer streifen durch die Landschaft



Wer lieber zu Fuß unterwegs ist, findet in der Westlausitz auch sein Paradies. An 70 Standorten informieren Tafeln über Wandermöglichkeiten. Das gesamte Wanderwegenetz ist einheitlich ausgeschildert. Ob auf Wegen durch das romantische Seifersdorfer Tal, im Karlswald, auf Luchsenburg- oder Westlausitz-Rundwegen oder einem Sagenpfad im Waldgebiet der Massenei, es macht einfach Spaß, durch Wälder, Wiesen und hügelige Landschaften zu streifen. Der Oberlausitzer Bergweg (s. S. 10ff.) beginnt auf dem Butterberg in Bischofswerda, dort lädt auch ein Natur-Erlebnis-Pfad Familien auf einen Rundweg mit Überraschungen ein (s. S. 56) – beide Wege sind als Qualitätswanderwege zertifiziert.



Tipp: Geocaching liegt hier voll im Trend – für Radfahrer und Wanderer.
Mehr Informationen dazu unter **www.westlausitz.de/geocaching.html**

Erfahren Sie mehr über diese und weitere Ausflugsziele in der Westlausitz auf den Seiten 55 bis 63!

Region Westlausitz
Tel. +49 3528 41961039
www.region-westlausitz.de, www.westlausitz.de

Kofinanziert von der Europäischen Union

Anzeige

Geschichte(n) zum Hören und Staunen

Rammenau erwartet Gäste mit neuer Ausstellung im Schloss und „Lauschtour" durch den Ort

In einer imposanten Kombination von barocker Architektur und klassizistischer Ausschmückung präsentiert sich Schloss Rammenau seinen Gästen. Wie das herrschaftliche Leben in dem 1721 fertiggestellten Gebäude aussah, wird künftig anregend und phantasievoll erlebbar sein: in der neuen Dauerausstellung, die voraussichtlich im Sommer 2025 öffnet. Episodenhaft und sinnlich bekommen Besucher Einblick in die mehr als 300-jährige Schlossgeschichte.

Der Fokus richtet sich dabei nicht nur auf einstige Besitzer, sondern auch auf ihr Verhältnis zu Bediensteten und Gesinde. In kleinen Theater-Bühnen mit Hördialogen erzählen auf Knopfdruck beispielsweise Gutsherrn und Verwalter oder Gräfin und Kammerjungfer, was sie gerade bewegt und wie sich ihr Tag gestaltet. Objektinszenierungen und einordnende Texte ergänzen die Ausstellung. Der Rundgang führt unter anderem durch die Beletage mit dem Chinesischen Zimmer sowie in den Meierhof, in das Kavaliershaus und zum Torhaus.





Das Barockschloss (oben). Der Philosoph Johann Gottlieb Fichte (links), Sohn Rammenaus



Das Schloss entstand Anfang des 18. Jahrhunderts als Neubau an der Stelle des früheren Rittergutes. Mit seiner wunderbaren Symmetrie und dem angrenzenden Park gilt das Ensemble heute als schönste Landbarockanlage Sachsens. Es ist eine von acht Stationen entlang der „Lauschtour", die historisch interessante Punkte in Rammenau verbindet. Dafür müssen sich Interessierte nur eine kostenlose App auf ihr Smartphone laden, um über QR-Codes Informationen abrufen zu können.

Die „Lauschpunkte" verteilen sich auf gut einem Kilometer zwischen Barockschloss und Dorfplatz. Dort befindet sich die Alte Schmiede, die noch bis in die 1960er-Jahre hinein im ursprünglichen Sinne genutzt wurde. Neben dem sorgsam sanierten Umgebindehaus ist eine Schauwerkstatt eingerichtet, in der ein Kunstschmied zu bestimmten Anlässen das alte Handwerk vorführt.

Jede und jeder kann selbst bestimmen, wo die eigene, ganz persönliche „Lauschtour" beginnt. An der Strecke liegen auch das Alte Gefängnis – heute ein kleines Museum – sowie das Denkmal für Johann Gottlieb Fichte (1762-1814). Der Sohn eines Bandwebers, der in Rammenau zur Welt kam, war neben Kant und Hegel einer der bedeutendsten Philosophen seiner Zeit. Eine Geschichte, die beweist, dass Fichte schon frühzeitig durch Intelligenz und ein gutes Gedächtnis auffiel, lässt sich ebenfalls über die App aufrufen.



Die Kirche ist eine Station auf der „Lauschtour" (oben); Sportgeräte laden Wanderer auf dem Weg entlang des Baches Gruna ein (unten).



Für Rammenau ist auch ein qualifizierter Erlebniswanderweg entlang der Gruna ausgewiesen, wie der Dorfbach heißt, der durch den Ort fließt. Allen, die aus der Ferne einen tollen Ausblick auf die Landbarockanlage genießen möchten, sei der Schlossblickwanderweg empfohlen (im Bild links). Der rund vier Kilometer lange Rundweg startet am Parkplatz direkt neben dem Schloss.

Tipps & Termine:

▶ 3 Stellplätze für Wohnmobile neben der Heimatscheune ▶ Café im Schloss mit herrlicher Gartenterrasse, die zwischen Mai und September auch Picknickwagen in zwei Varianten (für Familien oder für Paare) anbietet

▶ 19.-20. April: Ostermarkt im Barockschloss
▶ 15. Juni: 23. Schlossrundfahrt der Pferdegespanne
▶ 23.-24. August: Internationale Leinentage
▶ 7. Dezember: Nikolausmanufaktur
▶ Infos und Tickets unter
www.barockschloss-rammenau.com

Gemeinde und Tourismusinformation Rammenau Hauptstraße 16
01877 Rammenau
Tel. +49 3594 703406
info@rammenau.de
www.rammenau.de

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH Barockschloss Rammenau
Am Schloss 4
01877 Rammenau B/3
Tel. +49 3594 703559
rammenau@schloesserland-sachsen.de
www.barockschloss-rammenau.com

Anzeigen

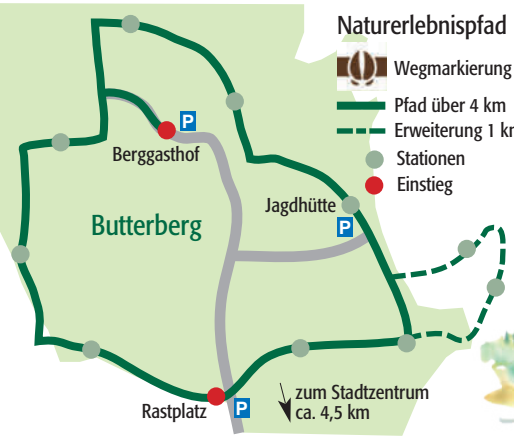
Erlebnis-Pfad weckt Wanderlust

Kurz und gut: Zertifizierte Familienroute verspricht Abwechslung für Groß und Klein

Null Bock auf Wandern? – Wenn Ihnen das bekannt vorkommt, sollten Sie es mit Ihren Sprösslingen ganz ruhig angehen lassen: Nicht zu viel Strecke machen. Und unterwegs Überraschungen einbauen. – Das müssen Sie nicht einmal selbst organisieren. Begeben Sie sich auf den ersten zertifizierten Familienwanderweg Sachsens. Dieser knapp vier Kilometer lange Natur-Erlebnis-Pfad schlängelt sich rund um und auf den Butterberg am Stadtrand von Bischofswerda.



Ehrgeiz ist gefragt: Weiter springen als die Tiere? Den Weltrekord hält auf alle Fälle ein Mensch mit 8,95 m!





Spielen, raten, staunen

An 12 Stationen entlang des Weges können Familien etwas über heimische Insekten, Vögel und Waldtiere erfahren, sich im Tierhoch- und -weitsprung oder einem Wurfspiel versuchen, tolle Ausblicke entdecken – und natürlich am Rastplatz, an der Jagdhütte oder im Berggasthof eine Pause einlegen. Dort oben locken zudem allerhand aufregende Überraschungen: die kleine Butterbergfarm mit Sittichen, Kanarienvögeln, Enten, Gänsen und Hasen, ein Kinderspielplatz, Märchenfiguren…

Sind die Kids auf den Geschmack gekommen? Dann könnte es an gleicher Stelle demnächst auf eine größere Tour gehen – direkt am Butterberg ist der Einstieg in den insgesamt 128 Kilometer langen „Oberlausitzer Bergweg", der bis nach Zittau führt. Keine Sorge: Natürlich sind lohnende Tages-Häppchen möglich, die Wanderanfänger nicht überfordern (s. S. 10ff.).



Grizzlybärin Jane, Braunbär Balu



Bei den Alpaka-Fellnasen: Für sie und alle anderen Tiere können Patenschaften übernommen werden.

Bärenstarker Park

Kinder zieht es nach den Erlebnissen am Butterberg garantiert in die Stadt zum Tierpark, eine weitere Empfehlung für Urlauber-Familien. In der gepflegten Anlage sind etwa 200 Tiere heimisch: scheue Schneeeulen und Kauze, kontaktfreudige Papageien und liebenswerte Alpakas sowie dutzende weitere Gefährten wie Esel, Nasenbären, Steppenfuchs, Luchse, Stachelschweine, Kapuzineräffchen, Mäuse und Kaninchen. Die Stars allerdings sind für viele Besucher die beiden Bären.

Alte Bäume spenden Schatten. Spielmöglichkeiten, unter anderem ein Labyrinthspielplatz, Ruhebänke und das Bären-Café machen den Aufenthalt für Klein und Groß gleichermaßen angenehm. Besucher können Tierpatenschaften übernehmen.

Der Tierpark ist eine Einrichtung der Lebenshilfe und beschäftigt Menschen mit Behinderung, die beim Einlass, am Kiosk, in der Tier- und Parkpflege mithelfen.

Anzeige



Marktplatz mit dem Mediaturm, der die erste urkundliche Erwähnung der Stadt im Jahr 1227 symbolisiert.

Woher der Spitzname „Schiebock" kommt

Bischofswerda wird von den Einheimischen meist „Schiebock" genannt. Eigenartiger Spitzname, wundern sich Gäste. Schieböcke nannte man die Holzkarren, mit denen Händler früher ihre Waren zum Markt schoben. Die Bischofswerdaer haben den Schiebock selbstbewusst zu ihrem Wahrzeichen auserkoren. Den Schieböcken nachempfundene Sitzbänke am Marktplatz erinnern daran. Alljährlich gibt es das weithin bekannte und gut besuchte Schiebock-Rennen, wo der Schiebock als Sportgerät dient. Er ziert außerdem als Zunftzeichen die Stadtapotheke, als Wandtafel mit Hausnummern so manches Gebäude und als Logo den Weg zu Stationen eines Stadtrundganges. Kultstatus genießt die traditionelle „lebendige" Stadtführung im Mai und September. Denn dabei begegnet man leibhaftigen Originalen von Bischofswerda in historischen Kostümen.

Wo der Maler Carl Lohse lebte

Zu den berühmtesten Bewohnern von Bischofswerda zählte der Maler Carl Lohse (1895-1965), dessen 130. Geburtstag sich 2025 jährt. Aus diesem Anlass wird die Carl-Lohse-Galerie eine neue Ausstellung mit Werken des gebürtigen Hamburgers zeigen, der zu den führenden deutschen Expressionisten gehört. Die Wirkungsstätten des Malers, der die Stadt zu seinem Wohn- und Arbeitsort wählte, lernen Besucher auf einer Stadtrundfahrt kennen: So die Dresdner Straße mit dem Atelier, wo sich heute die Galerie befindet, die Werke des Künstlers zeigt. Es sind dort auch Wechselausstellungen zu sehen. Im Haus gegenüber wohnte der Kolonialwarengroßhändler Alfred Scheumann, dessen Tochter Lohse 1925 heiratete. Bei ihm fand der junge Maler viel Unterstützung und ideale Arbeitsbedingungen. So schuf er in kürzester Zeit Landschaftsmalereien, Porträts, Skulpturen. 1929 blieb Carl Lohse schließlich der Liebe wegen für immer in Bischofswerda.



Karl May, Winnetou und Old Shatterhand

Jedes Jahr im Juni leben Winnetou und Blutsbruder Old Shatterhand auf, wenn die Karl-May-Spiele auf der Waldbühne von Bischofswerda stattfinden. Aufgeführt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Veranstaltet von der Spielgemeinschaft „Gojko Mitic" Bischofswerda e.V. – Kinder und Jugendliche spielen die Hauptrollen. Einmalig! (www.karl-may-spiele-bischofswerda.de).



Lohses Gondelteich in Bischofswerda mit der Tuchfabrik (l.). Rechts ist ein Selbstporträt zu sehen.

Tipps & Termine:

▶ Für Familien ein Muss, besonders bei Hitze: Das **Freibad** mit den weitläufigen Liegewiesen, großen, schattigen Bäumen, Sandspielplatz, Kinderbecken mit Piratenschiff und Rutsche, Riesenrutsche im großen Schwimmerbecken mit sechs 25-m-Bahnen sowie einer Multisportanlage lässt auch als behindertengerechte Anlage kaum Wünsche offen.



▶ Über die Industriekultur der Region informiert die **App „Industriekultur der Region"**. Aufs Smartphone geladen, führt die Erlebnisroute an bedeutende Stätten von Glas- und Tuchmacherei, Textilverarbeitung und Landmaschinenbau, die die Stadt prägten, wie das legendäre Mähdrescherwerk „Fortschritt", das hier Erntemaschinen für die gesamte DDR-Landwirtschaft und für den Export produzierte.

▶ **Thematische Stadtführungen:** • Die historische Altstadt • Bischofswerda und der Expressionismus • Ein „Grüner Gürtel" um den Altstadtkern • Auf den Spuren des Schiebocks • Stadt voller Architektur

▶ **Lebendige Stadtführungen** – Öffentliche/Thematische/Lebendige Stadtführungen immer aktuell unter **www.bischofswerda.de**

▶ 13. bis 15. Juni: **Schiebocker-Tage** mit dem legendären Schiebockrennen (s. Foto unten)



▶ 15. bis 29. Juni: **Karl-May-Spiele Bischofswerda**

▶ 5. Juli: Sport- und Gesundheitstag im **Freibad**

▶ 14. September: **Herbstmarkt** und Tag der offenen Hinterhöfe

▶ 5. bis 7. Dezember: **Weihnachtsmarkt**

Stadt Bischofswerda
Bürger- und Tourismusservice
Altmarkt 1, 01877 Bischofswerda B-4
Tel. +49 3594 786140
touristinfo@bischofswerda.de
www.bischofswerda.de

Tier- und Kulturpark Bischofswerda
Sinzstraße 3, Tel +49 3594 703437
www.tierpark-bischofswerda.de

Anzeige

Von Waldbad bis Webschau

Stolze Weberstadt mit Massenei-Bad und außergewöhnlichen Museen

Himmel blau, Poolwasser blau! Urlauberherz, was willst du mehr? Wenn Familien, Paare und Singles ins wunderschöne Massenei-Bad (rechts) aufbrechen, ist Ferienfeeling angesagt. Auf 60.000 Quadratmetern findet wirklich jeder sein Plätzchen. Zwei 60-Meter-Rutschen, Wasserfall, Sprungtürme und Strömungskanal sorgen für Kurzweil. Die vier 50-Meter-Bahnen nicht zu vergessen. Kleinen schmeckt das Eis, die Großen mögen kühle Drinks. Der herrliche Massenei-Wald macht die Kulisse perfekt. In einem der schönsten Bäder Sachsens hält man es locker den ganzen Tag aus!



Hosenträger und Dampfmaschine

Auf Gäste warten noch zwei einzigartige Museen in dem Ort: Das Technische Museum der Bandweberei fasziniert mit einer Schau internationalen Formats. Dokumentiert ist die Entwicklung der Bandweberei in Großröhrsdorf und seiner Umgebung seit dem Jahre 1680. Die Großröhrsdorfer Produktionspalette war breit: Hosenträger, Treibriemen, Militärgurte und Autosicherheitsgurte, die von hier aus in die ganze Welt gingen. Mitstreiter eines Fördervereins machten Webstühle und Automaten wieder flott. Wie die intakte Einzylinder-Dampfmaschine von 1896. Bis 1970 trieb sie eine Flechtmaschine an. Sie ist das letzte Exemplar von einst 35 Dampfmaschinen im Ort. Zu weiteren Highlights zählen ein über 300 Jahre alter Handwebstuhl, aber auch Webautomaten. Alles ist voll funktionstüchtig und wird bei Führungen präsentiert! Das Museum war ab 1910 selbst eine bedeutende Bandweberei und die Region europäische Hochburg dieses Wirtschaftszweigs. Hier gab's mal über 50 Webereien, allein 26 in Großröhrsdorf! Die Schau in Großröhrsdorf gilt als europaweit einzigartig.



Rarität: die Einzylinder-Dampfmaschine von 1896





Diese Stele am Technischen Museum verdeutlicht: Hier ist eine Station der „Industriekulturroute", es gibt eine App für die Tour durch die Region.



Ein 7,6 Kilometer langer Sagenpfad in der Massenei (am Bad) bringt Radlern und Fußgängern beim Rundgang die heimische Sagenwelt näher.

Was sind denn „Feuerrüpel"?

Kleiner, doch nicht weniger spannend, ist das liebenswürdige Heimatmuseum der Stadt. Wie das Leben früher lief, erfährt man hier anschaulich: vom Kaufmannsladen bis zur Bauernstube. Doch nicht nur das Museum, das älteste Umgebindehaus Großröhrsdorfs von 1798, auch Chef Mathias Hennig ist ein Original. Lebendig wie kein Zweiter berichtet er aus der Historie, etwa von „Feuerrüpeln" – frühere Bezeichnung für Schornsteinfeger –, die einst Schlote säubern mussten. Uns zeigt der sympathische Sachse den Steigschornstein, der letzte seiner Art in der ganzen Lausitz. „Als ich Kind war, ging der noch", betont Mathias Hennig. Absolut sehenswert!

■ **Technisches Museum der Bandweberei**
Schulstraße 2, 01900 Großröhrsdorf B/3
Tel. +49 35952 48247, info@bandwebmuseum.de
www.bandwebmuseum.de – *Geöffnet: Di.-Do. 14-18 Uhr; 1. & 3. So. im Monat 14-17 Uhr – Führungen jeweils 14 und 16 Uhr. Andere Öffnungszeiten und Führungstermine nach Absprache.*

■ **Heimatmuseum** Mühlstraße 5, Tel. +49 172 5289752 – *Geöffnet Mai bis Oktober jeden 1. und 3. So. im Monat, 14-17 Uhr. Auch außerhalb dieser Zeiten Führungen für Gruppen ab 5 Personen.*

■ **Massenei-Bad Großröhrsdorf**
Stolpener Straße 100, Tel. +49 35952 329 25/26
www.massenei-bad.de
(Juni bis August, 10 bis 20 Uhr)

Anzeige

Campen zum Wohlfühlen

5-Sterne – ideal für Familien





Die LuxOase, der vom ADAC prämierte Superplatz, gehört zu den Leading Campings of Europe. Herzlichkeit der Mitarbeiter, Zufriedenheit der Gäste und hohen Standard haben die umsichtigen Inhaber des Camping- und Freizeitparks Dagmar und Thomas Lux seit 28 Jahren immerzu im Blick. Die Anlage vor den Toren Dresdens ist ein kleines Paradies.

250 Stellplätze stehen für Feriengäste bereit – jeder mindestens 100 m² groß, XXL-Plätze bieten sogar 200 m² Fläche. Eine Wellnesslandschaft ist mit Dampfbad, Sauna, Infrarotkabine, Pool mit Gegenstromanlage und Massagedüsen, Erlebnisduschen und Fitnessraum erstklassig ausgestattet. Ebenso der sehr gepflegte Sanitärbereich. Die Kleinen fühlen sich dort im Kinderwaschland mit Duschburg und Seifenblasendampfer pudelwohl. Überhaupt können sie die Zeit ohne Langeweile verbringen, dafür sorgen Freizeitangebote wie Naturspielplatz, Minigolf, Volleyball- und Bolzplatz – und bei Regen lockt der Indoorspielplatz mit Kletterburg über zwei Etagen, Röhrenrutsche und Ballpool. Ein Animationsprogramm bietet u. a. Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Piratentage, Kinoabende oder Talente-Shows.



Wellness im Pool (o.), Spaß im Indoorspielplatz (u.)



Nahe Ausflugsziele sind die Pfefferkuchenstadt Pulsnitz, das Radeberger Schloss Klippenstein, die Barockanlage Rammenau, der Tierpark Bischofswerda oder Bautzen, die Stadt der Türme. Ins Dresdener Stadtzentrum geht's über die Landstraße in 30 Minuten, auch Doppelstockbusse fahren direkt vom Campingplatz zu Stadtrundfahrten nach Dresden.

Den morgendlichen Brötchenservice garantiert der einheimische Bäcker, einen angenehmen Tagesausklang das Team vom Restaurant Seeterrasse bei einem sächsischen oder einem Pasta-Gericht.

Tipps: ▶ WLAN kostenfrei ▶ komfortable Ferienwohnungen & -zimmer ▶ Für Vierbeiner: Hundeagilityplatz, Hundedusche ▶ Online-Buchungssystem *Mehr Infos im Internet!*

★★★★★

Camping- und Freizeitpark LuxOase
Arnsdorfer Straße 1, 01900 Kleinröhrsdorf B/4
Tel. +49 35952 56666
info@luxoase.de, www.luxoase.de

Gipfel der Gastlichkeit

Isolde und Anja Russig führen seit 28 Jahren das beliebte Familienhotel Kyffhäuser in Großharthau – eine Meisterleistung





„Ein klassischer Gasthof" mit Wohlfühlambiente, Gastronomie mit Kultur- und Ballsaal sowie 26 hochwertige Zimmer unter einem Dach – das Hotel „Kyffhäuser" ist eine erste Adresse der Oberlausitzer Gastlichkeit. Isolde und Tochter Anja Russig, geprüfte Küchenmeisterin, leiten die Geschicke des Hauses.

Anjas Sohn Maik, ausgebildeter Koch, arbeitet nun auch schon in dritter Generation mit im engagierten Kyffhäuser-Team. Die hervorragende Küche setzt auf sächsische, regionaltypische, frische Kost und bezaubernde Kreationen aus hauseigener Konditorei. Vom à la carte-Restaurantgeschäft, Beköstigung mit tollen Menüs und Büffets für die Ausrichtung von Feierlichkeiten, Hochzeiten, Firmenevents, Kulturveranstaltungen bis zu Bällen und Tanzpartys reicht das vielfältige Angebot. Im schönen Ballsaal für ca. 220 Gäste geben sich seit 28 Jahren zahlreiche Prominente und bekannte Künstler der heiteren Muse aus Funk und Fernsehen die Klinke in die Hand. Vielfältige Veranstaltungen ziehen Gäste übers Jahr an. Stammgäste, Gäste aus der Umgebung, aus ganz Deutschland, Österreich, Südtirol, der Schweiz … kommen ins „Kyffhäuser" wie nach Hause.

Für viele Reisebus-Unternehmen ist der „Kyffhäuser" eine liebgewonnene und feste Adresse auf der Tour durch Sachsen. „Und unsere Gäste können sich jedes Mal auf eine gastronomische und kulturelle Rund-um-Betreuung freuen", verspricht Isolde Russig mit ihrem Team.

Tipp: ▶ Veranstaltungen: www.kyffhaeuser-hotel.de

Hotel Kyffhäuser GmbH
Dresdener Straße 3, 01909 Großharthau B/4
Tel. +49 35954 580-0
kyffhaeuser-grossharthau@t-online.de
www.kyffhaeuser-hotel.de
Ab 11 Uhr geöffnet, Mo., Die. Ruhetag

Anzeigen

Stolz aufs Handwerk

In Pulsnitz besteht das ganze Jahr über Gelegenheit, Pfefferkuchen zu kaufen und zu verzieren

Ob in Form von Herzen, Osterhasen, Zuckertüten, Lesebüchern, Tischkarten oder als Gutschein zur Konfirmation: Für so ziemlich alle Anlässe hat die Pfefferküchlerei Löschner in Pulsnitz bunt verzierte Leckerbissen im Angebot. Wie sieben weitere Handwerksbetriebe und die Lebkuchenfabrik im Ort lebt das Familienunternehmen ausschließlich vom Geschäft mit der lange haltbaren Ware, die gemeinhin nur als Weihnachtsgebäck gilt.

In Pulsnitz können sich Kunden das ganze Jahr über mit Pfefferkuchen eindecken. Eine kleine Einkaufstour lohnt sich, denn nicht nur die Vielfalt an Produkten ist groß. Der winzige Laden der Pfefferküchler Löschner etwa scheint mit seiner nostalgischen Einrichtung wie aus der Zeit gefallen zu sein. Eine Auswahl an Spezialitäten verschiedener Firmen hält die Touristinformation am Markt bereit.

Im Pfefferkuchenmuseum Hand anlegen

1558 hatten Pulsnitzer Bäcker das Privileg erhalten, Pfefferkuchen herzustellen. Über die Jahrhunderte hinweg blieb die Zusammensetzung des Grundteiges nahezu unverändert. Lediglich aus Mehl, Honig oder Kunsthonig und Backtriebmittel bestehend, kommt er ganz ohne Ei und Fett aus.



Pfefferkuchen selbst verzieren macht riesig Spaß.



Gabi, Martin und Peter Kotzsch sind stolze Pfefferküchler von Herzen (oben). Die Ausstellung im Pfefferkuchenmuseum zeigt so allerlei Gerätschaften, die zur Herstellung der Köstlichkeiten nötig sind (unten).

Vor der Verarbeitung lagert der Teig mindestens sechs Wochen in Fässern aus Eichenholz. Einblick in die alte Handwerkskunst gibt das Pfefferkuchenmuseum, das im Pulsnitzer Haus des Gastes eingerichtet ist. Ausgestellt sind dort unter anderem Lebkuchendosen, Ausstechformen sowie Technik und Geräte, die bei der Herstellung von Pfefferkuchen zum Einsatz kamen. Während der Öffnungszeiten des Museums können Besucher selbst versuchen, Pfefferkuchen zu verzieren. Gebackene Rohlinge liegen dafür stets bereit.



Der älteste Handwerksbetrieb in Pulsnitz

Peter Kotzsch, Innungsmeister der Pulsnitzer Pfefferküchler, ist froh über dieses Angebot. „Uns fehlt dazu schlichtweg der Platz", räumt er ein. Außerdem muss er sich wie seine Kollegen vor allem auf den laufenden Geschäftsbetrieb konzentrieren, zumal ab Oktober ohnehin Hochkonjunktur in den Backstuben herrscht.

„Wir sind stolz auf unser Handwerk", sagt Peter Kotzsch, der die Pfefferküchlerei Löschner führt. 1813 gegründet, ist sie der älteste Handwerksbetrieb dieser Art in Pulsnitz. Während sich Ehefrau Gabi um Ladengeschäft, Online-Shop und Versand kümmert, arbeitet Sohn Martin längst in der Backstube mit. Er schloss 2019 seine Meisterausbildung ab – als beste Voraussetzung, um den alteingesessenen Familienbetrieb in siebter Generation zu übernehmen.



Tipps & Termine:

▶ Backen, Führungen und Verkostung im Pfefferkuchenmuseum nur nach Voranmeldung ▶ mehrsprachiger Audioguide für die Ausstellung des Museums verfügbar ▶ Blaudruckwerkstatt ▶ Ostsächsische Kunsthalle ▶ Galerie im Geburtshaus des Bildhauers Ernst Rietschel ▶ zahlreiche Rad- und Wanderwege sowie Geocaching in und um Pulsnitz
▶ 13. April: Tag der offenen Pfefferküchlerei
▶ 19. bis 25. Mai: Festwoche zu 800 Jahren Pulsnitz
▶ 21. Juni: Fête de la Musique
▶ 7. bis 9. November: Pfefferkuchenmarkt
▶ 28. bis 30. November: Nikolausfest

■ Pulsnitz-Information / Haus des Gastes Pfefferkuchenmuseum
Am Markt 3, 01896 Pulsnitz B/3
Tel. +49 35955 861-444, www.pulsnitz.de
pulsnitzinformation@pulsnitz.de

■ Pfefferküchlerei Hermann Löschner
Inh. Peter Kotzsch
Großröhrsdorfer Straße 30
Tel. +49 335955 72670
mail(@loeschner.de, www.loeschner.de

Anzeigen

Prietitz

MAMMUTGARTEN
Paradies für Entdecker



Botanische Weltreise

Stellen Sie sich vor, Sie betreten eine Welt, in der Zeit und Raum zu verschwimmen scheinen. Eine botanische Reise, die Sie von der Oberlausitz aus zu den entferntesten Winkeln unseres Planeten führt. Der Mammutgarten in Prietitz lädt Sie ein, in eine zauberhafte Oase einzutauchen, die mit ihren außergewöhnlichen Pflanzen und Gehölzen aus aller Welt fasziniert. Alte Bäume, die seit Generationen im Familienbesitz stehen, erzählen ihre Geschichten, während Sie sich auf über drei Kilometern idyllisch angelegten Wegen verlieren können.

Genussgarten, Blumenpracht, knorrige Oliven

Hier, inmitten dieser Naturschätze, wird der Begriff „Garten" neu definiert. Vom prachtvollen Blütenmeer bis hin zu seltenen Raritäten, vom sanften Rauschen der Gräser bis zum mediterranen Flair – im Mammutgarten wird jeder Schritt zu einem sinnlichen Erlebnis. Und während Sie die Vielfalt der Pflanzenwelt bewundern, dürfen Sie sich auf köstliche Überraschungen aus dem Genussgarten freuen: Frische Kräuter und duftende Blumen, die liebevoll in der Küche des Restaurants verarbeitet werden.



Blütenpracht und seltene Gehölze sind auf 3 Kilometern Laufwegen zu erleben.



Ibiza-Feeling im Palmengarten erleben – auch individuell buchbar



Feiern in der Kulturorangerie, privat wie geschäftlich

Für kleine und große Entdecker

Der Mammutgarten hält Spaß und Abenteuer bereit. Das 6 Meter hohe Klettergerüst und die 30 Meter lange Seilbahn versprechen Nervenkitzel, während das Bistro mit leckeren Snacks und erfrischenden Getränken aufwartet – ideal, um nach aufregenden Erkundungen wieder zu Kräften zu kommen.

Und dann ist da noch die Kulturorangerie – ein wahrer Genuss für die Sinne. Nach einem ausgedehnten Rundgang erwartet Sie hier das Restaurant, das mit kulinarischen Kreationen überzeugt. Traditionell und gleichzeitig mediterran-experimentell – jede Mahlzeit wird zu einem Fest für den Gaumen.

Der Mammutgarten ist mehr als nur ein Ausflugsziel – er ist ein Ort der Inspiration, der Entschleunigung und des Staunens. Nehmen Sie sich ein Stück dieser Magie mit nach Hause. Entdecken Sie Pflanzen und Gehölze der hauseigenen Baumschule, die Sie dort erleben, anfassen und auch kaufen können.

Ob als privater Rückzugsort oder als Schauplatz für unvergessliche Events – der Mammutgarten ist ein Ort, der berührt und verzaubert. Entdecken Sie das sächsische Ibiza und lassen Sie sich von der Magie dieses besonderen Ortes in den Bann ziehen.

Tipps & Termine:

- Täglich Mittagstisch in einer grünen Oase
- Feiern mit Ambiente – ob Kulturorangerie mit bis zu 300 Plätzen oder draußen unter freiem Himmel im Mammutgarten: Hier können Feste jeglicher Art gefeiert werden.
- Gartencenter, Baumschule, Gartendesign – Lassen Sie sich inspirieren und beraten. Wir machen Ihr Zuhause zur Wohlfühloase.
- Sunday Sunset, Olivenfest, Heidefest, Drachenfest, Magic Summer, Garten der Lichter – im Mammutgarten ist immer was los…und 2025 auch mit fest installierter Bühne für Bands, die mal in einer außergwöhlichen Location spielen wollen.
- aktuelle Termine und Informationen finden Sie unter **www.mammutgarten.de/highlights**

Autofreie Anreise: Haltestellen direkt am Mammutgarten, Linie 535 der VVO, Bahnhöfe: Kamenz, Bischofswerda und Hoyerswerda

Mammutgarten/Gartencenter Kohout

Am Lerchenberg 5 / An der Parkmauer 5
01920 Elstra/Prietitz-Sachsen B/3
Tel. +49 35793 8280
info@mammutgarten.de
www.mammutgarten.de



Im Restaurant unter Kastanienwein schlemmen

Anzeige

Kamenz feiert

Geburtsstadt von Lessing begeht 800-jähriges Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen



Als „oppidum“ (städtische Siedlung) wurde Kamenz in einer Urkunde vom 19. Mai 1225 erstmals erwähnt. Das verbürgte Datum nimmt die Stadt 2025 zum Anlass, um das Jahrhundertereignis mit Einheimischen und Gästen zu feiern. Höhepunkt ist das Stadtfest am dritten Maiwochenende. Zahlreiche Händler, Gastronomen, Schausteller, Künstler sowie Musiker auf mehreren Bühnen sorgen dabei bis spät in die Nacht hinein für Programm im historischen Zentrum. Vier Monate später werden Hunderte Mitwirkende einen großen Festumzug gestalten, um die 800-jährige Geschichte von Kamenz in vielen bunten Bildern vor Augen zu führen.

Das Festjahr wird bereits im Januar mit den Lessing-Tagen eröffnet. Die Veranstaltungsreihe findet seit 1962 zu Ehren des berühmten Dichters statt, der in Kamenz zur Welt kam. Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) verbrachte dort auch seine Kindheit, bevor er 1741 an die Fürstenschule St. Afra nach Meißen ging. Auf geführten Rundgängen durch die Stadt können Gäste heute seinen Spuren folgen. Am Weg liegt dabei das 1931 eröffnete Lessing-Haus als Domizil des Literaturmuseums, das sich Leben und Werk des bedeutendsten Vertreters der deutschen Aufklärung widmet. Die Einrichtung wird 2025 vorübergehend schließen. Grund dafür sind Umbau und räumliche Erweiterung des Gebäudes.


Spätgotische Schnitzaltäre im Sakralmuseum


Bildnis Lessings (Gleimhaus Halberstadt) von der deutschen Porträtmalerin Anna Rosina de Gasc (1713-1783).

Während der Bauarbeiten ist jedoch voraussichtlich eine Interimsausstellung zu Lessing im Kamenzer Malzhaus zu sehen. Im ältesten Profanbau der Stadt besteht zugleich Gelegenheit, sich einen Überblick über 800 Jahre Stadtgeschichte zu verschaffen. An das frühere Franziskanerkloster im Ort erinnert die Kirche St. Annen, die Sakralmuseum und Gotteshaus in einem ist. In der eindrucksvollen Kulisse des spätgotischen Baus wird christliche Kunst von europäischem Rang präsentiert, darunter fünf geschnitzte Flügelaltäre aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts.

Dass die Idee des Dadaismus bis heute lebt, beweist das Kamenzer DADA-Zentrum. Die Kunstrichtung, die innerhalb der Avantgardebewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand, fand in der Alten Posthalterei ihren Platz. Unter einem Dach sind dort ein Ausstellungsort für zeitgenössische DADA-Kunst, eine professionell eingerichtete Druckwerkstatt sowie ein Werkstattraum für Kunstworkshops und Veranstaltungen vereint.

Tipps & Termine: ▶ Januar bis März: 55. Lessing-Tage ▶ 16.-18. Mai: Stadtfest ▶ 22.-28. August: Forstfest ▶ 14. September: Festumzug

Kamenz-Information
Schulplatz 5, 01917 Kamenz B/3
Tel. +49 3578 379205
kamenzinformation@kamenz.de
www.kamenz.de/tourismus

Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen
(gleicher Eingang) Tel. +49 3578 379205
kontakt@sakralmuseumkamenz.de
www.sakralmuseumkamenz.de

Lessing-Museum
Tel. +49 3578 379111, kontakt@lessingmuseum.de
www.lessingmuseum.de



Welt des Aberglaubens vergangener Zeiten

Anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Stadt Kamenz taucht das Museum der Westlausitz mit einem besonderen Ausstellungsprojekt tief in die Welt des Aberglaubens im Mittelalter ein. Die Angst vor übernatürlichen Kräften oder davor, durch magisches Handeln Schaden zu nehmen, steckte tief. Zur Lösung der Probleme und zur Erklärung einer komplexen Welt versuchten die Menschen, über Beschwörungen, Zauber, Amulette, Symbole und magische Objekte Schutz in allen Lebenslagen zu erlangen.

Die andere Seite: Hexen wurden verbrannt, die Alchemie suchte nach Gold, aber auch die ersten Grundzüge der Naturwissenschaften begannen zu keimen.

Wer noch erfahren will, wie es nun wirklich begann mit der Erde, unseren Gesteinen, den Menschen in der Lausitz und der Tierwelt darin, der ist in den sieben Themenwelten der Dauerausstellung bestens aufgehoben. Dort gibt es viel zum Ausprobieren und Erforschen, Geschichten von Steinen, von Steinzeitmenschen und Bronzeschmuck, von



felligen Bewohnern der Lausitz und ein Erdbeben zum Austesten. Eine Zeitreise durch die Lausitz – zum Mitmachen für die ganze Familie.

Tipps: ▶ **Für Sommer- und Herbstferien:** Mirakulum im Museum – Der Sommerrätselspaß ▶ **Für Familien:** Geführte Touren durch Ausstellungen, Ferienprogramme, Kindergeburtstage **Sonderausstellungen:** ▶ 15. Februar bis 27. April: Künstler aus der Region: Künstlergemeinschaft Kreis07 „Terra incognita – Das Dubringer Moor“ ▶ 17. Mai 2025 bis 12. April 2026 „800 Jahre Aberglaube und Magie“

ELEMENTARIUM – Museum der Westlausitz
Pulsnitzer Straße 16
01917 Kamenz B/3
Tel. +49 3578 78830
elementarium@museum-westlausitz.de
www.museum-westlausitz-kamenz.de
Di. bis So., feiertags 10-18 Uhr

Anzeigen
Eine Einrichtung des Landkreises Bautzen
Zarjadniščo wokrjesa Budyšin



Im Wildnisgebiet gibt es etwa 100 km Fließgewässer.

Natur Natur sein lassen …

… und staunen lernen – im Wildnisgebiet Königsbrücker Heide

Auf einer 70 Quadratkilometer großen, ehemals militärisch genutzten Fläche, ca. 30 Kilometer von der Landeshauptstadt Dresden entfernt – darf sich seit fast 30 Jahren die Natur ungestört und vollkommen frei nach ihren Regeln entwickeln. Ein beeindruckender Prozess, der uns immer wieder staunen lässt. Im Wildnisgebiet, übrigens das erste international nach Kriterien der Naturschutzunion (IUCN) in Deutschland anerkannte, entwickelt sich eine abwechslungsreiche Waldlandschaft – mit Bächen, Mooren, Sümpfen, Binnendünen und Heiden. Genau dieser mosaikartige Wechsel von feuchten und trockenen Lebensräumen macht die Königsbrücker Heide so einzigartig. Ein wahres Naturparadies und Lebensraum für viele seltene Pflanzen- und Tierarten.

Zwar ist das Betreten der Königsbrücker Heide wegen der Kampfmittelbelastung und dem besonderen Schutzstatus untersagt, doch bei geführten Wanderungen, mit dem Geländebus oder auf ausgewiesenen Besucherpfaden können Besucher das Wildnisgebiet dennoch kennenlernen. Für Kinder und Familien gibt es besondere Programme. Alle Angebote finden Sie auf unserer Homepage (s. unten).





Auf Besucherpfaden geht's in ungezähmte Natur.

Tipps & Termine:

- digitale Rundreise auf der Website
- Veranstaltungen für Naturinteressierte, Kinder und Familien: Wilde Wanderungen, Vorträge, Wilde Familiennachmittage und vieles mehr
- 31. August: Heidefest in Naundorf – Naturmarkt, regionale Händler, geführte Touren zu Fuß, mit dem Rad und mit dem Geländebus

Wildnisgebiet Königsbrücker Heide

STAATSBETRIEB SACHSENFORST
Naturschutzgebiets-Verwaltung
Königsbrücker Heide/Gohrischheide Zeithain
Weißbacher Straße 30, 01936 Königsbrück A/3
Tel. +49 35795 49 90 100
NSGKoenigsbrueck.Poststelle@smekul.sachsen.de
www.sachsenforst.de
www.nsgkoenigsbrueckerheide-gohrischheide.eu

Schloss Klippenstein

Kleinod an der Dresdner Heide

Das Schloss Klippenstein lädt zu einem Streifzug durch seine 800-jährige Geschichte ein. Erkunden Sie eine mittelalterliche Burg und ihren Wandel zum Renaissanceschloss unter Kurfürst Moritz! Moderne Ausstellungen mit faszinierenden Exponaten aus mehreren Jahrhunderten zeigen Blüte und Bedrohung des städtischen Lebens von der Stadtgründung bis zur geschäftigen Industriestadt.

Kennen Sie den scharfzüngigen Literat der Biedermeierzeit, August Friedrich Ernst Langbein? Er war ein Schlosskind, Sohn des Amtmannes von Radeberg. Kinder können das Schloss mit dem *„Radeberger Schlossquiz. Auf den Spuren des Dichters Langbein"* mit 10 Aufgaben und Fragen sowie einem Bilderrätsel selbstständig entdecken.

Schloss Klippenstein ist mit seinen Sonderausstellungen, Lesungen, Konzerten und vielfältigen Bildungsangeboten das kulturelle Zentrum für Radeberg und die Region.

Mit dem kostenlosen Audioguide (QR-Code rechts) lässt sich das Schloss in ganz eigenem Tempo erkunden.







Tipps & Termine:

- Sonntagsführung jeden 1. Sonntag im Monat
- Treffpunkt Museum (Vortragsreihe) 1x monatlich
- 18. Mai: Internationaler Museumstag
- aktuelle Veranstaltungen, Sonderausstellungen und Ferienprogramme im Schloss unter **www.schloss-klippenstein.de/veranstaltungen**

Museum Schloss Klippenstein
Schlossstraße 6, 01454 Radeberg A-B/4
Tel. +49 3528 442600
kontakt@schloss-klippenstein.de
www.schloss-klippenstein.de
www.facebook.com/Schloss.Klippenstein
www.instagram.com/schloss_klippenstein



Schöne Barockstadt

Die Stadt an der Elbe zählt zu den angesagtesten Reisezielen

Lassen Sie sich zu einer Zeitreise verführen! Mit kleinen Anekdoten und großen Geschichten wird die Vergangenheit Dresdens dank erfahrener und lizenzierter Gästeführer wieder lebendig.

Der besondere Stadtrundgang

In kleinen Gruppen und ausgestattet mit einem modernen digitalen Führungssystem tauchen wir in Vergangenheit und Gegenwart ein und machen Sie zu einem echten Dresden-Insider.



Stadtrundgang, hier vorbei am Fürstenzug

Leistungen:

- Spaziergang durch die historische Altstadt: Neumarkt mit Frauenkirche, Stallhof, Fürstenzug, Brühlsche Terrasse, Katholische Hofkirche, Residenzschloss, Zwinger, Semperoper, Taschenbergpalais, Augustusbrücke
- Insider-Tipps zu Restaurants, Shopping, Nachtleben und Trends
- Kleine Gruppen, barrierefreie Führung
- Dauer ca. 90 Minuten
- Eine Tasse Kaffee inklusive
- Lizenzierter Gästeführer

Mehr Infos über die
Dresden Information (Kontakt s. rechte Spalte)

Dresden mit dem Rad entdecken

Die Kombination aus Radeln, Reisen und Kultur steht bei Urlaubern, die nach Dresden kommen, hoch im Kurs. Der Fahrradverleih „Dresden Bike" bietet Ihnen Leihräder und Zubehör zu guten Konditionen.

Leistungen:

- Räder mit und ohne Motor
- Auswahl vom Kinderfahrrad über Citybike, Trekkingrad bis zum E-Bike und Tandem
- Ausleihe während der Öffnungszeiten der Dresden Information in der QF Passage gegenüber der Frauenkirche
- Rückgabe der Räder bis 24 Uhr möglich

Mehr Infos über den
Fahrradverleih Dresden Bike
QF Passage, Neumarkt 2, 01067 Dresden A/4
Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 10-18 Uhr, So. & Feiertage 10-15 Uhr (selbstständige Rückgabe bis 24 Uhr)



Radtour, hier vor der Semperoper in der Altstadt

Mit dem Gutschein Freude schenken

Vielfalt entdecken mit dem Dresden-Gutschein! Der Gutschein ist das ideale Geschenk für alle, die ihren Lieben etwas schenken möchten, sich aber nicht festlegen wollen. Der Beschenkte kann den Gutschein bei zahlreichen Akzeptanzstellen aus Kultur, Freizeit, Gastronomie und Handel einlösen. Mit dem Kauf des Gutscheines schenkt man nicht nur Freude, sondern unterstützt gleichzeitig auch Unternehmen vor Ort. Alle Akzeptanzstellen und Kauf des Gutscheins: ***https://www.dresden-gutschein.de/*** • „Geldscheinformat" im Wert von 10 Euro • Kreditkartenformat, Wert frei wählbar, wiederaufladbar



Der Goldene Reiter, August der Starke, an der Augustusbrücke zwischen Altstadt und Neustadt

DRESDEN INFORMATION

In der offiziellen Tourismuszentrale der Landeshauptstadt Dresden erhalten Sie Antworten zu allen Fragen rund um Ihren Dresden-Aufenthalt

An zwei Standorten in Dresden gibt es kostenloses Informationsmaterial, umfassende Beratung, Buchung von Unterkünften, Tickets für Ausflüge und Veranstaltungen, Leihräder, Bücher, Souvenirs, Stadtpläne und vieles mehr:

Dresden Information an der Frauenkirche
QF Passage, Neumarkt 2, 01067 Dresden A/4
Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 10-18 Uhr, So. & Feiertage 10-15 Uhr, im Januar/Februar abweichend
(Hier liegt das Ferienmagazin aus!)

Dresden Information im Hauptbahnhof
Hauptbahnhof, Wiener Platz 4, 01069 Dresden
Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 10-18 Uhr, So. & Feiertage 10-16 Uhr, im Januar/Februar abweichend

Service-Center: Tel. +49 351501501
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-17 Uhr



Shoppingzeit.
Familienzeit.

180 Shops unter einem Dach sowie Entertainment für Groß und Klein – in einem der größten Shoppingcenter Deutschlands.



Blick von der polnischen Seite über die Altstadtbrücke zur Peterskirche

Görlitz an einem Tag

Erleben Sie die Neißestadt von ihrer schönsten Seite! Hier sind einige Highlights:

Wer die Görlitzer Stadtsilhouette von ihrer schönsten Seite betrachten will, muss ins Ausland fahren. Denn vom polnischen Neißeufer zeichnen sich die Konturen der Stadtkirche St. Peter und Paul am schönsten vor dem Himmel ab. Andererseits: Kaum irgendwo ist eine „Auslandsreise" einfacher als in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec. Denn schon seit mehr als 25 Jahren hat die Stadt ihre frühere Teilung zum Erfolgsmodell für ein internationales Miteinander gemacht.

Ganz selbstverständlich quert der Nahverkehr die Neiße, ebenso wie viele Berufspendler, und wann immer die Menschen in der Doppelstadt feiern, tun sie das gemeinsam. Zum Altstadt- oder Jakubyfest, beim Straßentheaterfestival ViaThea oder zum Neiße Filmfestival.

Ein Vormittag voller Kultur

Morgens, wenn der Tag über dem Görlitzer Kopfsteinpflaster erwacht, verliebt man sich am ehesten in die Stadt. In den Cafés genießt man bei frischem Kaffee und knusprigem Gebäck die ersten Sonnenstrahlen und beobachtet gemütlich die ersten Flaneure. Bis man selbst bereit ist für die einzig wichtige Frage: Wohin zuerst?

Ein Glockenschlag gibt die Antwort: zur Kirche St. Peter und Paul. Bis dahin ist es nur ein kurzer Bummel. Wer dem Kantor lauschen möchte, wenn er die berühmte Sonnenorgel mit mehr als 6.000 Pfeifen zum Klingen bringt, kann auf sein Glück hoffen – oder in der Saison von Ostern bis Oktober jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag um zwölf Uhr zum „Orgelpunkt" ein Anspiel des Instruments genießen.

Als nächstes führt der Weg hinab zur Neiß- und Brüderstraße bis zum Postplatz, wo das sehenswerte Jugendstil-Kaufhaus noch immer auf ein Ende seines „Dornröschenschlafs" harrt.



Stadtführung, hier vor dem Jugendstil-Kaufhaus



Die Neißstraße, einst Handelsstraße der Via Regia

In der nahen Straßburg-Passage pulsiert das neue Leben bereits – sehr zur Freude von Einkaufsbummlern und Naschkatzen, die sich hier für die nächste Etappe stärken mögen.

Die weitere Route führt an der restaurierten Synagoge vorbei zurück zum Startpunkt, wobei Architekturfreunde en passant Bauwerke aus allen Stilepochen der letzten 500 Jahre erleben können.

Am Untermarkt prägt wieder die Zeit der Renaissance das Bild und der Star in dem Ensemble ist wohl der rostrot-markante „Schönhof" (siehe Bild auf der rechten Seite), der sogar das prunkvolle Rathaus gegenüber in den Schatten stellt. Er zählt zu den typischen Görlitzer „Hallenhäusern", erbaut von reichen Görlitzer Händlern, die hier lebten, verhandelten und wertvolle Ware lagerten. Heute beherbergt er das Schlesische Museum. Dort entdecken Sie 1.000 Jahre Kulturgeschichte, von Breslauer Goldschmiedearbeiten bis zur Bunzlauer Keramik.

Hollywood-Glamour an der Neiße

Görlitz hat mit seinem einmaligen Ensemble zahlreiche Filmschaffende inspiriert. Immer wieder wurden sie hier auf der Suche nach authentischen Drehorten fündig – der Zauber von „Görliwood" wurde geboren. Seit mehr als 20 Jahren macht er die Stadt zum Magneten für Filmfans, die ganz anders auf die Architektur

Anzeige

der Stadt schauen. Besichtigen Sie die Drehorte berühmter Filme wie „Grand Budapest Hotel“, „Inglourious Basterds“ oder „In 80 Tagen um die Welt“ entweder zu Fuß bei einer Filmführung oder auch individuell. In der ganzen Stadt verteilt finden sich „Görliwood“-Sterne, zu denen ein Smartphone-Audioguide spannende Filmgeschichten präsentiert, hier und da entdecken Sie auch ein gestaltetes Film-Schaufenster samt Original-Requisiten.

Köstliches Görlitz

Doch die Europastadt punktet nicht nur mit ihrem außergewöhnlichen Stadtbild, reicher Geschichte und einem vielfältigen Kulturangebot. Ein Blick auf die Speisekarten der deutsch-polnischen Neißestadt zeigt dabei eine erstaunliche Vielfalt. Hier finden sich zahlreiche traditionelle Gerichte mit Referenzen zur schlesischen, sächsischen und polnischen Küche. Aber das ist längst nicht alles. Die Gastronomen und Köche präsentieren kreative Kombinationen regionaler Produkte, vegane und vegetarische Köstlichkeiten, neue Interpretationen klassischer Gerichte und natürlich immer ganz viel Geschmack.



Filmstadt Görlitz, die Welt ist hier zu Gast.



Görlitzer Spezialitäten genießen, hier auf dem Untermarkt, das gehört zu einem gelungenen Stadtbummel.

Wer mit den Produzenten der Region ins Gespräch kommen will, kann das jeden Sommer auf der Coolinaria tun. In wenigen Jahren ist das deutsch-polnische Genussfestival zum Erfolg geworden, weil es Winzer, Brauer, Landwirte, Gastronomen und Händler aus der ganzen Region mit vielen Genießern zusammenbringt.

Tipps & Termine:

- 20.-25. Mai: 22. Neiße Filmfestival
- 21. Juni: Coolinaria – deutsch-polnisches Wein- und Genussfest
- 20.-21. Juni: Görlitzer Seebühne
- 26.-28. Juni: Internationales Straßentheaterfestival ViaThea
- 19.-20. Juli: Schlesischer Tippelmarkt
- 29.-31. August: Altstadtfest Görlitz
- 28. November bis 14. Dezember: Schlesischer Christkindelmarkt

Görlitz-Information & Tourist-Service

Stadtführungen – Übernachtungen – Reiseangebote – Souvenirs
Obermarkt 32
02826 Görlitz E/3
Tel. +49 3581 47570
willkommen@europastadt-goerlitz.de
www.goerlitz.de
www.goerlitz.de/goerliwood

FAMILIEN FREUNDLICHER URLAUBSORT

Schlesisches Museum zu Görlitz

Eine moderne Ausstellung inmitten wertvoller Renaissancearchitektur



In einem der beeindruckendsten Häuser der Görlitzer Altstadt, dem Schönhof (im Bild oben), hat das Schlesische Museum seinen Sitz. Mit seiner prachtvollen Fassade, der reichen Bauplastik und den üppig bemalten Holzdecken gibt das Gebäude einen Eindruck von Lebensart und Reichtum im alten Görlitz. Hier erleben Einheimische und Touristen aber nicht nur prächtige Renaissancearchitektur, sondern attraktive Ausstellungen und Veranstaltungen zur Geschichte und Kultur Schlesiens.

Es sind die wechselhaften Schicksale des Landes über mehrere Jahrhunderte hinweg, die mit interessanten und faszinierenden Objekten sowie digitalen Angeboten erzählt werden – Zeiten gravierender politischer Veränderungen, des gesellschaftlichen Aufschwungs oder auch der Krisen und Brüche. Görlitz und der nordöstliche Teil der Oberlausitz sind seit 1815 mit Schlesien eng verknüpft; damals wurde die Region an die preußische Provinz Schlesien angegliedert. Bis heute leben hier schlesische Traditionen fort.





Herausgepickt:

- Für Kinder gibt es einen Audioguide zum Besuch der Ausstellung. Wer sich lieber mit Spielen, Büchern und Filmen beschäftigen mag, kann auf der Kinder-Insel Platz nehmen.
- In den Schulferien wird zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen.
- Im digitalen Ausstellungsbereich „Schlesien seit 1945“ kann man sich über die jüngeren Entwicklungen in allen Bereichen der Gesellschaft informieren sowie Landschaften und Sehenswürdigkeiten kennenlernen.
- Möchten Sie zu Sehenswürdigkeiten in Görlitz und Zgorzelec spazieren?

Die Website **www.pfade-goerlitz.eu** und ein Stadtplan empfehlen sechs interessante Routen.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Schönhof, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz E/3
Tel. +49 3581 87910
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

Anzeigen



Exklusive Begegnungen

Originell gestaltete Anlagen ermöglichen in Görlitz viel Nähe zu Tieren

Im Naturschutz-Tierpark Görlitz-Zgorzelec haben Besucher Gelegenheit, rund 700 Tiere in knapp 100 Arten hautnah zu erleben, darunter Zebramangusten, Kamele, Stachelschweine und Rote Pandas. Zahlreiche Anlagen sind begehbar, etwa für Steinböcke und Hirsche, Kaninchen, Felsenhörnchen oder Sittiche. Mehrere Arten, die in ihrer angestammten Heimat vom Aussterben bedroht sind, zogen 2024 neu ein. Neben dem Himmelblauen Zwergtaggecko und intelligenten Keas, auch bekannt als Bergpapageien, zählen dazu die charismatischen Kattas. Die Affen mit schwarz-weiß gestreiftem Schwanz stammen ursprünglich aus Madagaskar.

Besucher dürfen in Görlitz nicht nur auf Tuchfühlung mit den Tieren gehen, sondern an vielen Stellen selbst aktiv werden. So steht bei Kamelen, Rindern, Kängurus und Eseln Gras oder Heu zur Fütterung bereit. Zum Bewegen und Herumtollen laden die Entdeckerscheune und verschiedene Themenspielplätze ein, beispielsweise direkt angrenzend an die Eselwelt. Außerdem sind mehr als 100 Natur-Schau-Spiele im gesamten Gelände verteilt. Die erst 2024 eröffnete „Naturbrücke“ ermöglicht einen barrierefreien Rundweg und außergewöhnliche Blicke ins Tal.



Hier kann kann man Tiere hautnah erleben: bei der Fütterung von Stachelschweinen.



NEU: Wippen mit Tibetbären

Als aktuelles Herzensprojekt plant der Görlitzer Tierpark den Bau einer Anlage für bedrohte Tibetbären. Diese soll sich harmonisch in das Ambiente des tibetischen Dorfes einfügen, das mit Häusern im authentischen Stil der zentralasiatischen Region sowie landestypischen Tieren wie Yaks und Kaschmirziegen bundesweit einzigartig ist.

Gäste können auf dem Gelände des Tierparks sogar Urlaub machen: in der Ferienwohnung „Pandahöhle“. (Mehr Infos siehe QR-Code)

Naturschutz TIERPARK Görlitz-Zgorzelec

Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V.
Zittauer Straße 43
02826 Görlitz E/3
Tel. +49 3581 6693000
info@tierpark-goerlitz.de
www.zoo-goerlitz.de

FAMILIEN URLAUB IN SACHSEN

Gastlichkeit mit Niveau

Vier-Sterne-Haus punktet mit Herzlichkeit, Komfort und grüner Umgebung

Eine Atmosphäre zum Rundherum-Wohlfühlen bietet das Hotel Marschall DuRoc in Holtendorf. Das Personal des 4-Sterne-Hauses hat daran großen Anteil. „Bei uns steht der Gast ganz selbstverständlich im Mittelpunkt“, sagt Managerin Evelyn Rau. Die Mitarbeiter haben stets ein offenes Ohr für alle Wünsche, die an sie herangetragen werden. Dass Freundlichkeit und Herzlichkeit gelebtes Credo im „DuRoc“ sind, spürt man einfach.

Das Hotel vor den Toren von Görlitz ist beliebt bei Gästen, die ein ruhiges Quartier im Grünen suchen. Auf der großen Terrasse oder in Sitzecken des schönen Gartens lässt sich herrlich der Sonnenuntergang genießen. Die Kombination aus ländlicher Lage und Nähe zur Stadt zeichnet das familiär geführte Haus aus. 1995 eröffnet, verfügt es über knapp 90 Betten in 53 Zimmern. Kontinuierlich wurde in Komfort und Ausstattung investiert, vor allem auch um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden.

30 Jahre Hotel Marschall DuRoc





Der Hotelname erinnert an den französischen Großmarschall Géraud Christophe Michel DuRoc. Bei Gefechten unweit der Stelle, wo heute das Hotel steht, wurde der enge Vertraute Napoleons 1813 verwundet und starb auf einem Bauernhof im nahegelegenen Markersdorf.

****** Hotel und Restaurant Marschall DuRoc**
Inhaber Carsten Hartig e.K.
Girbigsdorfer Straße 3
02829 Markersdorf/Görlitz E/3
Tel. +49 3581 7344
info@hotelmarschallduroc.de
www.hotelmarschallduroc.de

HOTEL MARSCHALL DuRoc



Flusslandschaft nördlich von Rothenburg, wo der Radweg entlang der deutsch-polnischen Grenze an der Neißeschleife vorbeiführt.

Nah am Fluß

Ob geruhsam oder anspruchsvoll: Das Neißeland ist ideal für Touren auf zwei Rädern



Entspannt oder geradezu meditativ dahingleiten, frei durchatmen und die Seele baumeln lassen: das Neißeland ist eine Region, in der es Spaß macht, aktiv unterwegs zu sein. Die Gegend dürfte deshalb all jene zu Entdeckertouren reizen, die gern in die Pedale treten. Zahlreiche gut ausgebaute Radwege bilden zwischen der sächsisch-brandenburgischen Landesgrenze und dem Berzdorfer See im Süden von Görlitz ein dicht verzweigtes Netz. In der abwechslungsreichen Landschaft lassen sich Familienurlaub und Kulturerlebnisse wunderbar mit Entspannung und Bewegung in der Natur verbinden.

Mit dem Rad zu schönen Ausflugszielen

Jede und jeder kann ganz nach Interesse, Ausdauer und Kondition schöne Touren auswählen. Sowohl für Familien mit kleineren Kindern als auch für trainierte Freizeitsportler ist etwas dabei. Anspruchsvolle Strecken finden Radler im hügeligen Süden, vor allem rund um die Königshainer Berge oder am Rotstein. Nördlich von Niesky führen die Wege eher durch flaches Land – außer im Muskauer Faltenbogen, wo es hin und wieder einen Anstieg zu nehmen gilt. Die teilweise recht dünne Besiedlung der Gegend kommt Radlern durchaus entgegen, denn sie bietet viel Freiraum auf wenig frequentierten Nebenstrecken.

Als beliebter Fernradweg verläuft der Oder-Neiße-Radweg durch die Region. Er beginnt in Tschechien, wo die Neiße entspringt, und führt über 630 Kilometer entlang der deutsch-polnischen Grenze bis zur Ostseeinsel Usedom. Weite Auen, Wiesen und Felder geben nördlich von Görlitz häufig Gelegenheit, einfach geruhsam zu rollen und den Blick wohltuend in die Ferne schweifen zu lassen. Die Bebauung reicht selten an den Fluss heran, und meist ist es möglich, ganz nah am Wasser zu radeln. Eindrucksvoll ist zweifellos das brechende Ufer zwischen Rothenburg/O.L. und Lodenau, wo sich eine einmalige Perspektive auf die Neißeschleife öffnet, die durchaus der Saarschleife ähnelt.



Radweg über die alte Muskauer Bahnbrücke



Rast am Hochstein in den Königshainer Bergen



Am Grenzfluss Neiße können Radler aufs Schlauchboot umsteigen und eine Bootstour unternehmen.

Als weitere überregional bedeutende Strecken seien Froschradweg, Spreeradweg, Fürst-Pückler-Radweg und die Sächsische Städteroute genannt (s. S. 8). Immer wieder gibt es dabei Kreuzungspunkte, um auf andere Routen zu wechseln. Dazu zählen der Themenweg „Sorbische Impressionen", die Neißeland-Tour sowie Wolfsradweg und Seeadlerrundweg. Alle Strecken sind mit einem eigenen Logo ausgeschildert. Zahlreiche Gastgeber, die gemütliche Unterkünfte vermieten, verleihen auch Fahrrädern, ebenso manche Freizeiteinrichtung.

Erfahren Sie mehr über weitere Ausflugsziele im Neißeland auf den folgenden Seiten 70 bis 74!

Neißeland

Touristische Gebietsgemeinschaft Neißeland e.V.
Elisabethstraße 40, 02826 Görlitz E/3
Tel. +49 3581 3290121
info@neisseland.de
www.neisseland.de

Anzeige





Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz / Porträt Hermann Fürst von Pückler-Muskau von Georges François Louis Jacquemot um 1838

Gartenkunstwerk an der Neiße

Blutbuchen markieren im Muskauer Park als Stilmittel besondere Punkte

An der Schlossrampe im Muskauer Park reckt sich eine junge, kräftige Blutbuche in die Höhe (im Bild oben und rechts). Mit dem Neuen Schloss im Hintergrund gehört sie zu den am meisten fotografierten Motiven im UNESCO-Welterbe, wächst sie doch im eigenwillig geformten Torso des Mutterbaumes, der 2010 gefällt werden musste. Das heutige Bild wirkt vieldeutig, denn der genetisch identische Nachkömmling scheint den Kinderschuhen nahezu entwachsen zu sein. Mehr als 180 Jahre lang hatte die alte Blutbuche an exponierter Stelle im Park gestanden. Bereits 40 Jahre war sie alt, als Hermann von Pückler-Muskau (1785-1871) sie an der Auffahrt zu seinem Schloss platzierte. 1826 ließ der Grüne Fürst das stattliche Gewächs aus einem 25 Kilometer entfernten Gutspark holen. Der Transport auf einem eigens dafür gebauten, zweirädrigen Wagen erregte freilich großes Aufsehen.

Mit weit ausladender Krone prägte die rotlaubige Buche fortan den Blick auf das Schloss, selbst nachdem dieses 1945 ausgebrannt war und lange Zeit



als Ruine im Park stand. Der Baum erreichte eine stattliche Höhe von etwa 26 Metern, bevor er weichen musste. Während der künstlerisch bearbeitete Stammrest allmählich verwittert, schießt die Tochterpflanze inzwischen sichtlich vital nach oben.

Parkschöpfer Pückler hatte 1815 damit begonnen, sein Landschaftskunstwerk beiderseits der Neiße zu gestalten. Dezent gesetzte Blutbuchen markieren darin besondere Punkte, etwa an der Gloriette, im Herrengarten oder an der Liebeshöhe. Gäste sollten sich Zeit für eine Tour durch den Muskauer Park nehmen, der sich auf rund 830 Hektar ausdehnt. Etwa zwei Drittel davon liegen auf polnischem Boden, da die Neiße seit 1945 die Staatsgrenze bildet.

Tipps: ▶ Parkplan mit Tourenvorschlägen, zu Fuß oder per Rad ▶ Verleih von Fahrrädern, Bollerwagen, Rollstuhl und Rollator in der Tourist-Information ▶ Dauerausstellung „Pückler! Pückler? Einfach nicht zu fassen!“ im Neuen Schloss

Bad Muskau Touristik GmbH
Tourist-Information
Kirchplatz 5, 02953 Bad Muskau D/1
Tel. +49 35771 50492, info@badmuskau.info
www.muskau.info, www.badmuskau.de

Die Facetten des Fürsten hautnah erleben

Um die bunte Welt von Pückler in all ihren Facetten zu erleben, empfiehlt sich das Kulturhotel am Marktplatz von Bad Muskau, direkt neben den historischen Schlössern. Das Vier-Sterne-Haus ist nicht nur nach „Fürst Pückler“ benannt – es orientiert sich bewusst am Leben und Wirken des früheren Standesherrn. So begründete Fürst Hermann von Pückler-Muskau das Kurwesen im Ort, indem er ab 1823 Mineralbäder und Trinkkuren anbot. Den Kurortstatus sichert heute das Kulturhotel für die Stadt. Gäste können sich bei Wellness-Behandlungen oder bei Anwendungen mit Original Bad Muskauer Thermalsole und regionalem Naturmoor verwöhnen lassen.



Mit einer modernen Interpretation historisch überlieferter Speisen will das Hotelrestaurant an die Esskultur des grünen Fürsten erinnern. Er führte ab 1854 seine „Tafelbücher“, in denen er alle Menüs und Gäste seiner Tischgesellschaften aufzeichnete. Auf der Karte steht auch hausgemachtes Fürst-Pückler-Eis (im Bild).

Kulturhotel Fürst Pückler Park
Therapeutisches Zentrum Moorbad Bad Muskau GmbH
Schloßstraße 8, 02953 Bad Muskau D/1
Tel. +49 35771 5330
info@kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de
www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de

Anzeigen

Nostalgisch und zeitgemäß

Waldeisenbahn Muskau ist technisches Denkmal und feiert Ursprung vor 130 Jahren

Die „Gräflich von Arnimsche Kleinbahn" steuerte einst Kohlegruben, Sägewerke, Ziegeleien und Papierfabriken in der Standesherrschaft Muskau an. Kontinuierlich wuchs ab 1895 das Schienennetz, das die verschiedenen Betriebe später auf insgesamt 80 Kilometern Länge miteinander verband. Der historische Ursprung vor nunmehr 130 Jahren ist für die heutige Muskauer Waldeisenbahn Grund genug, um das Jubiläum 2025 gebührend zu feiern.

Die Schmalspurbahn steuert den Rhododendronpark in Kromlau mit der berühmten Rakotzbrücke sowie den Muskauer Park an, der zum UNESCO-Welterbe gehört. Dafür empfiehlt sich das spezielle Park-zu-Park-Ticket. Der Blick in den Fahrplan verrät, an welchen Tagen die Bahn unterwegs ist und ob die Züge mit Dieselantrieb (Bild oben) oder Dampflok (Bild unten) verkehren. Zudem werden Sonderfahrten zum Aussichtsturm „Schwerer Berg" in Weißwasser angeboten. Die Tonbahntour auf frisch erneuerten Gleisen dauert etwa drei Stunden.

Überhaupt läuft gerade ein großes Investitionsprogramm, um die Museumsbahn fit für die Zukunft zu machen. „Wir bleiben nostalgisch und gehen dabei mit der Zeit", sagt Marketingmitarbeiterin Susann Lichnok. So ist in den nächsten Jahren der





Beliebtes Ziel: die Rakotzbrücke im Kromlauer Park

Neubau eines Servicegebäudes am Bahnhof Teichstraße in Weißwasser geplant. Neben einem Souvenirshop soll es dort künftig einen Imbiss zur Selbstbedienung mit Kantinencharakter geben. Derzeit werden Gäste in der urigen Terrassengaststätte empfangen, die zwar überdacht, aber doch witterungsabhängig ist.

Tipps & Termine: ▶ 18.-21. April: Osterdampf, Saisonstart ▶ 7.-9. Juni: Pfingstdampf (Kromlauer Park- und Blütenfest) ▶ 6./7. September: Museumsfest, Dampflokbetrieb auf allen 3 Strecken ▶ Veranstaltungen: www.waldeisenbahn.de

Mehr über die Waldeisenbahn – siehe Seite 31!

Waldeisenbahn Muskau
Zentrale Abfahrtsstelle
Bahnhof Weißwasser-Teichstraße
Teichstraße 7, 02943 Weißwasser D/1
Tel. +49 3576 207472
wem.gmbh@waldeisenbahn.de
www.waldeisenbahn.de



Wutrobnje witajće –

Herzlich willkommen im Sorbischen Kulturzentrum Schleife

Das Sorbische Kulturzentrum lädt zum Kennenlernen von Bräuchen, Trachten und Traditionen im Kirchspiel Schleife ein. Kommen Sie mit in die Schleifer sorbische Sagenwelt zu Irrlichtern, Wassermann und Mittagsfrau. Lassen Sie sich bezaubern von filigranen Mustern sorbischer Ostereier und verweilen Sie vor außergewöhnlichen Fotoaufnahmen voller Ästhetik zur Schleifer Tracht. Entdecken Sie sorbische Frühlingsbräuche im Silhouetten-Diorama und probieren Sie eine sorbische Tracht im digitalen Spiegel an. Reisegruppen werden sehr gern mit Brot und Salz begrüßt.



Sylvia Panoscha (im Bild links) und Stephanie Bierholdt veranschaulichen ihren Gästen die Techniken des Ostereierverzierens.



Tipps & Termine:
▶ 8./9. März: Orchideenschau
▶ 5./6. April: Sorbischer Ostereiermarkt
▶ 5. Oktober: Herbstmarkt mit dem Apfelsortenparadies

Sorbisches Kulturzentrum Schleife
Serbski kulturny centrum Slepo
Friedensstraße 65, 02959 Schleife D/1
Tel. +49 35773 77230
schleife@sorbisches-kulturzentrum.de
www.sorbisches-kulturzentrum.de

Anzeigen

Zarter Schmelz auf der Zunge

Wie verführerisch! Im SchokoLadenLand Hornow werden Liebhaber fündig



Immer der Nase nach: In der Chocolaterie Felicitas liegt ein Hauch zart duftender Schokolade in der Luft. Handgefertigte Köstlichkeiten werden hier mit viel Liebe und Hingabe hergestellt. Vom Hohlkörper über die klassische Tafel Schokolade bis hin zu verführerischen Pralinen – die Vielfalt der Produkte begeistert und zieht Jahr um Jahr viele Tausend Liebhaber aus nah und fern in die Lausitz.

Hier treffen Leidenschaft und Handwerkskunst aufeinander. Echten Gründergeist bewiesen Goedele Matthyssen und Peter Bienstman aus Belgien, als sie im Jahr 1992 in dem kleinen Dörfchen Hornow in der Lausitz die Schokoladenfabrik gründeten, hier sesshaft wurden. Wie die Familie, so wuchs auch das Unternehmen. Heute erleben große und kleine Besucher im SchokoLadenLand Hornow nicht nur die Produktion der verführerischen Nascherei hautnah. Im Werksverkauf geht dann so manche Lieblingstafel über den Ladentisch oder ein Geschenk für die Zuhausegebliebenen.

Pralinenseminare, Café und Schokokino

Die gläserne Mitmach-Schauwerkstatt fällt schon beim Betreten des SchokoLadenLands in den Blick. Hier dürfen Besucher selbst zur Chocolatière oder zum Chocolatier werden, unter fachkundiger Anleitung ihrer Fantasie freien Lauf lassen und eigene schokoladige Kunstwerke kreieren, gießen und natürlich naschen. Ob edle Pralinen, individuelle Tafelschokoladen oder kunstvolle Schokoladenfiguren herstellen – die Auswahl an verschiedenen Kursen ist groß. Auch größere Gruppen werden fündig, für sie gibt es maßgeschneiderte Programme. Besonders beliebt bei Schokoladenliebhabern sind zudem Veranstaltungen wie zum Beispiel Pralinenseminare, bei denen sie mit Gleichgesinnten noch tiefer in die Welt des köstlichen Naschwerks eintauchen können.

Die Zeit vergeht im SchokoLadenLand wie im Fluge. Wer vom Bummeln oder Kreativsein hungrig und durstig geworden ist, lässt sich am besten im einladenden Café oder in der Brasserie nieder und stillt den Appetit. Ob ein köstliches Frühstück, saisonale Gerichte zu Mittag oder ein Stück frisch gebackene Torte aus der Haus-Konditorei – es soll den Gästen an nichts fehlen.

Ein „Dessert" gefällig? Das Schokokino lädt ein zu eindrucksvollen Einblicken in die Geschichte und Entstehung der Hornower Schokoladenwelt.

Wer mit den Kindern zu Besuch ist, den drängt es vielleicht eher nach draußen. Auf dem weitläufigen Gelände finden Familien einen Streichelzoo und einen Spielplatz, auf dem sich die kleinen Gäste austoben können.



Goedele Matthyssen und Peter Bienstman präsentieren eine schokoladige, scherzhafte Version ihrer Konterfeis. Sie sind sicher: „Schokolade macht glücklich".



Das macht Spaß: In der Mitmach-Schauwerkstatt mal selbst ein kleines Schokoladenkunstwerk gestalten – mit Schokolade malen, mit Nüssen und Schokolinsen dekorieren…



Während die Eltern im Café noch in aller Ruhe Trinkschokolade oder Kaffee, Eis, Konditorei- und Patisseriespezialitäten, Crêpes und Waffeln aus hauseigener Herstellung genießen, belagern die Kinder meist schon in Sichtweite den Spielplatz.

Felicitas-Sprößlinge in Dresden und Potsdam

Das SchokoLadenLand hat zwei Sprößlinge: die Filialen in Dresden (Frauenstraße 9) und in Potsdam (Gutenbergstraße 26), die ebenfalls mit erlesenen, handgemachten Köstlichkeiten sowie dem hausgemachten Eis verwöhnen. In Schauwerkstätten können Kreative nach vorheriger Anmeldung dort ebenfalls eigene Schokoladenkreationen gestalten. Die Potsdamer Filiale hat sich zudem auf die Herstellung nachhaltig produzierter Bio-Schokolade spezialisiert, die mit hoher Qualität und einzigartigem Geschmack lockt.

*

Das Schönste aber an der Chocolaterie Felicitas ist die von Herzen kommende Gastfreundschaft, die wohl jeder, gleich an welchem der drei Standorte, spürt und genießt.

Tipps & Termine: ▶ Individuelle Schokoladenanfertigungen auf Wunsch ▶ Kindergeburtstage ▶ Frühstück ▶ Erlebnisscheune für Feiern, Vorträge und Workshops ▶ Produktionsführungen nach Anmeldung ▶ aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite

Confiserie Felicitas & SchokoLadenLand Hornow
Schokoladenweg 1, 03130 Spremberg OT Hornow
Tel. +49 35698 8055545 D/1
info@confiserie-felicitas.de
Gruppenanfragen: event@confiserie-felicitas.de
www.felicitas-schokolade.de
Geöffnet: Mo.-Sa. 8-18 Uhr, So. 14-18 Uhr; nicht an Brandenburger Feiertagen

Wir unterstützen Kakaobauern. www.cocoa-horizons.com
Unsere Verpackungsfolie aus Zellulose ist 100% kompostierbar.

Anzeige

Fünf auf einen Streich

Jeder Ausflug lohnt: Museumsverbund bietet ansehnliche Ausstellungen



Das **Dorfmuseum in Markersdorf** führt auf seinem Vierseitenhof mit Backhaus, Wohnküche, Stall, Waschhaus und einem Schulzimmer um 1900 vor Augen, wie Bauern vor 100 Jahren wohnten und arbeiteten. Das **Ackerbürgermuseum in Reichenbach** (oben) erinnert an den Alltag von Kleinstadtbewohnern, die neben der Arbeit in Fabrik, Handel oder Gewerbe zusätzlich eine bescheidene Landwirtschaft hinterm Haus betrieben, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Das **Granitabbaumuseum in den Königshainer Bergen** informiert sehr eindrücklich über die schwere Arbeit in den Steinbrüchen der Region, eine Dauerausstellung veranschaulicht den Weg des Gesteins vom Bruch bis zur Verarbeitung als Pflaster. **Schloss Krobnitz** verkörpert ein Stück Preußen in Sachsen, das der preußische Kriegsminister Albrecht Graf von Roon (1803-1879) zu seinem Altersruhesitz wählte. Das **Barockschloss in Königshain** (links) steht als Galerie offen, wo in Kooperation mit der Stiftung für Kunst und Kultur in der Oberlausitz ständig wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Künstler zu sehen sind.



Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH
02894 Reichenbach/O.L. E/3
Am Friedenstal 5, OT Krobnitz
Tel. +49 35828 88700
info@museumsverbund-ol.de
www.museum-oberlausitz.de
OberlausitzMuseum #oberlausitzmuseum

Formschönes Gebrauchsgut

Glasmuseum in Weißwasser erinnert an Industriegeschichte



„Brauchbar sein heißt … zugleich auch schön sein, denn alles Brauchen muss schön sein; anders erfüllen die Dinge nicht ihren Sinn." So formulierte der Glasdesigner Wilhelm Wagenfeld (1900-1990) seinen Anspruch an „Gebrauchsgut" für den Haushalt. Der Bauhaus-Schüler setzte neue Maßstäbe für die industrielle Produktgestaltung. In Weißwasser übernahm er 1935 die künstlerische Leitung in den Vereinigten Lausitzer Glaswerken (VLG), die damals zu den größten Unternehmen dieser Art in Europa gehörten. Das Glasmuseum der Stadt zeigt in seiner Dauerausstellung Entwürfe von Wagenfeld, die vor Ort entstanden. Untergebracht ist die Einrichtung in der früheren Villa des Fabrikanten Edmund Gelsdorf (im Bild oben). Sein Vater hatte einst die erste Glashütte übernommen, die 1873 in Weißwasser gegründet wurde. Die sprunghafte Entwicklung des früheren Heidedorfes nahm damit ihren Anfang. 1904 gab es schon elf Glashütten, fünf Glasraffinerien, eine Spiegelfabrik und eine Glasschablonenfabrik in der Stadt.



Eine umfangreiche Sammlung an Glaserzeugnissen und Werkzeugen gibt im Museum einen Einblick in die eindrucksvolle Industriegeschichte. Für Sommer 2025 ist eine Sonderausstellung geplant, die unter dem Titel „Wien zu Gast in Weißwasser – Wilhelm Wagenfeld, Josef Hoffmann und die Firma Lobmeyr" zeigen soll, wie verwoben die lokale Glasindustrie mit namenhaften europäischen Glasproduzenten und Gestaltern war.

Glasmuseum Weißwasser
Forster Straße 12, 02943 Weißwasser D/1
Tel. +49 3576 204000
info@glasmuseum-weisswasser.de
www.glasmuseum-weisswasser.de

Verbindung zum Glas

Als Christina Piche in Weißwasser das Hotel „Kristall" eröffnete, wählte sie diesen Namen ganz bewusst. Der Bezug zur traditionsreichen Glasindustrie in der Stadt sollte deutlich zum Ausdruck kommen. Bis heute produziert einer der größten deutschen Hersteller für Kelchgläser schräg gegenüber dem 4-Sterne-Haus. Im neu gestalteten Hotelfoyer gibt es nun sogar Schaufenster für Produkte der Firma Stölzle. In vier Vitrinen, die vom Boden bis zur Decke reichen, werden Gläser aus verschiedenen Serien dekorativ präsentiert, darunter riesige Weinkelche, die jeweils knapp sechs Liter fassen.

„Wir sind bestrebt, immer wieder in Komfort und Ambiente zu investieren", sagt Daniel Piche. Er führt das moderne Stadthotel gemeinsam mit seiner Mutter, die 1979 mit gerade einmal 24 Jahren die Leitung des Hauses übernommen hatte. Für 2025 ist der Einbau einer Klimaanlage in der oberen Etage geplant, um einen angenehmeren Aufenthalt im Sommer zu ermöglichen. „Anders als daheim und doch zu Hause" ist grundsätzlich der Anspruch, damit sich Gäste im „Kristall" rundherum wohl fühlen. „Wir haben ein kleines, gutes Team, und das merken die Leute", ist der Juniorchef überzeugt.



Tipps: ▶ 45 komfortable Zimmer ▶ Restaurant mit Speisen aus frischen regionalen Produkten ▶ Stadtstrand mit Außengastronomie von Ende Mai bis Mitte September ▶ Ladestation für Elektroautos ▶ Leihräder für Ausflüge in die Umgebung, etwa in den Muskauer oder Kromlauer Park

Hotel Kristall **
Karl-Liebknecht-Straße 34, 02943 Weißwasser D/1
Tel. +49 3576 2640
info@hotelkristall.de, www.hotelkristall.de

Anzeigen

Campen und Golfen

Eine Oase, in der es nie Langeweile gibt…



Inmitten der Oberlausitz, zwischen Bautzen und Görlitz, haben Marlies und Joachim Mitschke eine kleine Ferienanlage geschaffen. Nun übernimmt Tochter Stefanie, seit vielen Jahren tatkräftig mit am Werk, die Führung. Entschleunigung und Erholung, aber auch aktive Betätigung sollen weiterhin das Angebot prägen. Das Herzstück, die Gaudi-Golfanlage, wird weiter ausgebaut, um speziell diese Zielgruppe anzusprechen. Das Besondere der Anlage sind die zusätzlichen weiteren Angebote wie Spielplatz, Streichelgehege und Outdoor-Spiele für Jung und Alt. Abwechslung und Entspannung pur sind die interessanten Tierbeobachtungen am angrenzenden Wildgehege. Für das leibliche Wohl sorgen die Freiluftgastronomie und zahlreiche Grillplätze.



Stefanies Gaudi-Golf-Anlage bietet Spaß und Bewegung – ideal für Familien und Ausflugsgruppen.



Beim angrenzenden Campingpark mit kleinem Waldsee gibt es großzügige Rasenplätze für alle. Es wird besonders Wert auf ein entspanntes und ruhiges Miteinander gelegt. Bei der Aufteilung des Platzes wurde sowohl an die Bedürfnisse von Ruhesuchenden als auch an Familien mit Kindern gedacht. Zum Probecampen gibt es Campinghütten.



Freizeit- und Campingpark Thräna
Zum Wildgehege, 02906 Hohendubrau OT Thräna D/3
Tel. +49 35876 41238, Mobil: +49 174 9152380
info@freizeitcamp-thraena.de
www.freizeitcamp-thraena.de

Architektur-Denkmale

Zwei Museen mit besonderer Geschichte und ein Holzhauspfad

Wer auf der Autobahn 4 von Dresden nach Görlitz unterwegs ist, wird kurz vor der Abfahrt Nieder Seifersdorf mit einer braunen Tafel auf die Holzbauten der Moderne in Niesky hingewiesen.

Mit Fertigteilhäusern aus Holz, die weltweit exportiert wurden, machte die Firma Christoph & Unmack AG, die industriell vorgefertigte Holzbauten produzierte, in Niesky in den 1920er-Jahren Furore. Bis in die 1930-er Jahre führte sie damit sogar den Markt in Europa an. Von Wohnhäusern über Kirchen bis hin zu Funktürmen und Brücken reichte das Sortiment. Rund 100 Holzbauten von Christoph & Unmack sind bis heute allein in Niesky erhalten.

Das berühmteste ist die einstige Direktorenvilla von Konrad Wachsmann (1901-1980). Der jüdische Architekt, 1941 in die USA emigriert, begann seine Karriere in Niesky. Von 1926 bis 1929 arbeitete er bei Christoph & Unmack. Musterhäuser, die Mitarbeiter bewohnten, wiesen in der gesamten Stadt auf das Produktionsspektrum hin. Für ein Vorstandsmitglied des Unternehmens entwarf Wachsmann ein 1927 fertiggestelltes hölzernes Wohnhaus in Blockbauweise. Architektonisch mit dem Bauhaus verwandt, lädt dieses nach ihm benannte Gebäude heute als Museum mit der Ausstellung „Holzbauten der Moderne" zum Erkunden ein. Die Ausstellung darin beleuchtet die Geschichte der Christoph & Unmack AG. Wer noch mehr erfahren möchte, kann einen interessanten Spaziergang unternehmen – ein „Holzhauspfad" führt in vier gartenstadtähnliche Werks- und Musterhaussiedlungen, die mit der Kirche und Kindergarten aus Holz noch heute ein attraktives Wohnumfeld bilden. Die kleine Stadt inmitten der waldreichen Heide- und Teichlandschaft hat mit dem baulichen Erbe der Herrnhuter Brüdergemeine, Erlebnisbad und Eisstadion viele weitere Highlights zu bieten. Ausflugstipps erhalten Sie im ältesten Haus, heute Tourist-Information mit Ausstellung zur Stadtgeschichte. Das Umgebindehaus liegt am denkmalgeschützten Zinzendorfplatz.

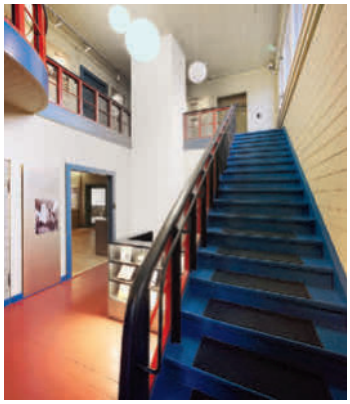


Museum & Touristinformation Niesky
Johann-Raschke-Haus Zinzendorfplatz 8
02906 Niesky, Tel. +49 3588 25580 E/3
touristinfo@@stadt-niesky.de
www.museum.niesky.de

Museum Niesky Konrad-Wachsmann-Haus
Goethestraße 2, Tel. +49 3588 2239793
www.wachsmannhaus.niesky.de



Das Konrad-Wachsmann-Haus in Niesky mit Dauerausstellung



Anzeigen



Tipp:
Gästelieblinge
der Oberlausitz
von Urlaubern empfohlen

Die Gewinner

Endlich Urlaub! Ankommen, wohlfühlen, genießen – ob beim Restaurantbesuch, einem Wochenendaufenthalt in einer Ferienwohnung oder einem Wellnessurlaub im Hotel. Was hat Ihnen gefallen? Was könnte besser laufen?

Mit Ihren Bewertungen können Sie anderen Gästen eine Orientierung geben, sich am Wettbewerb beteiligen, indem Sie Ihre Eindrücke vom Aufenthalt in die zur Verfügung stehenden Internet-Bewertungsportale schreiben.

Jedes Jahr werden die beliebtesten Unterkünfte der Region ermittelt. Dafür wird das Monitoringsystem TrustYou genutzt. Anhand von Bewertungen auf 250 Onlineportalen berechnet es einen sogenannten Trust Score, einen Zufriedenheitswert zwischen 0 und 100. Alle Pensionen, Gasthöfe und Hotels mit mindestens 70 sowie Ferienwohnungen mit mindestens 50 Onlinebewertungen wurden für die Teilnahme am Wettbewerb qualifiziert.

Genießen Sie Ihren Urlaub bei den Gästelieblingen des Jahres 2024!

1. in der Kategorie Hotel:
Hotel & Restaurant Waldblick in Pulsnitz
www.waldblick-pulsnitz.de
• 23 stilvoll eingerichtete Zimmer • Wellness-Suite • Tagungsort im Grünen • freundliches Personal, Ambiente ist toll und das Essen im Restaurant (Foto oben), sagen Besucher, ist mega-lecker .

2. in der Kategorie Pension:
Gasthof „Alte Schmiede Lückendorf“ G***
www.pension-zittauer-gebirge.de
• Pension – Restaurant – Café • 8 Pensionszimmer • Ambiente im Gastraum ist urig und liebevoll dekoriert • Wander- sowie Mountainbike-Betreuung im Haus • Umgeben von einer verloren geglaubten Ruhe wird der Gebirgs-Gasthof zum besonderen Erlebnisort. Hier arbeitet Personal, das mit Herz bedient – so urteilen Gäste.

3. in der Kategorie Ferienwohnung:
Gutshof Doberschau
www.gutshof-doberschau.de
• Das Ehepaar Proske führt den Gutshof in siebenter Generation, nun als Ferienhof • vier Ferienwohnungen, mit vier Sternen klassifiziert durch den Deutschen Tourismusverband, denkmalgerecht, ökologisch, mit viel Holz gebaut. Strom und Wärme stammen aus erneuerbaren Energien • Garten mit Gartenhaus, Grill, Kinderspielecke.

Weitere tolle Unterkünfte für Ihren Oberlausitz-Aufenthalt unter:
www.oberlausitz.com/besondere-uebernachtungen

Miteinander ist einfach.

Wir fördern den Tourismus in unserer Region.
Wir unterstützen die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH.

Weil’s um mehr als Geld geht.

ksk-bautzen.de
ostsaechsische-sparkasse-dresden.de
sparkasse-oberlausitz-niederschlesien.de

Anzeigen



„Bärwalder Seelust“

Mit dem Ausflugsschiff über Sachsens größten See schippern – dann am Ufer radeln oder relaxen

Sonne auf der Nase, eine sanfte Brise im Gesicht, am Horizont das Bergland und in der Hand ein kühles Getränk: So lässt sich an Deck der „Bärwalder Seelust“ das Leben genießen. Seit Herbst 2024 schippert das moderne Ausflugsschiff Besucher über Sachsens größtes Gewässer. Das Diesel-Hybrid-Schiff fasst 120 Fahrgäste, davon 70 im Unterdeck und 50 im Oberdeck. Die Tour führt vom Klittener Hafen über Boxberg und Uhyst zurück nach Klitten. Die komfortable 22 Meter lange „Seelust“ chauffiert im Sommer fünfmal täglich und in der kalten Jahreszeit 21 Mal pro Woche Gäste und teilt sich das Gewässer mit vielen Freizeitkapitänen und Surfern.



Marina Klitten, Sportboothafen am Bärwalder See

Ein Paradies für Wassersportler

Allein der Hafen Klitten verfügt über 180 Wasserliegeplätze und 30 Landliegeplätze. Gäste finden auch eine Marina, Segelschule und Sanitäreinrichtungen. Eine ausreichende Anzahl Parkplätze versteht sich von selbst. Freizeitkapitäne und solche, die es werden wollen, finden u. a. bei Bootcharter Lausitz eine große Auswahl: von Sport- bis Pontonboot (ohne Führerschein). Nicht zu vergessen ist ein neuer gastronomischer Ankerplatz: das Restaurant „Arche“ in Klitten!

Auch an Land viel zu entdecken

Doch am Bärwalder See spielt die Musik nicht nur auf, sondern auch rund ums Wasser. Da sind drei tolle Sandstrände, die an die Ostsee erinnern. Gut ausgebaute Radwege locken Radler und Skater auf die schöne 21 Kilometer lange Runde um den Bärwalder See. Hier verlaufen aber auch Spreeradweg und Wolfs-Radweg; und der Zwillingsradweg (s. S. 8) schafft die Verbindung zum Oder-Neiße-Radweg.

In einer der wohl ungewöhnlichsten Ferienkulissen Deutschlands – neben Stränden und Bergland-Blick ist das Kraftwerk Boxberg nicht zu übersehen – spielt Aktivität in der Natur die Hauptrolle.

Viele neue Angebote bereichern das Ausflugsparadies: etwa die skandinavisch anmutenden Häuser im Skan-Park. Oder wie wär's mit einem Quartier im kleinen Tiny-Haus. Weniger ist bekanntlich manchmal mehr! Campingfans kommen im „Sternencamp“ (Wintercamping!) auf ihre Kosten. „Safarizelte treffen auf Südsee-Feeling“ heißt es dagegen in den Safari-Lodges.

Tipps & Termine: ▶ größter Binnensee des Freistaates Sachsen ▶ Tolles Angelrevier, auch Bootsangeln ▶ 4 km Strandbereich: FKK-, Surf- und Hundestrand; Landschaftsbauwerk OHR mit Theater im OHR – einem menschlichen Ohr ähnelnde, künstliche Hügellandschaft ▶ Marina mit über 200 Liegeplätzen ▶ zwei Campingplätze ▶ Findlingspark Nochten ▶ Safari-Wildrevier mit Rehen, Hirschen, Lamas ▶ Festivals und Kulturevents ▶ Ladesäule für E-Autos!

Touristinformation Bärwalder See
geöffnet von April bis Oktober
Zur Strandpromenade 1, 02943 Boxberg/OL D/2
Tel. +49 35774 489579
info@baerwalder-see.eu
www.baerwalder-see.eu

Anzeige

Gundermanns Schaltzentrale

Wie die Kulturfabrik in Hoyerswerda das Erbe des Liedermachers bewahrt

Als die Kulturfabrik (KuFa) in Hoyerswerda 1997 ihr erstes Liedermacherfestival „Hoyschrecke“ veranstaltete, spielte Gerhard Gundermann (1955-1998) im Begleitprogramm. Der Rockpoet (siehe Foto) hatte damals nur Zeit für einen kurzen Auftritt . „Aber im nächsten Jahr helfe ich richtig mit, und wenn ich Stühle schleppe“, versprach der rastlose Mann, der jahrelang einen Bagger im Braunkohletagebau steuerte. Das zweite Treffen erlebte Gundi nicht mehr. Völlig überraschend starb er am 21. Juni 1998 mit nur 43 Jahren.



In der Kulturfabrik, wo sich auch die Tourist-Information befindet, erinnert im Foyer ein Informationspunkt an Gerhard Gundermann (1955-1998). Der Baggerfahrer und Liedermacher rückte bundesweit ins Rampenlicht durch den Kinofilm „Gundermann“ von Andreas Dresen, der mit einer unverstellten Sichtweise auf den DDR-Alltag den Nerv des Publikums traf. Zu DDR-Zeiten trat Gerhard Gundermann in Hoywoy mit der „Brigade Feuerstein“ auf, nach der Wende mit der „Seilschaft“.

Die Erinnerung an den Liedermacher wird in Hoyerswerda wach gehalten, etwa beim alljährlichen Gundermann-Treffen. In der Kulturfabrik existiert ein Archiv mit Zeugnissen aus dem Leben des gebürtigen Thüringers, darunter an die 130 CDs, 50 DVDs und Fotos. Informationen aus seiner Biografie, Liedtexte und Musikvideos können Besucher auf einem Flachbildschirm in der Kulturfabrik aufrufen. Gundermann hinterlies uns mehr als 300 wunderschöne Songs und zählt neben Tamara Danz und Rio Reiser zu den wichtigsten Rockpoeten Deutschlands. **www.kufa-hoyerswerda.de**

Zuses geniale Erfindung

Was ein Tüftler aus Hoyerswerda mit künstlicher Intelligenz zu tun hat

Wer hat den Computer erfunden? Konrad Zuse (1910-1995) kannte noch kein Smartphone, doch erfand er gewissermaßen die Grundlagen dafür. Konrad Zuse lautet der Name jenes Mannes, der in den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts die Tür zu einer neuen Ära der Informationstechnologie weit aufstieß. Die Lebensgeschichte dieses herausragenden Ingenieurs und Erfinders ist eng mit der Stadt Hoyerswerda verwoben, denn hier legte Konrad Zuse im Jahre 1928 das Abitur ab. Sicher hatte er damals bereits mit seinen Tüfteleien begonnen, die Jahre später zu einer der bahnbrechendsten Erfindungen in der Menschheitsgeschichte führen sollten. Der Tüftler, der in Hoyerswerda seine Jugend verbrachte, baute den ersten funktionsfähigen Computer. Ihm ist heute das Zuse-Computer-Museum,



Findlinge im Pflanzenmeer

Größter Steingarten Europas – Oase inmitten der Tagebaulandschaft

Sind das Spinner? – Wer in den Neunziger Jahren von dem Projekt eines riesigen Findlingsparks inmitten aktiver Braunkohletagebaue und Kraftwerke hörte, tippte sich vielleicht an die Stirn. Die Idee, in Nochten mit 7.000 Überbleibseln der letzten Eiszeit und passenden Pflanzen einen Park zu gestalten, war einfach zu ungewöhnlich, geradezu unvorstellbar. Und doch wurde sie wahr. Dank einiger Unverdrossener, die sich engagierten und das Projekt trotz Rückschlägen immer weiter vorantrieben.



Erlebnisreicher Parkrundgang – die Heide blüht

Heute zieht der Findlingspark Nochten Jahr für Jahr viele tausend Besucher an. Rund um die schwergewichtigen Findlinge ist in der 20 Hektar großen Anlage aber auch vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst viel zu entdecken – wie das Alpenveilchen, Narzissen, Wildtulpen, Rhododendren, Orchideen, Kakteen, Wildrosen, Lavendel, Herbstastern, Gräser – und allein 130 Heidesorten in allen erdenklichen Farben und Schattierungen. Sieben Parkbereiche – Steingarten, Teichgarten, Heidegarten, Heidemoor, Waldsee, Felsengarten und Klein Skandinavien – laden zur Erkundung ein. Im letztgenannten erfährt man zum Beispiel, aus welchen Regionen Nordeuropas die schwergewichtigen Steine stammen. Weil sie beim Braunkohleabbau im Wege waren, musste man sie mühsam aus dem Wege schaffen.

Heute sind sie bewusst eingesetztes Stilmittel dieses unverwechselbaren Gartens. Durch dessen Erlebnisbereiche führt ein drei Kilometer langer Rundweg, den man zu Fuß, aber auch bequem im kleinen Elektrobus zurücklegen kann. Außerdem stehen Rollstühle, Bollerwagen oder Gehhilfen bereit. Ein informativer Begleiter auf dem Weg ist der kostenlose Audioguide, aufs Smartphone herunterzuladen oder an der Kasse als Gerät zu bekommen.

Wer noch mehr über die Herkunft der Findlinge wissen möchte, sollte sich die im Besucherzentrum zu sehende Ausstellung über die Eiszeit nicht entgehen lassen. Und was wäre ein Park ohne gemütliche Rastplätze? Selbstverständlich finden Besucher in dem Gelände viele Parkbänke und Liegestühle zum Verweilen, auch ein Imbiss fehlt nicht. Dem Bewegungsdrang der Jüngsten kommt der Abenteuerspielplatz aus Holz, Lehm und Stein entgegen. Mit seinem Wasserspielplatz gleicht er gerade an Sommertagen einer Oase.



In Sichtweite das Kraftwerk Boxberg

Tipps & Termine: ▶ Rundfahrten mit einem behindertengerechten Elektrofahrzeug (auf Voranmeldung) ▶ Audioguides, Bollerwagen etc. zum Ausleihen ▶ Dauerausstellung „Eisig, riesig, spannend. Abenteuer Eiszeit!“ ▶ Imbiss ▶ Sonderveranstaltungen (Sommerkonzerte u.v.m.) im Internet!

Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten e. V. / Tourist-Information
OT Nochten, Parkstraße 7, 02943 Boxberg/O.L. D/2
Tel. +49 35774 556352
info@findlingspark-nochten.de
www.findlingspark-nochten.de

Anzeige

kurz ZCOM, gewidmet. Es präsentiert die Erfolgsgeschichte der Informationstechnologie zum Sehen, Anfassen und Erleben, einschließlich der Begegnung mit künstlicher Intelligenz.
www.zuse-computer-museum.com



Eine rasante Entdeckungsreise von Zuse bis Android und IPhone ist im Museum garantiert.

Reimanns aufregende Bücher

Wie ein Kabinett in der Bibliothek und ein Park-Denkmal eine Schriftstellerin ehrt

„Kann man in Hoyerswerda küssen?“ Recht provokant stellte Brigitte Reimann (1933-1973) im Jahre 1963 diese Frage und löste damit eine kontroverse Diskussion aus. Die Schriftstellerin wohnte und arbeitete damals in der Stadt, der sie später mit ihrem Roman „Franziska Linkerhand“ auch literarisch ein Denkmal setzte. Die Stadtbibliothek trägt heute den Namen der Autorin, dort ist ein Reimann-Kabinett eingerichtet, das an die streitbare Frau erinnert.

Für die Erzählung „Ankunft im Alltag“ (1961) sowie den unvollendeten Roman „Franziska Linkerhand“ (1974) ließ sich die Schriftstellerin von der Stadt inspirieren. Einträge über Hoywoy finden sich auch in ihren Tagebüchern. Nachdem diese 1997 erschienen waren, urteilte der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki: „Ich kann mich nicht erinnern, das Buch einer Frau in deutscher Sprache gelesen zu haben, in dem die Sehnsucht nach Liebe mit einer solchen Sinnlichkeit und Intensität gezeigt wurde.“
www.bibliothek-hy.de





Im Zentralpark an der Lausitzhalle erinnert die Skulptur die „Große Liegende“ des Künstlers Thomas Reimann an die Schriftstellerin..

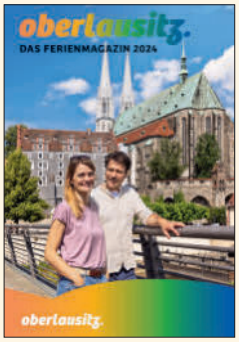
2002 bis 2025

Das Ferienmagazin



Über das Echo der Leserinnen und Leser freuen sich die Macher des Ferienmagazins sehr. Hier einige wenige Beispiele aus hunderten Zuschriften und Anrufen:

„Eure Ferienmagazine inspirieren uns immer wieder zu verlängerten Ausflügen. Es ist alles drin, was die Oberlausitz ausmacht."
Familie Endukat, Berlin

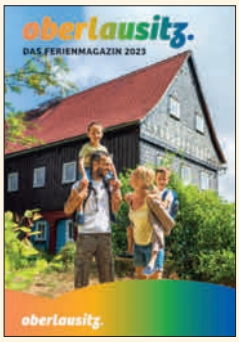


„Das Ferienmagazin ist wie ein gutes Buch."
Marcus Wolf, Hotelier, Altmark

„Das beste Material, um für die Oberlausitz zu werben bzw. über die gesamte Region zu informieren: alles auf einen Blick, gut und kompakt zusammengefasst, keine einzelnen Blätter, einfach hilfreich für Touristiker, wenn sie Gästen Sehenswertes in der Oberlausitz vorstellen wollen." *Evelyn Rau, Hotelmanagerin, Hotel Marschall DuRoc, Görlitz*

„… wir haben soeben das neue Ferienmagazin erhalten und natürlich alles stehen und liegen lassen – und es hat sich gelohnt! Nach einem ersten Überblick kann ich Euch nur gratulieren, Ihr werdet immer besser … Wir können wieder damit arbeiten und Freude verteilen. Die Hefte werden ganz sicher vielen Besuchern Anregungen liefern und sie neugierig machen. Wir gratulieren zu gelungenen Recherchen, Fotos und einem tollen Layout." *Eva-Maria Graf, Alte Mangel, Ebersbach*









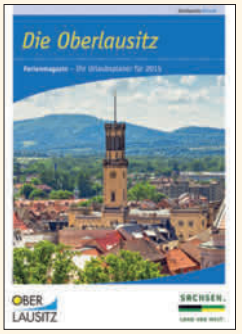










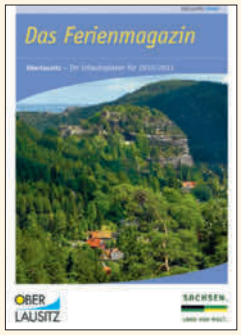










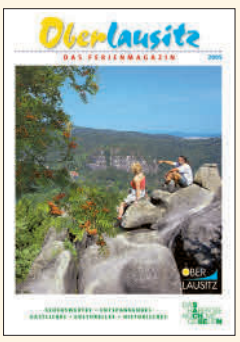


















Das Team auf einen Blick

Wer im Osten Deutschlands Neues entdecken, sich dabei erholen oder gut unterhalten will, für den lohnt sich ein Blick ins Ferienmagazin. Mit Tipps, Fotos, Anekdoten und Geschichten geben wir Feriengästen einen inspirierenden und zuverlässigen Reisebegleiter in die Hand – 23 Ausgaben sind bereits in der Oberlausitz erschienen.

Doch insgesamt haben wir seit 2001 weit über 100 Ausgaben herausgebracht! Es erschienen Ferienmagazine „Barnimer Land", „Märkisch-Oderland", „Dahme-Seenland", „Havelland", „Jerichower Land", „Königs Wusterhausen", „Lausitzer Seenland", „Rund ums A10-Center", „Der Fläming", „Die Altmark" sowie „Thüringen", allesamt außergewöhnliche Ausgaben. Mit Tourismusassistenten aus Gotha verwirklichten wir ein Projekt für junge Leute, das mit dem „Thüringer Marketingpreis für Tourismus 2006" ausgezeichnet wurde: das Jugendjournal „Thüringen ist angesagt". Eine der beständigsten Ausgaben ist unser Ferienmagazin „Seenland Oder-Spree", das die Region zwischen Spreewald, Oder und Berlin beschreibt, gerade in 23. Auflage für das Jahr 2025 erschienen (s. unten rechts).







Rainer Große (links), Herausgeber und Kerstin Große (rechts), beide Journalisten







Anett Böttger (oben) und Jens Rümmler (links), beide freiberufliche Journalisten

Anna Große (oben), Mediengestalterin

Andreas Mücke (links), unser Zeichner und Karikaturist

„Wahnsinn. Ich habe mir einige Exemplare intensiver angeschaut und bin jedes Mal begeistert, wie liebevoll und interessant das Team dieses Magazin gestaltet. Es bringt wirklich fast jeden dazu, Interesse an den einzelnen Regionen zu bekommen. Eine Urlaubsempfehlung für alle Altersstufen."
Regina Frenzel, Bautzen







Die Auslage im A10-Shopping-Center Wildau bei Berlin (links) ist eine wichtige Vertriebsstelle für die Ferienmagazine. Hier bekommen vor allem Berliner und Brandenburger Besucher die Hefte in die Hand. Das Oberlausitz-Heft liegt außerdem am Infostand im ELBE PARK Dresden (rechts) sowie in der Dresden-Information an der Frauenkirche (rechts oben) aus.

Impressum: Ferienmagazin Oberlausitz 2025

Herausgeber: Rainer Große Verlag Das Ferienmagazin
Anschrift: Fontanestraße 13
15711 Königs Wusterhausen
Tel. +49 3375 277960
info@ferienmagazin.de
www.ferienmagazin.de

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C043949

In Zusammenarbeit mit der **Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO)**

Redaktion: Rainer Große (v.i.S.d.P.), Anett Böttger, Kerstin Große **Texte:** Anett Böttger, Jens Rümmler (www.jens-ruemmler.com), Rainer und Kerstin Große, Inserenten **Bildbearbeitung:** Jan Scheffler/ print professional **Grafik/ Layout:** Anna und Rainer Große **Vignetten/ Zeichnungen:** Andreas Mücke (2-3, 28, 30, 54, 56, 69, 80), **Karten:** FM (2-3, 8, 9, 22, 27, 54)

Fotos Titelbild: **Philipp Herfort** (www.ph-otography.de) **Innenseiten:** MGO – **Philipp Herfort** (1, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 19, 20, 27, 30, 31, 32, 34, 35, 37, 38, 40-41, 50, 54, 56, 57, 60, 67, 69, 76)

Matthias Hertwig (4-5), Holger Hoffmann, Fouad Vollmer Werbeagentur, Holger Hinz / Schmerlitzer Tanzgruppe (6), Flightseeing (12-13), Kloster St. Marienthal (13), Carsten Beier (14), mushroom productions (15), Philipp Zieger, Jens-Michael Bierke (16), Fouad Vollmer Werbeagentur, FaMa GmbH, Rainer Große (17), Tobias Ritz, Natur- und Abenteuercamping Stausee Bautzen (18), Mater Zieschwauck, Hana Bruder (19), Gasthaus Mönchshof, Rainer Große (20), Saurierpark – Tobias Ritz (21), Uwe Schwarz (22), Uwe Schwarz, Stadt Wilthen, Holger Hoffmann (23), Gemeindeverwaltung Neukirch/Lausitz, Richard Petasch, MAM Image, Karl Louis Lehmann GmbH, Monsterroller (24), Uwe Schwarz, Maria Petroschke, Eckard Herold, Gemeinde Sohland (25), Uwe Schwarz, Rainer Große, TI Cunewalde (26), Stadtverwaltung Ebersbach-Neugersdorf, Gemeinde Mittelherwigsdorf, Michael Rimpler, Peter Hennig (27), Thomas Hitziger, Holger Hoffmann, Uwe Schwarz (28), Holger Hoffmann, Wedding C. Schmidt, Berggasthof Beckenbergbaude, Nils Böhme im Auftrag vom SMUL, Grünsteinhof (29), Markenfotografie Jörg Simanowski, Rainer Große, Uwe Schwarz (30), Mario England (31), privat, mushroom productions (32), Karina Dammert, Peter Pachl (33), Jürgen Matschie (34), Anett Böttger, Klosterstift St. Marien, Holger Hoffmann, Kokosweberei Hilger, Alpakahof Staritz (35), TI Oybin, TMGS/TI Oybin, Hotel Café Meier, Rainer Große (36-37), TI Naturparkhaus Zittauer Gebirge, Matthias Weber, Michaela Ullrich (38), Rainer Große, Ronald Bergmann, Jana Richter (39), Trixi-Park (40-41), Rainer Große, Michaela Ullrich, TI Jonsdorf (42), TMGS – Fouad Vollmer, Holger Hoffmann, Hotel Gondelfahrt (43), Wirtshaus „Wilder Hirsch", Holger Hoffmann (44), Karasek-Museum, KiEZ Querxenland – Matthias Ditscherlein, erstellt mit midjourney.com (45), Uwe Schwarz, Rainer Große, Heiko Harig/privat (46), René Pech, Herrnhuter Sterne (47), Uwe Schwarz, Rainer Große, Hotel Stadt Löbau (48), Flightseeing, Jörg Krause, Stadt Löbau, Rainer Große (49), mushroom productions (50), Teichwirtschaft Weißig, Rainer Große, Pilzmännchen GbR (51), Biospärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Ralf M. Schreyer, Holger Hoffmann, Dr. Axel Gebauer (52), Holger Hoffmann, Rainer Große, Fouad Vollmer Werbeagentur, Torsten Kellermann, Bodo Hering (53), Rainer Große (54), Gemeinde Rammenau, Ben Walther, Ivonne Hetzer (55), Regina Berger (56), Karl-May-Spiele Bischofswerda, Peter Stürzner, Kerstin Große, Madlen Raupach (57), Stadt Großröhrsdorf, TGG Westlausitz – Tobias Ritz (58), LuxOase, Hotel Kyffhäuser (59), Eigenart Dirk Wiedemann, Stadt Pulsnitz, Grafox GmbH – Westlausitz e.V. (60), Mammutgarten – Björn Teske (61), Stadtverwaltung Kamenz / Städtische Sammlungen Kamenz, Deutsche Fotothek/ CC BY-SA 3.0 de, Wikimedia Commonds/ Gleimhaus Halberstadt, A 045, ID 72, Kunsthistorisches Museum Wien (KHM-Museumsverband), Museum der Westlausitz Kamenz (62), SBS – Torsten Bittner, Pia Böhnke-Förster, Museum Schloss Klippenstein – Juliane Mostertz (63), Dresden Information, Fotograf PHornig, ddpixde, Rainer Große (64), ELBE PARK/ markenteam behind you GmbH (65), Felix Leda, Paul Glaser (66), SMG (67), zoo-goerlitz.de, Hotel Marschal DuRoc (68), Touristische Gebietsgemeinschaft Neißeland e.V., Marcel Schröder (69), Bad Muskau Touristik GmbH – Fouad-Vollmer & Gut, Rainer Große, Kulturhotel (70), Waldeisenbahn Muskau, Heiko Lichnok, Sorbisches Kulturzentrum – Wolfgang Kotissek (71), Confiserie Felicitas – Katharina Behling, Switala Bogdan, jungblut/büssemeier, Ben Peters (72), Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGMBH – Marcel Schröder, Glasmuseum Weißwasser, Michaela Stache, Gelsdorfvilla, René E. Pech, Hotel Kristall (73), A. Schulze, Freizeitcamp Thräna, TI Niesky, Konrad-Wachsmann-Haus Niesky (74), Waldblick Pulsnitz/ Werbeagentur NARCISS & TAURUS (75), Bärwalder Schiffs GmbH, Kulturfabrik Hoyerswerda (76), Findlingspark Nochten – Hans Peter Herwig, Stadt Hoyerswerda, ZCOM-Stiftung – Benjamin Kramer, Archiv FM (77), Rainer Große, Lisa Struwe, privat (78-79)

Auflage: 80.000 Exemplare **Druck:** Druckerei Vetters (www.druckerei-vetters.de), Radeburg. Es gilt die Anzeigenpreisliste „Mediadaten Oberlausitz 2024".

In den Auslagen im Reisegebiet, auf Tourismus-Messen und bei Partnern vom Ferienmagazin in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt werden die Hefte kostenlos verteilt.



Die Zeitschrift, alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für den Inhalt der Präsentationsanzeigen zeichnen die Inserenten verantwortlich.

Auch eine neue Ausgabe Ferienmagazin Seenland Oder-Spree 2025 ist erhältlich, zu bestellen über www.ferienmagazin.de

www.oberlausitz.com/events

Veranstaltungen 2025 – Auswahl



Januar ▶ 1.1.: **Glühweinexpress nach Kromlau** (www.waldeisenbahn.de) ▶ ab 18.1.: **Vogelhochzeitsaufführungen** (www.ansambl.de/spielplan) ▶ 18. 1.-2.3.: **55. Kamenzer Lessing-Tage** (www.kamenz.de)

Februar ▶ 15.2.-27.3.: **Sonderausstellung – Künstler der Region**, Elementarium, Kamenz (www.museum-westlausitz-kamenz.de)

März ▶ 1.3.: **Weiberfaschingsumzug**, Wittichenau (www.helau-wittichenau.de) ▶ 2.3.: **Schirgiswalder Faschingsumzug** (www.stadt-schirgiswalde-kirschau.de) ▶ 3.3.: **Rosenmontagsumzug**, Wittichenau (www. helau-wittichenau.de) ▶ 8.-9.3.: **20. Tag der offenen Töpferei** (www.tag-der-offenen-toepferei.de) ▶ 8.-9.3.: **Orchideenschau**, Schleife (www.sorbisches-kulturzentrum.de) ▶ 9.3.: **Internationaler Flegeldruschwettbewerb**, Dorfmuseum Markersdorf (www.-museum-oberlausitz.de) ▶ 13.3.-16.3.: **J-O-Trinationales Theaterfestival D-PL–CZ**, Zittau (www.g-h-t.de/de/j-o-s) ▶ 15.-16.3.: **Bunter sorbischer Ostereiermarkt**, Bautzen (www.tourismus-sorben.com) ▶ 16. 3: **Oberlausitzer Leinewebertag mit Karaseks Naturmarkt**, Seifhennersdorf (www.karaseks-revier.de) ▶ 30.3.: **Töpfermarkt**, Erlichthof Rietschen (www.erlichthofsiedlung.de)

April ▶ 5.-6.4.: **Sorbischer Ostereiermarkt**, Schleife (www.sorbisches-kulturzentrum.de) ▶ 10.-13.4: **Literaturtage an der Neiße** (www.goerlitz.de) ▶ 13.4.: **Frühjahrsmarkt**, Faktorenhof Eibau (www.faktorenhof-eibau.de) ▶ 13.4.: **Tag der offenen Pfefferküchlereien**, Pulsnitz (www.pulsnitz.de) ▶ 13.4.: **Tag der Via Sacra** (via-sacra.info) ▶ 13.4.-11.5.: 58. **Musikfesttage**, Hoyerswerda (www.lausitzhalle.de) ▶ 18.4.: Karfreitag: **Kreuzwegprozession**, Görlitz (www.goerlitz.de) ▶ 18.-21.4.: **Osterdampf, Saisonstart**, Waldeisenbahn, Weißwasser (www.waldeisenbahn.de) ▶ 18.-21.4.: **Ostern in Bautzen** (www.ostern-bautzen.de) ▶ 19.4.: **Osterhasenfest**, Faktorenhof Eibau (www.faktorenhof-eibau.de) ▶ 19.-20.4.: **Ostermarkt**, Barockschloss Rammenau (www.barockschloss-rammenau.com) ▶ 20.4.: **Osterreiterprozessionen** (www.tourismus-sorben. com) ▶ 20.4.: **Ostern auf dem Bauernhof**, Dorfmuseum Markersdorf (www.museum-oberlausitz.de) ▶ 23.4.: **Familienerlebnistag** im Kloster St. Marienstern, Panschwitz-Kuckau (www.ekz-marienstern.de) ▶ 25.-27. 4.: **Internationale Messiaen-Tage** Görlitz-Zgorzelec (www.goerlitz.de) ▶ 26.4.: **Deutsch-Sorbischer Frühjahrs-Naturmarkt im Biosphärenreservat**, Wartha (www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de) ▶ 26.-27.4.: **51. Zittauer Gebirgslauf und Wandertreff**, Olbersdorf (www.zittauer-gebirgslauf.de) ▶ 26.-27.4.: **Konventa**, Löbau (www.messepark-loebau.de) ▶ 27.4.: **Frühjahrsmarkt und Gartensaisoneröffnung**, Panschwitz-Kuckau, Kloster St. Marienstern (www.ekz-marienstern.de) ▶ 30.4.: **Funklorum – „Heißer Flammentanz bis die Füße glühen"**, Geheime Welt von Turisede, Zentendorf (www.Turisede.de)

Mai ▶ 1.5.: **Familientag**, KRABAThof Eutrich (www. westernreiten-lausitz.de) ▶ 3.5.: **Tag der offenen Tür**, Herrnhuter Sterne Manufaktur (www.herrnhuter-sterne.de) ▶ 4.5.: **Großer Bauernmarkt**, KRABAT-Milchwelt Kotten (www.krabat-milchwelt.de) ▶ 4.5.: **Frühlingsgartenmarkt**, Erlichthof Rietschen (www.erlichthofsiedlung.de) ▶ 4.5.: **„Motoren an"**, Cunewalde (www.oldtimermuseum-cunewalde.de) ▶ 9.5.: **Himmelfahrt an der Talsperre**, Ringenhain (www.steinigtwolmsdorf.de) ▶ 16.-18.5.: **Stadtfest Kamenz**, anlässlich 800 Jahre Kamenz (www.kamenz.de) ▶ 17.5.-12.4.2026: **Ausstellung „800 Jahre Aberglaube & Magie"**, Kamenz (www.museum-westlausitz.de) ▶ 18.5.: **Internationaler Museumstag** in vielen Orten ▶ 18.5.: **Liedertour**, Steinigtwolmsdorf (www.heimatverein-steinigtwolmsdorf.de) ▶ 19.-25.5.: **Festwoche 800 Jahre Pulsnitz** (www.pulsnitz.de) ▶ 20.-25.5.: **22. Neiße-Filmfestival** (www.neissefilmfestival.net) ▶ 25.5.: **Tag des offenen Umgebindehauses** (www.stiftung-umgebindehaus.de) ▶ 28.5.: **XXV. Spectaculum Citaviae**, Zittau (www.zittau.de) ▶ 29.5.-1.6.: **Kettensägenschnitzertreffen**, Beckenberg (www.beckenberg-baude.de) ▶ 30.5.-1.6.: **Bautzener Frühling**, Bautzen, (www. bautzener-fruehling.de) ▶ 31.5.: **Frühjahrsbauernmarkt**, Frauendorf/OL (www.gemeinde-frauendorf.de) ▶ 31.5.: **Textildorffest**, Großschönau (www.ddfm.de)

Juni ▶ Juni bis August: **Theatervorstellungen**, Waldbühne Sohland (www.waldbuehne-sohland.de) ▶ 3.6.: **Heilkräuter-Fachsymposium**, Panschwitz-Kuckau, Kloster St. Marienstern (www.ekz-marienstern.de) ▶ 5.-8.6.: **Internationales VW-Pfingsttreffen**, Flugplatz Bautzen, (www.vw-treffen.com) ▶ 6.-8.6.: **Bierstadtfest**, Radeberg (www.bierstadtfest.de) ▶ 7.-9.6.: **Pfingstdampf zum Kromlauer Park- und Blütenfest**, Weißwasser (www.waldeisenbahn.de) ▶ 8.6.: **Görlitzer Orgelnacht** (www.goerlitz.de) 9.6.: **Deutscher Mühlentag** ▶ 12.6.-20.7.: **29. Bautzener Theatersommer** (www.theater-bautzen.de) ▶ 13.6.: **Mallorca-Party** & 14.6. **Schlagernacht**, Neschwitz, Schlosspark (www.neschwitzer-schlagernacht.de) ▶ 13.-15.6.: **Schiebocker Tage**, Bischofswerda (www.schiebocker-tage.de) ▶ 13.-14.6.: **Sächsischer Wandertag**, Jonsdorf (www.saechsischer-wandertag.de) ▶ 13.-15.6.: **Festwochenende 775 Jahre Steinigtwolmsdorf** (www.steinigtwolmsdorf.de) ▶ 14.6.: **Lange Nacht der Kultur**, Bautzen (www.bautzen.de) ▶ 15.-29.6.: **Karl-May-Spiele**, Bischofswerda (www.karl-may-spiele-bischofswerda.de) ▶ 15.6.: **Europamarathon**, Görlitz-Zgorzelec (www.europamarathon.de) ▶ 15.6.: **23. Schlossrundfahrt der Pferdegespanne**, Barockschloss Rammenau (www.barockschloss-rammenau.com) ▶ 20.6. **Premiere Waldbühne Jonsdorf**: Robin Hood (www.g-h-t.de) ▶ 20.-21.6.: **Görlitzer Seebühne** (www.goerlitz.de) ▶ 20.-22.6.: **Badfest**, Neusalza-Spremberg (www.neusalza-spremberg.de) ▶ 20.-22.6.: **Lebensart**, Großharthau (www.lebensart-messe.de) ▶ 21.6.: **Fête de la Musique**, Pulsnitz (www.pulsnitz.de); Görlitz (www.goerlitz.de) ▶ 21.6.: **Coolinaria – deutsch-polnisches Wein- & Genussfest** (www.goerlitz.de) ▶ 21.6.: **12. Taubenheimer Märchenspiel**, Festplatz Taubenheim/Spree (www.sohland.de) ▶ 25.6.-13.7.: **KRABAT-Saga** (www.krabat-muehle.de) ▶ 26.-28.6.: **29. Via Thea** – Festival der Straßenkünste, Görlitz (www.goerlitz.de) ▶ 26.-29.6.: **15. Internationales Folklorefestival Łužica – Łužyca – Lausitz** in Bautzen, Drachenhausen und Crostwitz (www.domowina.de; www.folklorny-festival.de) ▶ 27.6.-29.6.: **Countryfest**, Forest Village Ranch Daubitz (www.rietschen-online.de) ▶ 27.-29.6.: **Rosengarten-Festtage**, Forst (Lausitz) (www.rosengarten-forst.de) ▶ 28.-29.6.: **Europameisterschaft Autocross**, Matschenberg Offroad Arena Cunewalde (www.matschenberg.de) ▶29.6.: **31. Eibauer Bierzug** (www.gemeinde-kottmar.de)

Juli ▶ Juli/Aug./Sept.: **Historische Mönchszüge**, Burg und Kloster, Kurort Oybin (www.moenchszug-oybin.de) 4.-6.7.: **Volksfest**, Neukirch/Lausitz (www.volksfestneukirch.de) ▶ 5.7.: **Sport- und Gesundheitstag**, Freibad, Bischofswerda (www.bischofswerda.de) ▶ 11./12.7.: **Fest auf dem Oybin** (www.oybin. com) ▶ 12.-13.7.: **Kunsthandwerkermarkt,** Schlosspark Neschwitz (www.neschwitz.de) ▶ 17.7.-10.8.: **KRABAT-Filmnächte**, Schwarzkollm (www.krabat-muehle.de) ▶ 18.-21.7.: **Grußschinner Schissn**, Großschönau (www.grossschoenau.de) ▶ 18.-20.7.: **Stroga Sommerfestival**, Energiefabrik Knappenrode (www.stroga-festival.de) ▶ 19.7.: **Gartennacht „Im Schein von 1.000 Lichtern"**, Panschwitz-Kuckau, Kloster St. Marienstern (www.ekz-marienstern.de) ▶ 19.-20.7.: **27. Schlesischer Tippelmarkt** (www.goerlitz.de) ▶ 25.-30.7.: **297. Jacobimarkt**, Ebersbach-Neugersdorf (www.jacobimarkt.de)

August ▶ 1.-10.8: **Festival „Folgelorum"**, Geheime Welt von Turisede, Zentendorf (www.turisede.de) ▶ 1.-3.8.: **Historik Mobil**, Dampfbahn- und Oldtimerwochenende im Zittauer Gebirge (www.zittauer-schmalspurbahn.de) ▶ 2-3.8.: **Lückendorfer Bergrennen** (www.bergrennen-lueckendorf.com) ▶ 2.-3.8.: **Senftenberger Hafenfest**, Senftenberg (www.hafenfest.info) ▶ 5.-31.8.: **20. Bautz'ner Senfwochen** (www.bautzen.de) ▶ 7.-17.8.: **Görlitzer Summerweeks**, Reitsport-Turnier (www.goerlitz.de) ▶ 8.-10.8.: **21. Flugtage**, Bautzen (www.flugtage-bautzen.de) ▶ 8.-10.8.: **Cunnersdorfer Schissn,** Niedercunnersdorf (www.gemeinde-kottmar.de) ▶ 15.-17.8.: **O-See Challenge**, Internationaler Cross-Triathlon, Olbersdorf (www.o-see-challenge.de) ▶ 17.8.: **Kloster- und Familienfest**, Panschwitz-Kuckau, Kloster St. Marienstern (www.ekz-marienstern.de) ▶ 21.8.: **Tag der Oberlausitz** mit Veranstaltungen in vielen Orten (www.lusatia-verband.de) ▶ 22.-28.8.: **Forstfest**, Kamenz (www.forstfest-kamenz.de) ▶ 23.8.: **Bunte Badsause**, Freibad Oppach und 24.8.: **44. Bielebohlauf** (www.oppach.de) ▶ 23.8.: **Familientag Sterneland in Kinderhand** (www.herrnhuter-sterne.de) ▶ 23.-24.8.: **Internationale Leinentage** (www.barockschloss-rammenau.com) ▶ ab 25.8.: **Lausitz Festival** (www.lausitz-festival.eu) ▶ 29.-31.8.: **Altstadtfest Görlitz und Jakuby-Fest Zgorzelec** (www.goerlitz.de) ▶ 30.8.: **Lichterfest**, Schlosspark (www.neschwitz.de) ▶ 31.8.: **Heidefest**, Naundorf, mit Naturmarkt, geführten Touren (www.nsg-koenigsbrueckerheide-gohrischheide.eu)

September ▶ 5.-7.9.: **7. Altstadtfestival**, Bautzen, (www.bautzen.de) ▶ 6.-7.9.: **Museumsfest**, Dampflokbetrieb, Weißwasser (www.waldeisenbahn.de) ▶ 7.9.: **Heidefest** (www.findlingspark-nochten.de) ▶ 13.9.: **Deutsch-Sorbischer Herbst-Naturmarkt im Biosphärenreservat**, Wartha (www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de) ▶ 14.9.: **Tag des offenen Denkmals** (www.tag-des-offenen-denkmals.de) ▶ 14.9.: **Tag der Sachsen**, Sebnitz (www.rathaus.sebnitz.de) ▶ 14.9.: **Großer Festumzug** anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Stadt Kamenz (www.kamenz.de) ▶ 14.9.: **Herbstmarkt und Tag der offenen Hinterhöfe** (www.bischofswerda.de) ▶ 19.-21.9.: **Dorf- & Abernfest**, Obercunnersdorf (www.spreequellland.info) ▶ 20.-21.9.: **Deutsche Meisterschaft im Autocross**, Matschenberg Offroad Arena Cunewalde (www.matschenberg.de) ▶ 21. 9.: **Leinewebers Pilzwochenende mit Karaseks Naturmarkt**, Seifhennersdorf (www.karaseks-revier.de) ▶ 26.-28.9.: **Oktoberfest**, Schmölln-Putzkau (www. schmoelln-putzkau.de) ▶ 27.9.: **Natur- & Fischerfest**, Erlichthof Rietschen (www.erlichthofsiedlung.de) ▶ 28.9.: **Herbstmarkt**, Faktorenhof Eibau (www.faktorenhof-eibau.de) ▶ Mitte September bis Ende Oktober: **Lausitzer Fischwochen** in verschiedenen Orten der Oberlausitz udn Lausitz (www.lausitzer-fisch.de)

Oktober ▶ Okt./Nov.: **Mandau Jazz Festival** im Dreiländereck (www.mandaujazz.de) ▶ 3.10.: **KRABAT-Woche**, Hoffest & Freizeitreiterturnier, Eutrich, KRABAThof (www.westernreiten-lausitz.de) ▶ 4.-5.10.: **Töpferfest**, Neukirch/Lausitz, Töpferei Lehmann (www.toepfer-fest.app) ▶ 5.10.: **Herbstmarkt** mit dem Apfelsortenparadies, Schleife (www.sorbisches-kulturzentrum.de) ▶ 5.10.: **Apfelfest**, Schirgiswalde (www.schirgiswalde-kirschau.de) ▶ 5.10.: **Erntefest**, Dorfmuseum Markersdorf (www.museum-oberlausitz.de) ▶ ab 6.10.: **Herbstferienprogramm „Die Geister Turisedes spielen verrückt"**, Geheime Welt von Turisede, Zentendorf (www.turisede.de) ▶ 10.-11.10.: **40. Oberlausitzer 100er**, Wilthen (www.naturfreunde-wilthen.de) ▶ 11.10.: **Herbstbauernmarkt** in Frauendorf (www.gemeinde-frauendorf.de) ▶ 11.10.: **KRABAT-Woche**, Kirmes- & Erntedankmarkt, Kotten (www.krabat-milchwelt.de) ▶ 11.-12.10. **Handwerkermarkt**, Herrnhuter Sterne Manufaktur (www.herrnhuter-sterne.de) ▶ 19.10.: **„Motoren aus"**, Cunewalde (www.oldtimermuseum-cunewalde.de) ▶ 31.10.: **Schaufischen**, Petershain (www.teichwirtschaft-kittner.de)

November ▶ 7.-9.11: **21. Pfefferkuchenmarkt Pulsnitz** (www.pfefferkuchenmarkt.de) ▶ 28.-30.11.: **Nikolausfest**, Pulsnitz (www.pulsnitz.de) ▶ 28.11.-14.12.: **Schlesischer Christkindelmarkt** zu Görlitz (www.goerlitz.de) ▶ 28.11.-22.12.: **642. Wenzelsmarkt** in Bautzen (www.wenzelsmarkt-bautzen.de) ▶ 29.11.: **Weihnachtsmarkt**, Herrnhuter Sterne Manufaktur (www.herrnhuter-sterne.de) ▶ 29.11.: **Weihnachtsmarkt**, Cunewalde (www.cunewalde.de) ▶ 29.11.: **Weihnachtsmarkt**, Steinigtwolmsdorf (www.steinigtwolmsdorf.de) ▶ 30.11.: **Neukircher Weihnachtsmarkt** (www.neukirch-lausitz.de)

Dezember ▶ ab 21.11.-4.1.2026: **Eislaufen** in Görlitz (www.goerlitz.de) ▶ 5.-7.12.: **Weihnachtsmarkt**, Bischofswerda (www.bischofswerda.de) ▶ 6.-14.12.: **Weihnachtsmarkt**, Zittau (www.zittau.de) ▶ 6.12.: **Weihnachtsmarkt**, Ringenhain DGZ (www.steinigtwolmsdorf.de) ▶ 6.12.: Obercunnersdorfer **Dorfweihnacht** (www.spreequellland.info) ▶ 7.12.: **Nikolausmanufaktur** (www.barockschloss-rammenau.com) ▶ 7.12.: **Nikolausmarkt**, Schirgiswalde (www.schirgiswalde-kirschau.de) ▶ 7.12.: **Markt der 100 Sterne**, Neusalza-Spremberg (www. neusalza-spremberg.de) ▶ 12.-14.12: **Weihnachtsmarkt**, Hoyerswerda (www.lausitzhalle.de/teschenmarkt) ▶ 13.12.: Märchenhaft-romantischer **Adventsmarkt**, Berg Oybin (www. oybin.com) ▶ 13.12.: **Adventsmarkt**, Wilthen (www.wilthen.de) ▶ 13.12.: **kleinster Weihnachtsmarkt**, Weifa (www. steinigtwolmsdorf.de) ▶ 13.-14.12: Märchenhaftes **Advents-Spectaculum**, Kamenz (www.kamenz.de) ▶ 14.12.: Märchenhafter **Weihnachtsmarkt**, Schloss & Festung Senftenberg (www.museumsentdecker.de) ▶ 19.-21.12.: **Ruprechtmarkt**, Ebersbach-Neugersdorf (www.ruprechtmarkt.de) ▶ 19.-21.12.: **Weihnachtsmarkt**, Rothenburg O.L. (www.rothenburg-ol.de) ▶ 25.12: **Historische Kaiserweihnacht**, Oybin (www.oybin.com)

Änderungen vorbehalten, alle Angaben ohne Gewähr. Informieren Sie sich bitte über Aktualisierungen auf den angegebenen Internetseiten!

BRAUEREIFÜHRUNG

ENDLICH MAL EINE DENKMALBESICHTIGUNG, DIE NICHT TROCKEN IST!



Alle Infos zu den Touren und Buchungen unter
www.landskron.de/besuch oder 03581 - 465 220

Unser Besucherzentrum mit interaktiver Ausstellung
ist täglich ab 10 Uhr geöffnet.
An der Landskronbrauerei 116, 02826 Görlitz

IMMER EIN GENUSS

Landskron

SEIT 1869 AUS GÖRLITZ

Ein Ort für die Seele

und doch voller Abenteuer für Familien



turisede.de